

**Jedes Jahr wächst
das weltweite
Datenvolumen um
50 Prozent.**

**Jede Sekunde
werden persönliche
Informationen
erfasst, verteilt,
gespeichert, durchsucht,
analysiert und
vernetzt.**

**Mit jeder Online-Bestellung,
mit jeder Transaktion, mit jedem
Mausklick geben wir ein Stück
mehr über uns preis.**

**Über unsere Wünsche.
Über unsere Interessen.
Über unsere Gewohnheiten.
Kurz: unsere Daten.**

**Eine gewaltige Herausforderung.
Für die Informationsgesellschaft.
Für jeden Verbraucher.
Für jedes Unternehmen.**

Aber auch eine Chance.

GFT GROUP
2013

Big Data

Ist alles Big Data?

Wem kann ich vertrauen?

Wohin wandern meine Daten?

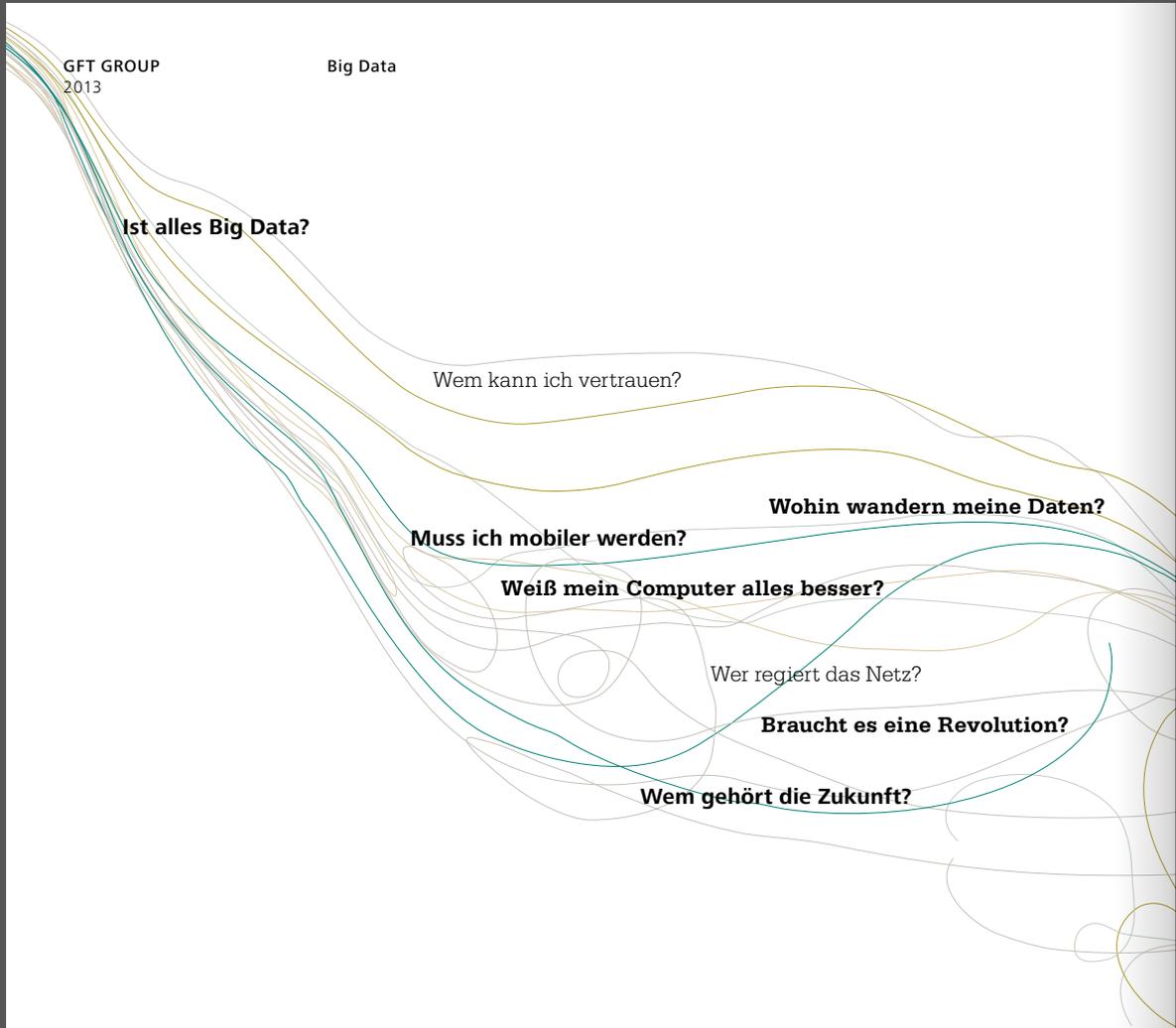
Muss ich mobiler werden?

Weiß mein Computer alles besser?

Wer regiert das Netz?

Braucht es eine Revolution?

Wem gehört die Zukunft?



Wächst uns alles über den Kopf?

Lauert die Zukunft um die Ecke?

Ist nicht alles viel zu kompliziert?

Kontrollieren uns die Tatsachen?

Verlieren wir die Kontrolle?

Erledigt sich alles von selbst?

Weiß ich alles über mich?

Bin ich durchsichtig?

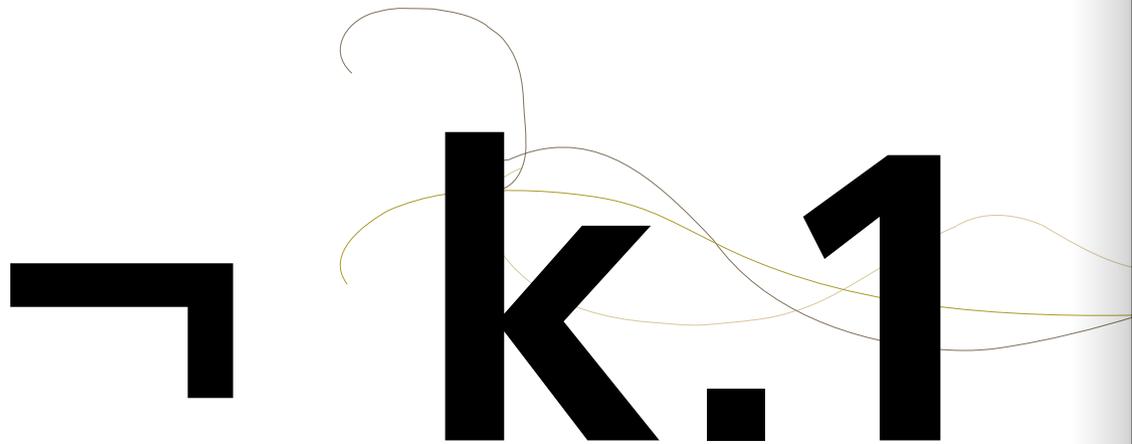
Geht alles viel zu schnell?

Bleibt alles besser?

Mehr Daten, mehr Wissen?

GFT GROUP
2013

Big Data



Big Data

→ k. 1

big bang

- 008 Bereit für Big Data?
- 016 Interview: Vordenker vernetzen
- 018 Kunden gewinnen, Kunden halten

big challenge

- 020 Daten: Ballast oder Benefit?
- 028 Interview: Experten für die Datenflut
- 030 Big Data einfach machen

big ideas

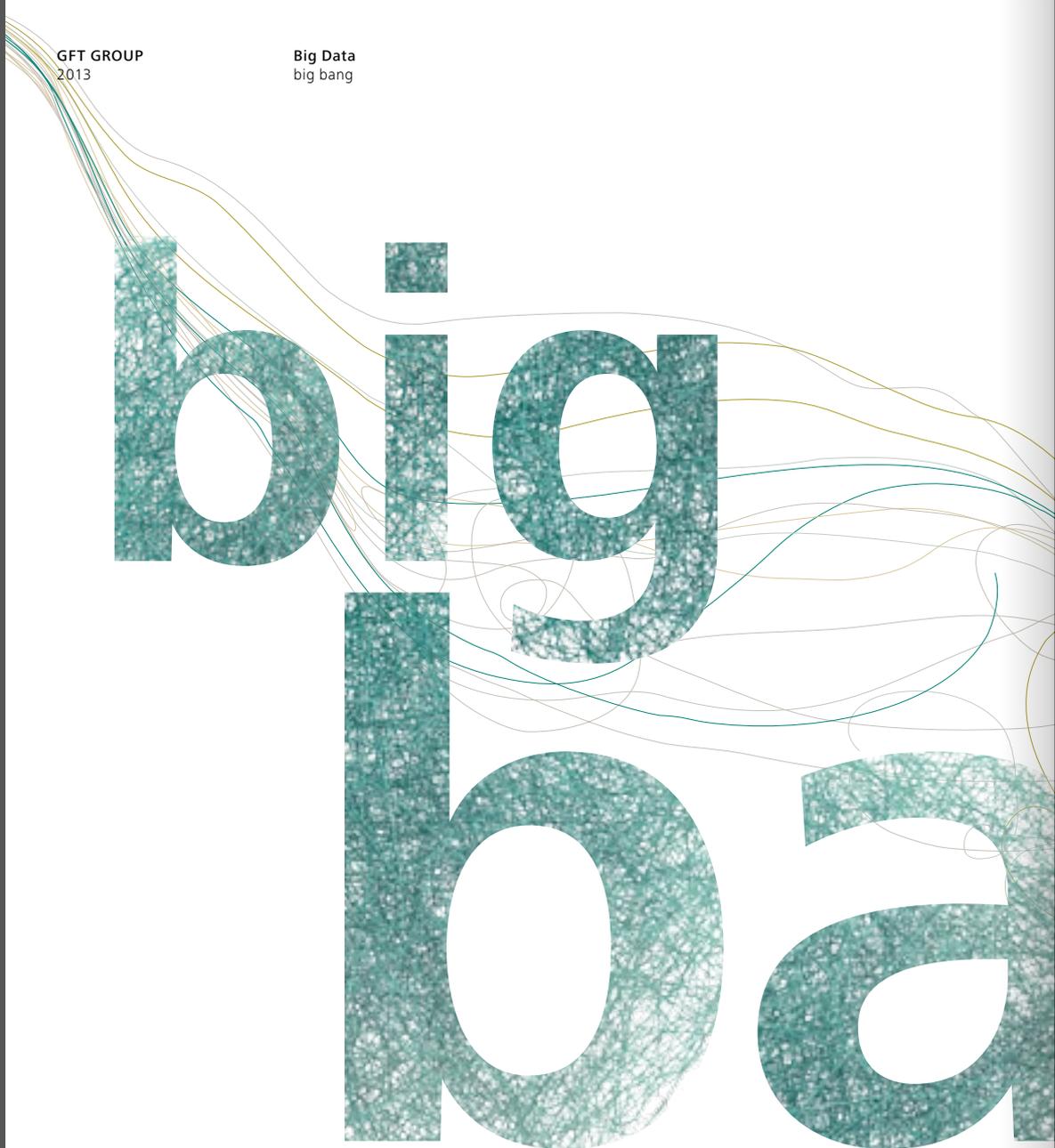
- 032 Aus Wandel Werte schaffen
- 040 Interview: Kreditentscheidungen in Echtzeit
- 042 Data Warehouse System: flexibel und automatisiert

GFT GROUP
2013

Big Data
big bang

big

big



big bang

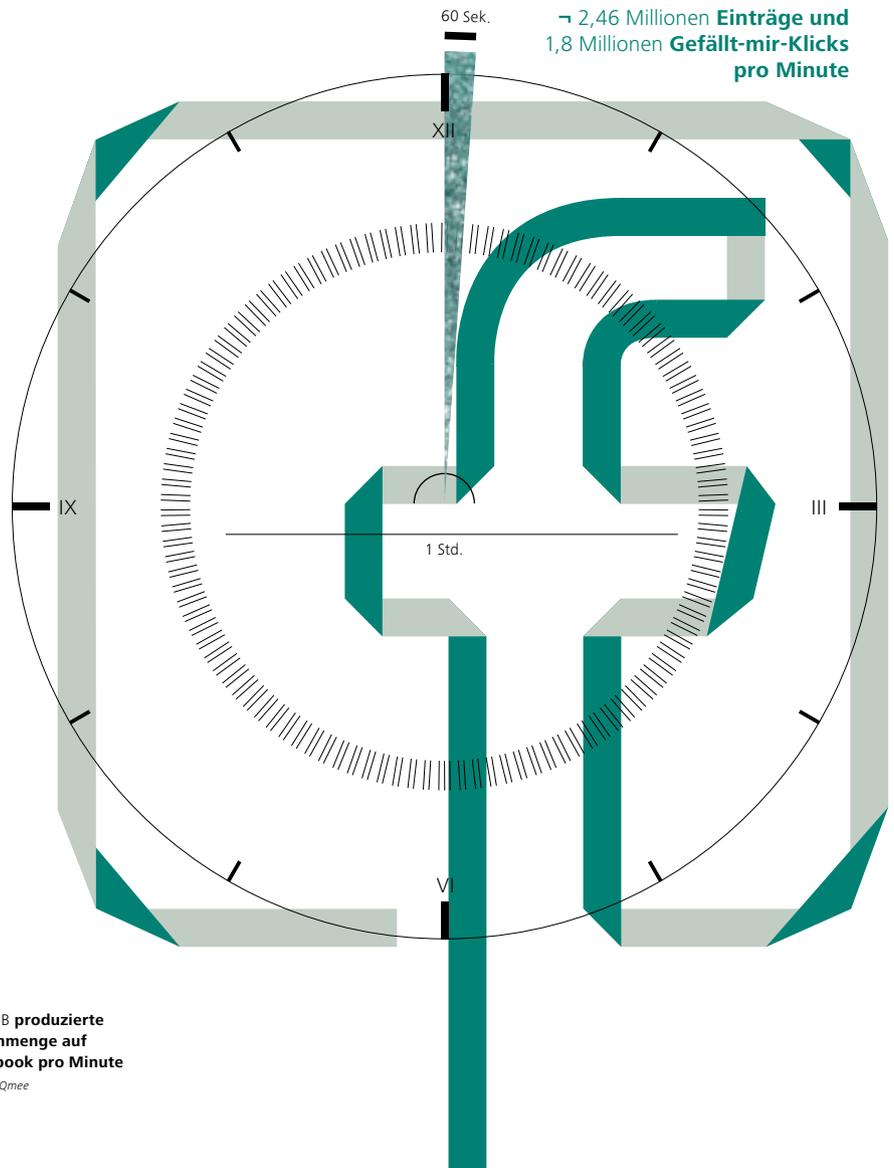
Neue Daten verändern
unser Denken



ing

GFT GROUP
2013

Big Data
big bang



350 GB produzierte
Datenmenge auf
Facebook pro Minute

Quelle: Qmee

Bereit für Big Data?

Keiner ist außen vor

Wir alle erzeugen wissentlich oder unwissentlich Daten für andere. Jeder Eintrag in einem Sozialen Netzwerk, jede gebloggte Kurznachricht, jedes Foto, das wir hochladen, fließt umgehend ins endlose Datenmeer.

Sie stehen auf, gehen unter die Dusche und produzieren Daten. Sie schalten den Fernseher und die Kaffeemaschine an und produzieren Daten. Sie prüfen Ihre E-Mails und produzieren Daten. Sie nehmen ein Taxi zum Flughafen und produzieren Daten. Doch was passiert dann?

Big Data seit 1440?

Wir alle liefern Daten, bewusst oder unbewusst. Wir sind Treiber der digitalen Revolution. Dabei startete die eigentliche Revolution in der Informationstechnik schon lange vor unserer Zeit und wurde nicht vom Mikrochip, sondern mit der Erfindung des Buchdrucks eingeleitet. Johannes Gutenberg ermöglichte es um 1440 der breiten Masse, an Informationen teilzuhaben, die zuvor nur wenigen Auserwählten vorbehalten waren. Der Gewinn an Wissen und die Explosion der Ideen legten ein paar hundert Jahre später den Grundstein für die Aufklärung und die industrielle Revolution. Wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Fortschritt braucht technologischen Fortschritt. Also – was ist so neu am Wandel der Informationsgesellschaft? Das Tempo, die Vielfalt und die schiere Datenflut. Big Data ist auf dem Vormarsch.

Das Internet of Everything wird das Wachstum weiter beschleunigen

90 Prozent der täglich umgesetzten Daten stammen aus den letzten drei Jahren.

1,8 Zettabytes an Daten – das ist eine Zahl mit 21 Nullen – wurden 2011 weltweit produziert. Allein für die Daten, die tagtäglich im World Wide Web im Umlauf sind, bräuchte es circa 250 Millionen DVDs, wollte man sie alle lokal abspeichern. Und auch dieses Volumen verdoppelt sich Prognosen zufolge alle zwei Jahre. Es ist die Digitalisierung unseres Planeten, die das rasante Wachstum der Datenmengen mit sich bringt. Maschinen, Autos, Flugzeuge, Videos, Soziale Netzwerke liefern heute unstrukturierte und strukturierte Daten in Echtzeit – das heißt in dem Moment, in dem sie entstehen. So produzieren die Turbinen einer Boeing 747 während eines einzigen Fluges so viele Daten wie das Rechenzentrum einer mittelgroßen Universität.

Das „Internet of Everything“ wird das Wachstum weiter beschleunigen. Bereits heute bietet sich die Möglichkeit, Pakete im Transportprozess über die entsprechenden Webseiten zu verfolgen. Jeder Stromzähler, jede Heizung kann heute technisch gesehen Daten sammeln, auswerten und an die Smartphones der Bewohner senden. Soziale Netzwerke sammeln permanent Informationen zu Vorlieben und Interessen, Fotos und Videos.

„Mehr als 640 Kilobytes Speicher braucht kein Mensch.“

Diese Aussage soll Bill Gates im Jahre 1981 getroffen haben. Der Software-Titan selbst bestreitet dies. Fakt ist: Immer höhere Rechnerleistungen und riesige, vielfach über Cloudcomputing ausgelagerte externe Speichereinheiten machen Big Data überhaupt erst möglich.

Doch ist das Speichern von Filmen oder der Besuch eines Online-Portals schon Big Data? In einer kürzlich durchgeführten Umfrage unter rund 1.000 Bundesbürgern hatten mehr als 50 Prozent der Befragten den Begriff „Big Data“ noch nie gehört. Bei den Wissenden variieren die Aussagen stark. Unterschiedliche Interpretationen erschweren es jedoch, zwischen Medienrummel und Realität zu unterscheiden.

Infratest versteht unter Big Data „Technologien und das spezielle Know-how, aus dem unerschöpflichen Potenzial an Daten neue Mehrwerte zu erzeugen“. Es ist das Zusammenkommen verschiedener Faktoren, die das Speichern, Verarbeiten und Auswerten großer Datenmengen auf ein bislang nicht erreichtes Effizienzlevel heben.

Dabei spielen drei Aspekte eine entscheidende Rolle: Volume (Datenmenge), Velocity (Verarbeitungsgeschwindigkeit) und Variety (Datenvielfalt). Rund um Big Data entstehen weltweit viele junge Unternehmen. Mit CODE_n gab ihnen die GFT Group eine Präsentationsfläche auf der weltgrößten IT-Messe, der CeBIT in Hannover.

Was ist neu an Big Data

→ Immense Datenmengen, die jeden Tag um ein Vielfaches anwachsen.

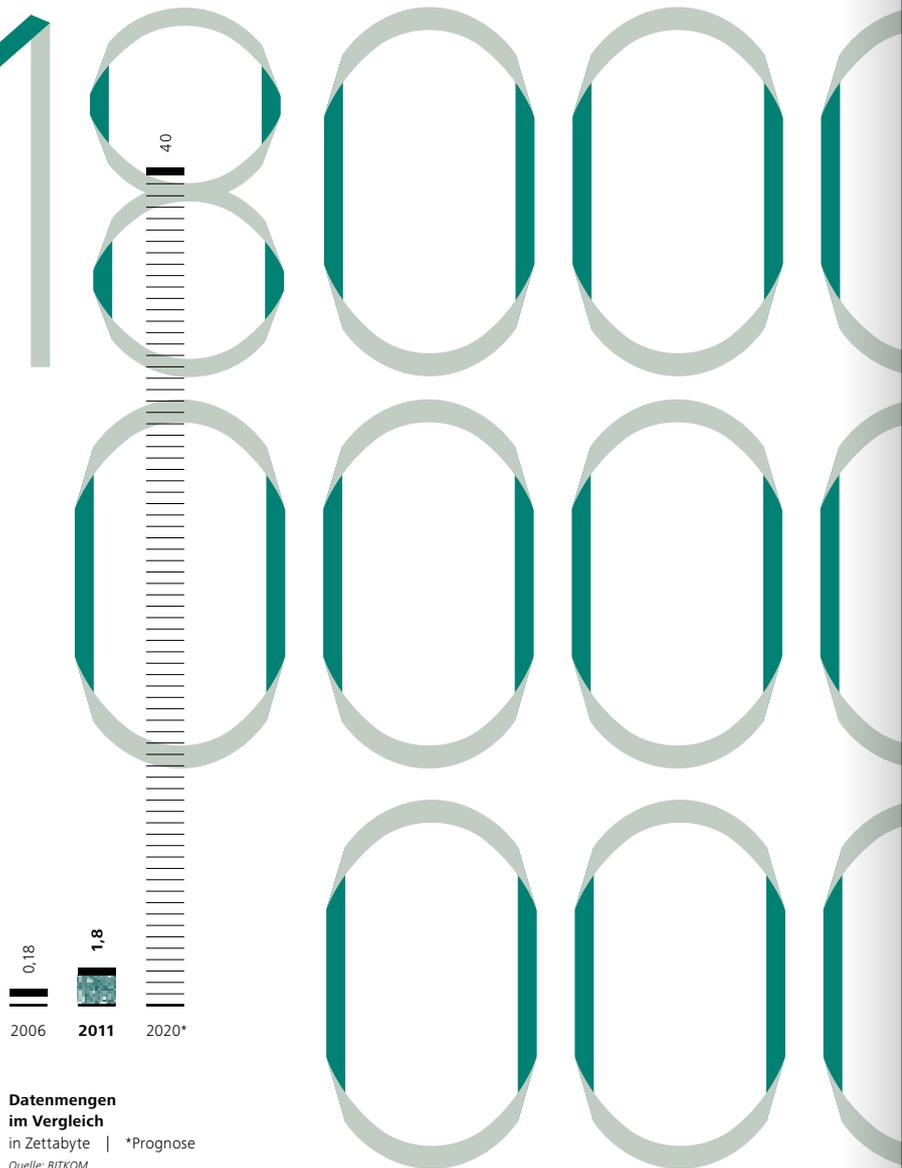
→ Daten in den unterschiedlichsten Formen: Videos, Bilder, Texte etc.

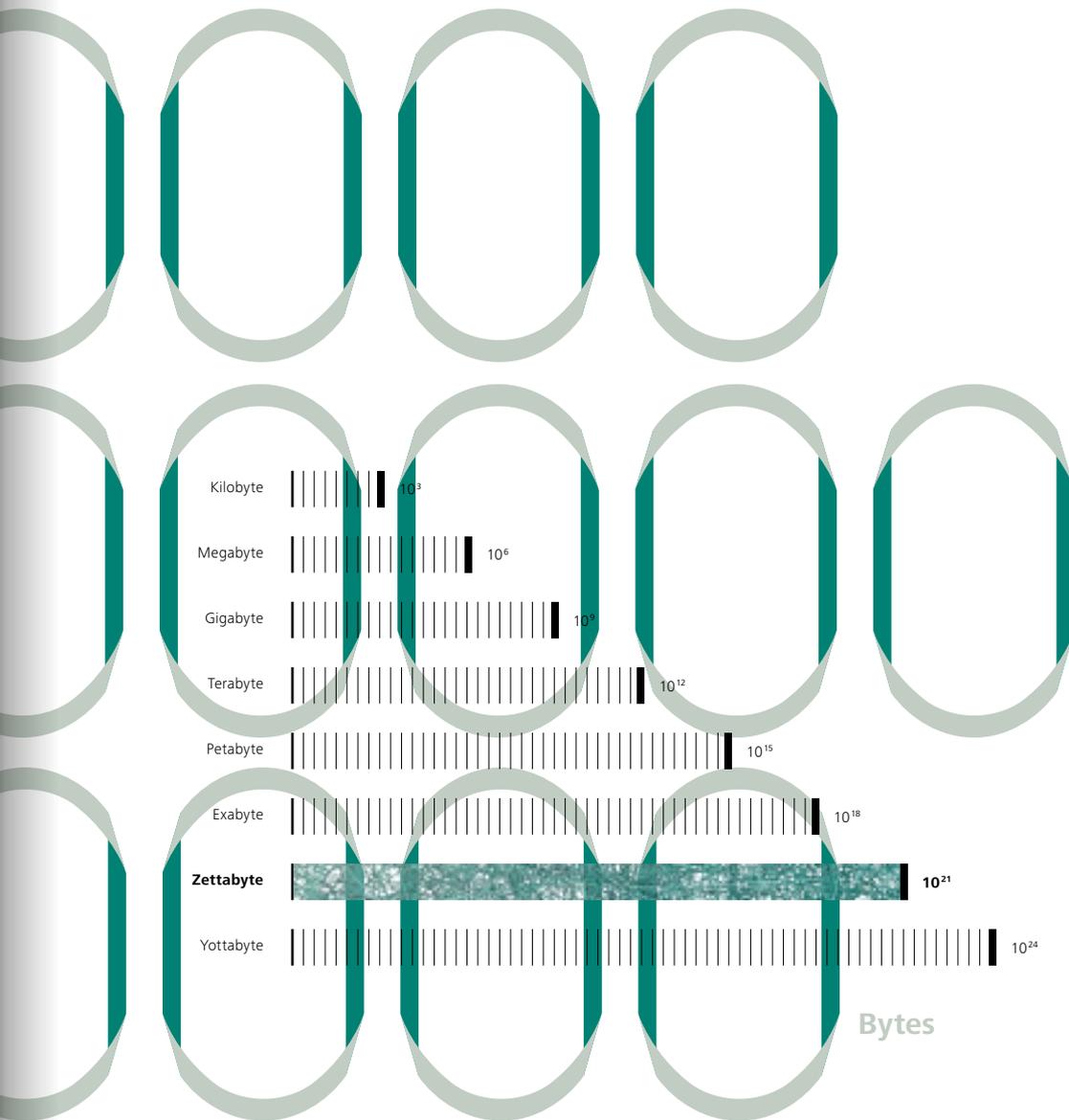
→ Technologien, die es ermöglichen, in zunehmender Geschwindigkeit Daten zu übermitteln und zu verarbeiten.

GFT GROUP
2013

Big Data
big bang

→ Im Zeitraum
von 2006 bis
2011 hat sich
das weltweite
Datenvolumen
auf 1,8 Zettabytes
verzehnfacht





Vordenker vernetzen

↪ f

„Driving the Data Revolution“ lautet das Motto des aktuellen CODE_n Wettbewerbs. Worum geht es bei CODE_n?

↪ a CODE_n ist eine Innovationsplattform, die Vordenker aus verschiedenen Branchen zusammenbringt. Kreative Start-ups treffen hier auf etablierte Unternehmen. Dieses Jahr zeigten 50 Jungunternehmen aus 17 Ländern ihre Big-Data-Lösungen in der 5.000 Quadratmeter großen CODE_n Halle auf der CeBIT.

↪ f

Wie war die Resonanz auf den CODE_n14 Contest?

↪ a Hervorragend! Mehr als 450 Start-ups aus 60 Ländern wollten dabei sein. Sowohl die Zahl der Bewerbungen als auch die Qualität haben uns begeistert.

↪ f

Wie profitiert die GFT Group als Initiator der Initiative von CODE_n?

↪ a Als Technologiepartner begleiten wir unsere Kunden bei digitalen Zukunftsthemen. Dabei ist es wichtig, Chancen frühzeitig zu erkennen, um entsprechende Geschäftsmodelle zu entwickeln. CODE_n hat in den vergangenen Jahren wichtige Impulse für unser operatives Geschäft gebracht. Zudem konnten wir uns dank der starken Medienresonanz weltweit als innovatives Unternehmen positionieren.



Sind wir
bereit?



Andrea Wlcek
Director of Corporate
Marketing & CODE_n

GFT GROUP
2013

Big Data
big bang

Kunden gewinnen, Kunden halten



**Big Data in Marketing
und Vertrieb**

CODE_n Finalist G|Predictive verändert die Art und Weise, wie Marketing- und Vertriebsabteilungen mit großen Datenmengen arbeiten. Auf der diesjährigen CeBIT stellte das 2009 gegründete Start-up seine Lösung Customer Lifetime Suite vor. Die Anwendung liefert schnell und einfach individuelle Kundenanalysen – und ermöglicht Unternehmen damit einen optimalen Einsatz ihrer Marketing- und Vertriebsinstrumente.



GFT GROUP
2013

Big Data
big challenge

The graphic features a series of thin, flowing lines in shades of teal, yellow, and grey that originate from the left side and sweep across the page. Overlaid on these lines is the text 'big challenge' in a large, bold, lowercase sans-serif font. The letters are filled with a dense, golden-brown, textured pattern that resembles a close-up of a tree canopy or a similar natural texture. The overall composition is clean and modern, set against a white background.

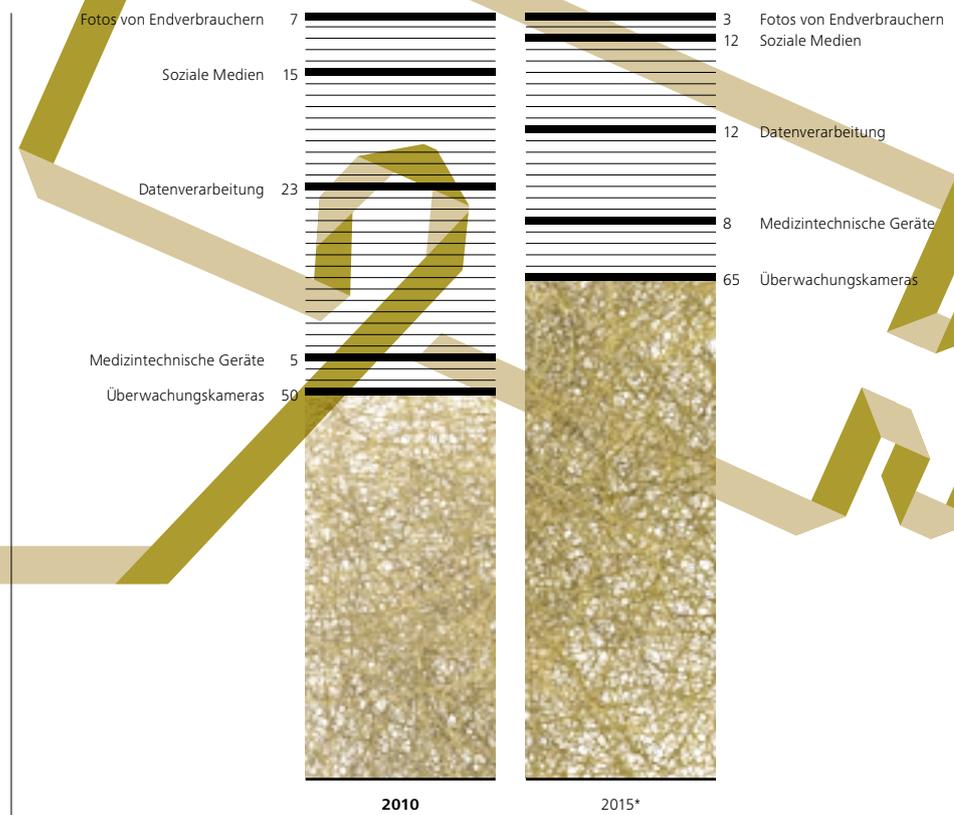
big
challenge



Heran- big ge- challenge

Herausforderungen
annehmen

→ 50 Prozent der potenziell
verwertbaren Daten
stammten im Jahr 2010 aus
Überwachungskameras



**Lieferanten für potenziell
verwertbare Daten**

Anteile an Gesamtmenge in Prozent | *Prognose

Quelle: IDC

Daten: Ballast oder Benefit? Es kommt drauf an, was man draus macht

Big Data versus Smart Data

Big sind nur die Datenmengen.
Die Anwendungen und
Fragen, um aus der Masse die
richtigen Schlüsse zu ziehen,
müssen smart sein.

Die Macht der Daten wird unaufhalt-
sam größer. Sind wir darauf vorbereitet?
Braucht es einen neuen Umgang mit
Informationen? Ein Blick auf die Akteure.

Zwischen Angst und Sendungsbewusstsein

Big Data ist nicht länger nur eine Herausforderung für bestimmte Branchen – das Thema trifft die Politik, alle Wirtschaftszweige, Organisationen und Nutzer von digitalen Technologien. Schließlich ist es fast unmöglich, in dieser Welt keine digitalen Spuren zu hinterlassen.

Von Big Data zu Smart Analytics

Viele Unternehmen stehen vor der Herausforderung, dass sie immer größere Datenmengen speichern, verwalten und analysieren müssen, um sie für ihre Geschäftsprozesse optimal verwerten zu können. Der überwiegende Anteil der gesammelten Daten im Mittelstand ist auch heute weder sortiert noch verschlagwortet. Dabei sind diese Bits und Bytes der Rohstoff unserer Zeit. Um diesen Schatz zu heben, braucht es Know-how, Software-Werkzeuge und die Entwicklung von smarten Verfahren zur Verknüpfung. Denn erst das Erkennen von Zusammenhängen, Bedeutungen und Mustern, etwa zwischen Marketing und Technik, macht Daten wertvoll und erlaubt Vorhersagemodelle, die neue Mehrwerte erzeugen.

Experten sind davon überzeugt: Big Data bedeutet eine Kultur- revolution

Macht uns Big Data berechenbar?

IT-Experten sind davon überzeugt: Big Data bedeutet eine Kulturrevolution. Denn wo bleibt die Intuition, wenn Algorithmen unser Leben bestimmen? Was ist mit den kleinen Fehlern und Zufällen, die in der Geschichte den Fortschritt oft erst provoziert haben? Wie gehe ich als Mensch auf andere zu, im Bewusstsein, dass alle meine Daten bereits „gescreent“ wurden? Ist in Politik und Geschäftswelt eine Verhandlungsführung noch sinnvoll, wenn alle Positionen bereits erfasst und analysiert sind? Die CeBIT ging 2014 bewusst mit dem

Top-Thema „Datability“ an den Start – einer Wortschöpfung aus dem internationalen Markttrend Big Data und der Fähigkeit seiner nachhaltigen und verantwortungsvollen Nutzung (ability).

Intelligente Fragen, neue Antworten

Vorhandene Daten sind das eine – Informationsgewinn und Fortschritt entstehen aber erst durch neue und kluge Fragestellungen. Wie lassen sich die Kundenbewegungen in einem Geschäft so auswerten, dass Produkte optimal platziert werden können? Wann besucht welcher Kundentyp bevorzugt die Bankfiliale? Welche erfassten Reklamationen führen zu besseren oder neuen Produkten? Die Kunst ist es, die richtigen Informationen miteinander zu verknüpfen. Alle Unternehmen sind aufgerufen, sich darüber Gedanken zu machen, wie sie von ihren Daten profitieren können. Big Data wird von Unternehmen bereits heute als Kundenbindungs- und Vertriebsinstrument, in der Marktforschung wie auch als „Sicherheitsdienst“ gegen Datenmissbrauch eingesetzt. Doch wie lassen sich gesammelte Daten so ummodellieren, dass sie für Big-Data-Anwendungen geeignet sind? Und wann lohnt sich die Investition in welche Anwendung?

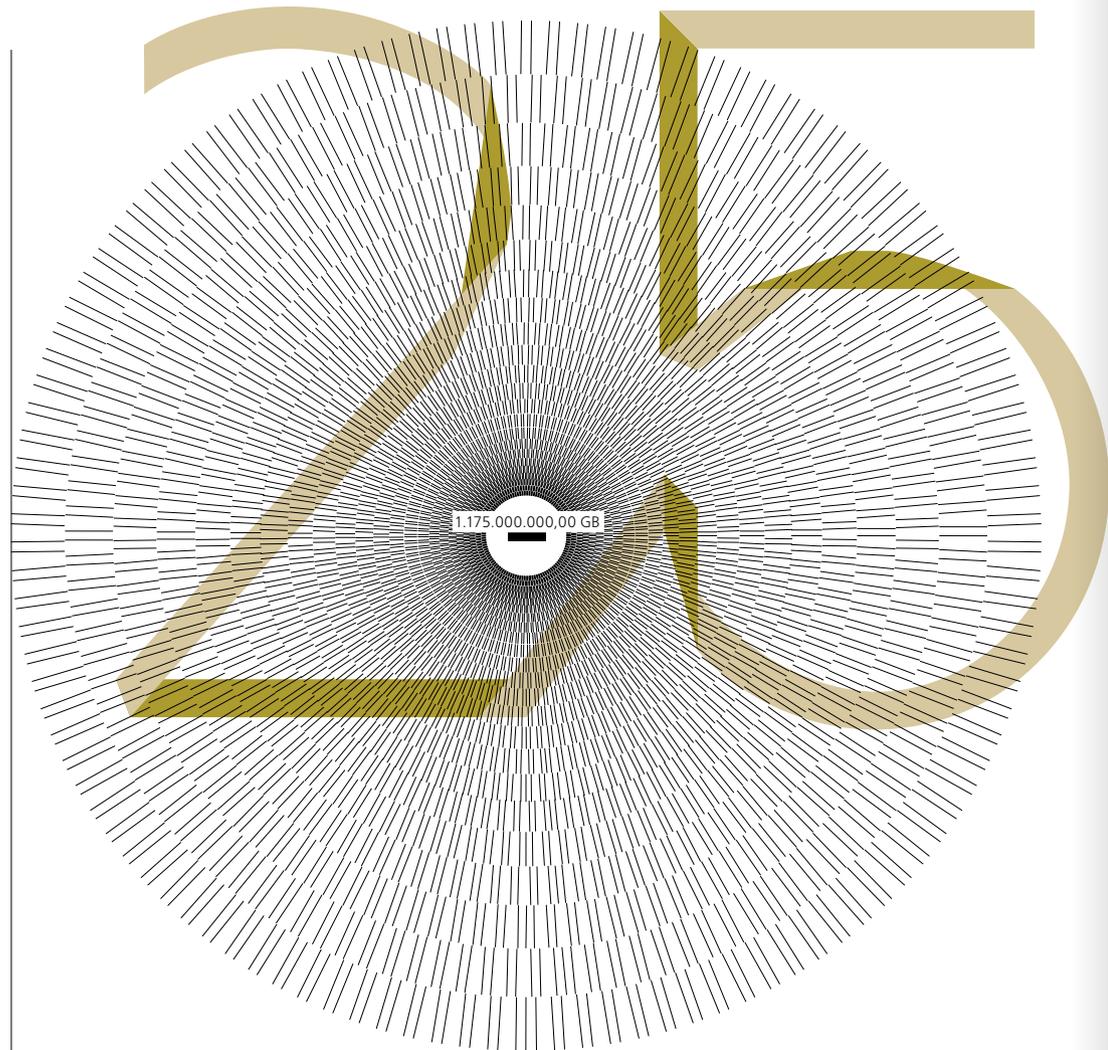
Die Hürden in Unternehmen liegen nicht nur in einer veralteten IT-Infrastruktur, sondern auch beim Personal. Oft fehlen geeignete Mitarbeiter, die sowohl die technologische Seite beherrschen als auch wissen, wie die Marketing- und Vertriebsprozesse, etwa im Finanzsektor, ablaufen. Hier sieht unser Geschäftsbereich emagine seine Aufgabe und Lösungskompetenz.

Kein Freibrief für Raubbau

Bei der Implementierung von Big-Data-Systemen muss immer die Verhältnismäßigkeit zwischen dem erreichbaren Nutzen und der rechtlichen Zulässigkeit im jeweiligen Land geprüft werden.

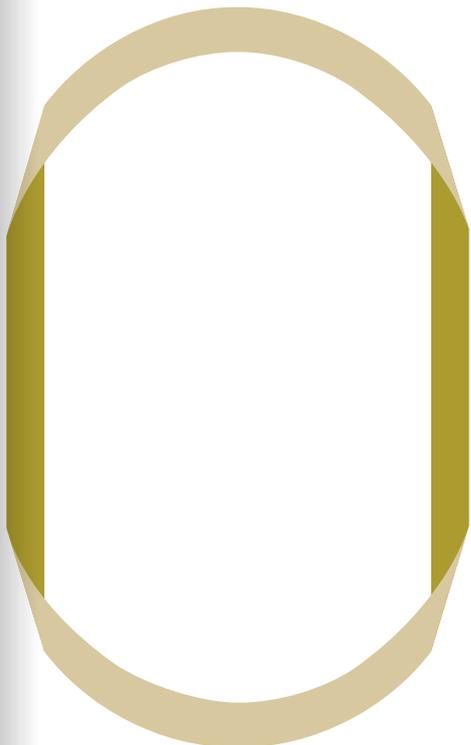
GFT GROUP
2013

Big Data
big challenge



**Speichermenge einer DVD im Vergleich
zur täglichen Datenmenge im Internet**
in Gigabyte

Quelle: IBM



→ 250 Millionen **DVDs bräuchte** man zur **lokalen Speicherung** der tagtäglich im Internet kursierenden Daten

4,7 GB



GFT GROUP
2013

Big Data
big challenge

Stefan Frohnhoff
Geschäftsführer
emagine Deutschland



Experten für die Datenflut

- f

Sieht die Wirtschaft die Datenflut eher als Ballast oder als Chance?

- a Im Moment als beides. Einerseits erkennen Unternehmen das Potenzial, das in ihren Datenbanken schlummert, andererseits wissen sie nicht, wie sie es ausschöpfen können. Dies gilt vor allem noch für mittelständische Unternehmen. Branchenübergreifend wächst aber das Verständnis für die Möglichkeiten, die sich durch intelligente Big-Data-Anwendungen ergeben – und damit auch der Bedarf an externer Unterstützung.

- f

Wie kann emagine Unternehmen hier helfen?

- a Mit unserem internationalen Expertenpool verschaffen wir ihnen Zugang zu hoch qualifizierten Spezialisten. Unsere Fachleute bringen das notwendige technologische Know-how wie auch ein fundiertes Verständnis für die Geschäftsprozesse unserer Kunden mit und sind flexibel einsetzbar.

- f

Welche Fachleute und welche Fähigkeiten sind gefragt?

- a Je nach Projektphase kommen unterschiedliche Experten zum Einsatz. Die Aufgabenbereiche reichen dabei vom Aufbau einer integrierten IT-Infrastruktur bis hin zur Datenanalyse und Implementierung bestimmter Anwendungsszenarien.



GFT GROUP
2013

Big Data
big challenge

Big Data einfach machen



**IT-Consultant und emagine
gemeinsam für Kundenerfolg**

Als Experte für Big-Data-Infrastrukturen möchte Christian Richter den Umgang mit großen Datenmengen für seine Kunden so einfach wie möglich machen. Der IT-Freelancer und Mitbegründer von altusInsight gehört zum weltweiten emagine Expertennetzwerk. Auf der CeBIT 2014 präsentierte er sich gemeinsam mit dem emagine Team dem Fachpublikum.

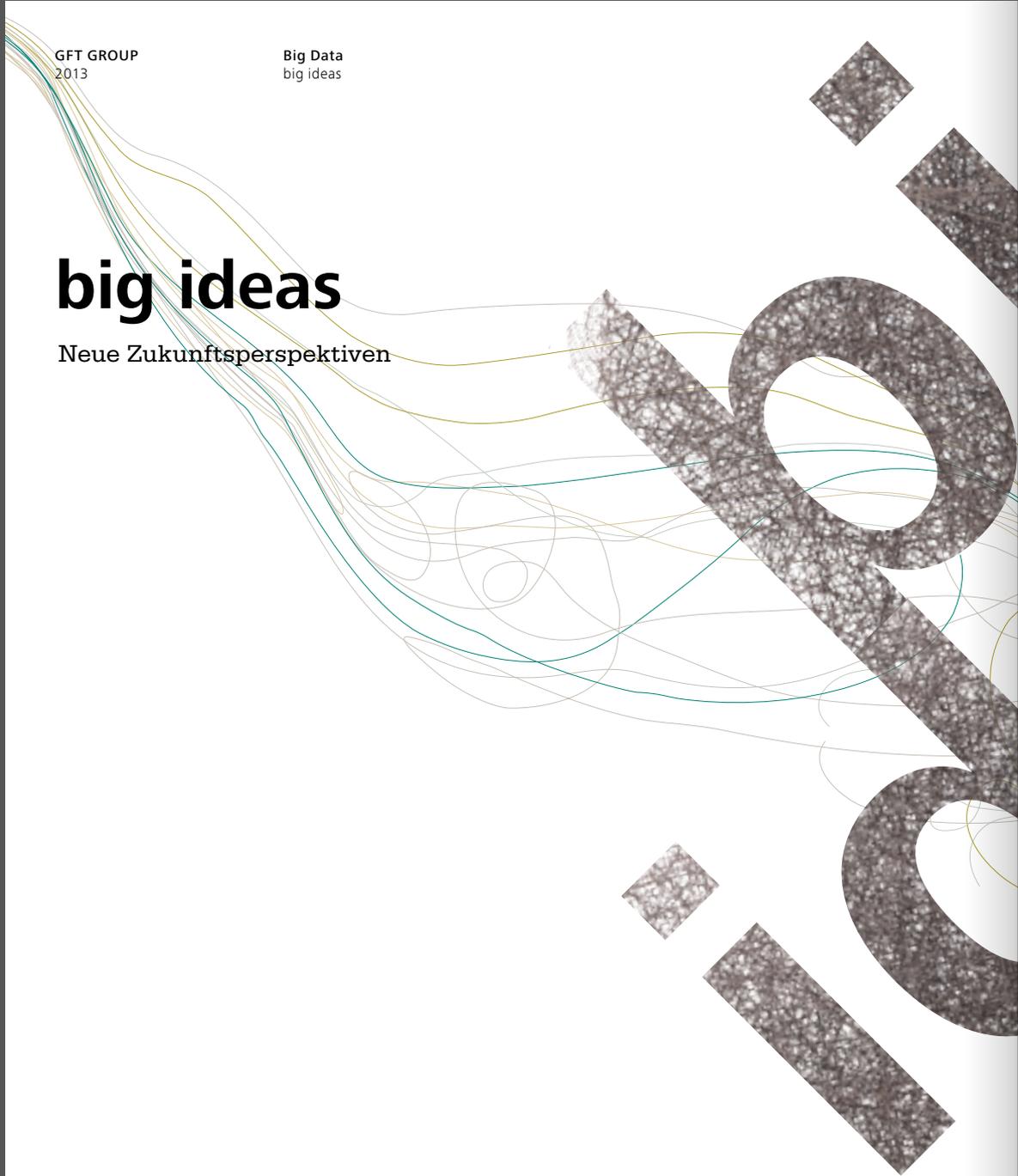


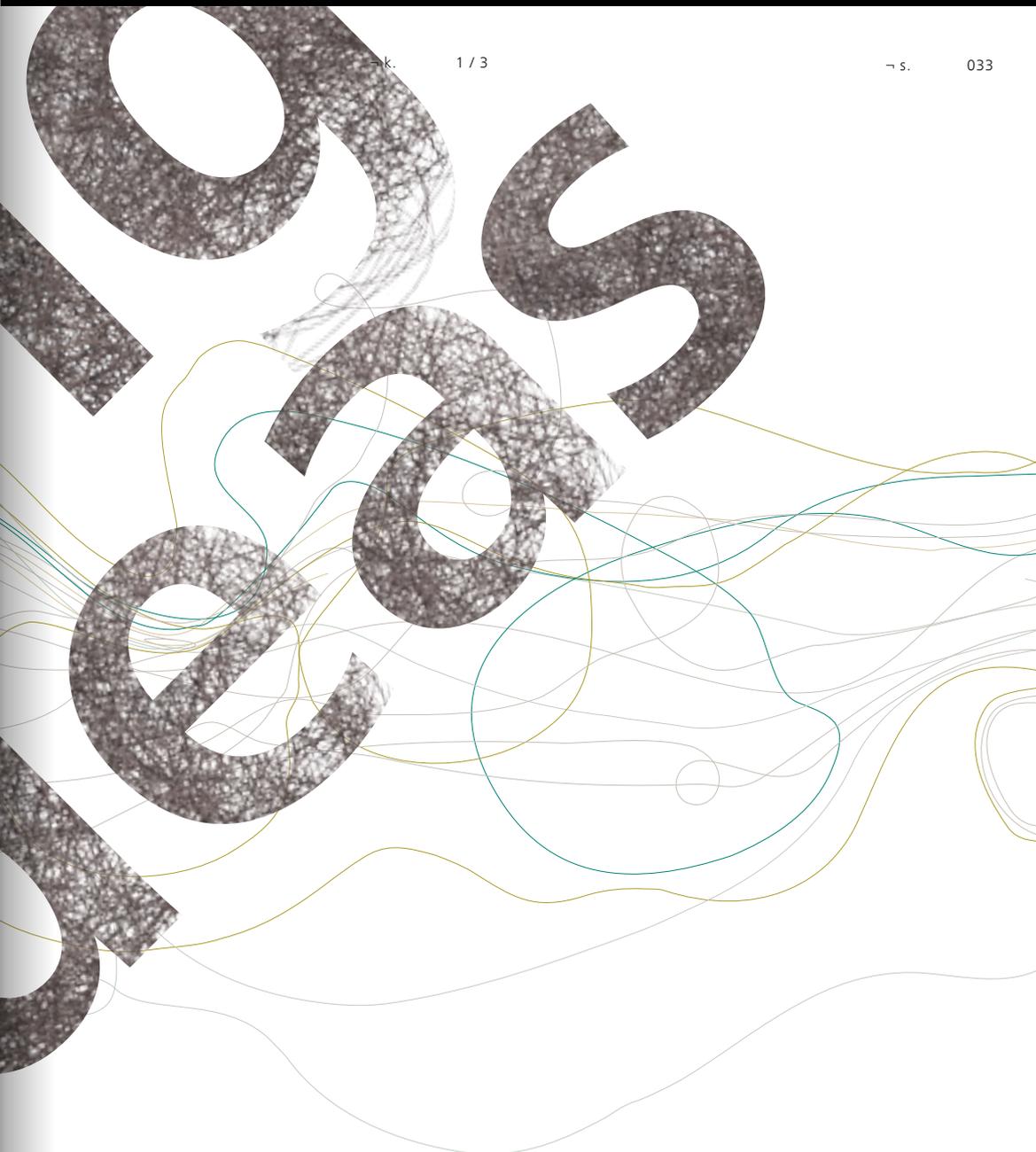
GFT GROUP
2013

Big Data
big ideas

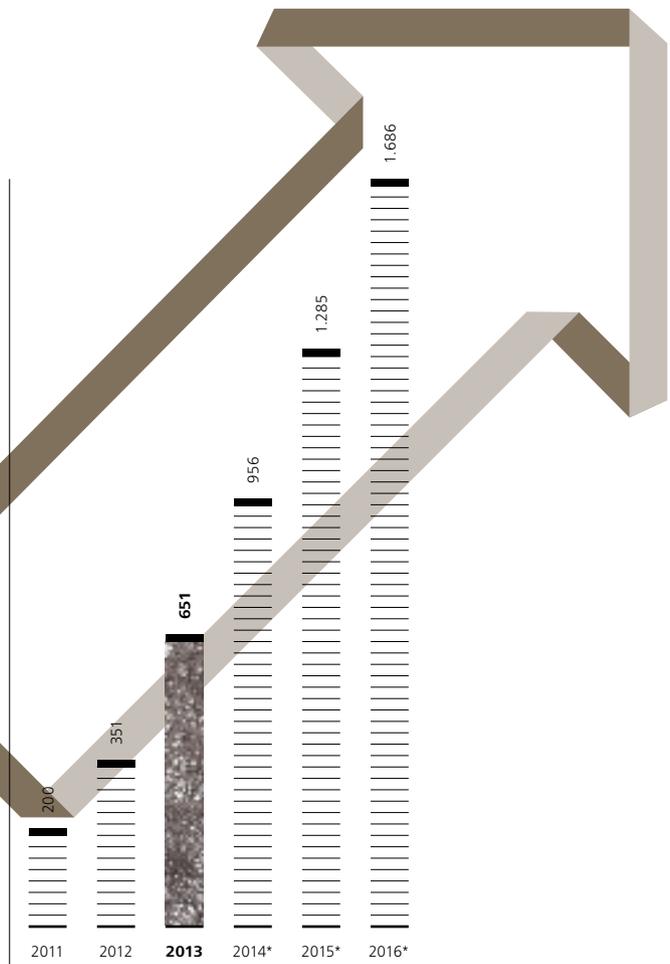
big ideas

Neue Zukunftsperspektiven





↳ Der deutsche
Big-Data-Markt **wird**
weiter stark wachsen



**Entwicklung des deutschen
Big-Data-Marktes**

Umsatz in Mio. € | *Prognose

Quelle: Deutsche Telekom

Aus Wandel Werte schaffen

Big Data ist heute

Big Data markiert den Beginn einer neuen Entwicklung im Informationszeitalter. Wer heute zögert, den bestraft die Zukunft – Wertschöpfungspotenziale gibt es viele.

Die kreative, verantwortungsvolle und nachhaltige Nutzung riesiger Datenmengen ist eine einzigartige Herausforderung. Wenn jetzt die Weichen richtig gestellt werden, bietet Big Data die Chance, die Welt nachhaltig zu verändern.

Wer gestalten will, braucht Visionen, Ideen und Informationen

Der Blick nach vorn ist spannend: Warum verhalten Menschen sich so und nicht anders? Besteht zwischen Bewegungsprofil und Körpergröße womöglich ein Zusammenhang? Kann man durch die Auswertung von Twitter-Nachrichten drohende Katastrophen prognostizieren? Big Data kann richtig angewendet dazu beitragen, Probleme wie Hunger, Armut, Krankheiten oder Ressourcenverknappung besser zu bewältigen. Etwa dann, wenn wir durch die Auswertung der richtigen Daten sichere Vorhersagen über künftige Entwicklungen treffen. Und wenn aufgrund der Daten die richtigen Entscheidungen schneller und sicherer gefällt werden und sich dadurch das zielführende Handeln beschleunigt.

Wo liegen die Potenziale von Big Data?

Beispiel Medizin: Ein Arzt muss sich für seine Entscheidungen einen Überblick über diverse Parameter verschaffen, wie EKG-Daten, Röntgenbilder, Blutwerte etc. Das kostet Zeit und ist fehleranfällig. Mit Big-Data-Technologien ist es möglich, diese heterogenen Daten automatisiert auszuwerten und nur die für ihn relevanten

Werte übersichtlich zu präsentieren. In der medizinischen Diagnostik, etwa in der Krebsforschung, lassen sich durch Verknüpfung großer Datenmengen mit statistischen Auswertungen neue Erkenntnisse gewinnen. Staatliche Stellen erhoffen sich durch Big Data Verbesserungen in der Verbrechens- und Terrorismusbekämpfung. Große Infrastrukturprojekte wie Flughäfen, Verkehrsadern und Versorgungseinrichtungen lassen sich mit präziseren Auswertungen schneller und effizienter planen. Und das „Autonome Fahren“ – das die Zukunft der individuellen Mobilität prägen wird – ist ohne Big-Data-Anwendungen undenkbar.

Was In-Memory-Technik in Unternehmen bewegt.

Ein Meilenstein in der IT-Technologie bildet die sogenannte In-Memory-Technik. Mit ihr lassen sich Daten direkt aus dem Arbeitsspeicher abgreifen und analysieren, ohne sie zuvor zum Beispiel auf Festplatten abzulegen. Das führt zu erheblich kürzeren Zugriffszeiten. Der generelle Vorteil: Auch unstrukturierte Datenmengen, wie sie etwa in Videos oder auf Fotos zu finden sind, können innerhalb kürzester Zeit ausgewertet werden. Unternehmen bietet In-Memory die Grundlage

Einen Meilenstein in der Informationstechnologie bildet die sogenannte In-Memory-Technik

für neuartige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle. Der Online-Handel kann zum Beispiel in der Weihnachtssaison Millionen von Kundenanfragen zu dem Zeitpunkt auswerten, an dem sie anfallen und auf Produktrends durch direkte Bestellung beim Lieferanten sofort reagieren. Die Kernfragen: Was wünscht sich der Kunde jetzt? Was bestellen Freunde, Bekannte, Verwandte? In der Industrie und im Dienstleistungssektor liegen die Innovationspotenziale verstärkt in den Feldern Marktmonitoring, vorausschauende Instandhaltung und Produktverbesserung. Bei Banken und Versicherungen ist Sicherheit eines der größten Wachstumsgebiete für Big-Data-Anwendungen. Ausgewertete Bewegungsmuster von Kreditkartenbuchungen können beispielsweise schnell Aufschluss darüber geben, ob eventuell ein Missbrauch durch Dritte vorliegt. Ein weiteres Thema ist das Risikomanagement bei Krediten. Wie lässt sich die Bonitätsermittlung bei Neu- und Bestandskunden

verbessern? Was kann aus den Ausfällen der Vergangenheit gelernt und abgeleitet werden? Unübersichtliche Datenlandschaften stellen Finanzdienstleister vor große Herausforderungen. Doch mit geschultem Personal und dem richtigen Partner können Banken von Big Data profitieren. In unserem Geschäftsbereich GFT begleiten wir Banken und Versicherungen mit innovativen Lösungen bei diesem Prozess.

Jetzt die Chancen nutzen

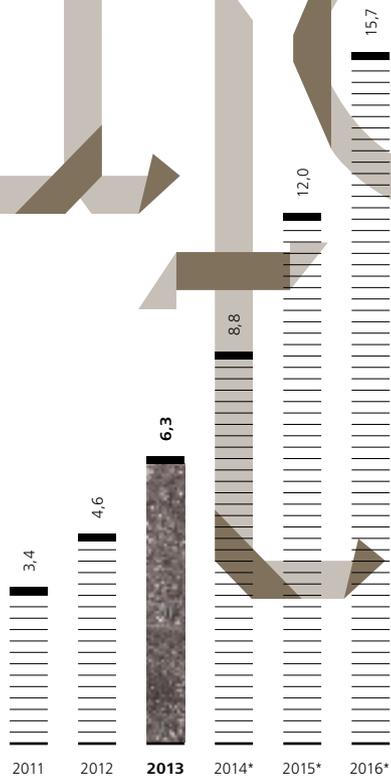
Viele Unternehmen zögern noch. Doch gerade in Zeiten von PRISM und Cyberattacken ist es notwendig, das Thema Big Data offensiv anzugehen und aus der Vielfalt der Datenmengen neue Geschäftsmodelle zu generieren, die maximale Sicherheit in den Netzen gewährleisten.

GFT GROUP
2013

Big Data
big ideas

big

→ Bis 2016 soll der weltweite
Big-Data-Markt auf knapp
16 Milliarden Euro ansteigen



Entwicklung des

Big-Data-Marktes weltweit

Umsatz in Mrd. € | *Prognose

Quelle: BITKOM

Kreditentscheidungen in Echtzeit

– f

Wie unterstützt GFT Finanzinstitute dabei, gezielt Informationen aus ihrem Datenpool zu ziehen?

– a Vor der Auswahl bestimmter Big-Data-Technologien müssen Banken und Versicherungen klären: Welchen konkreten Ansatz verfolgen wir? Wie sieht eine konzernweite Integration aus? Unsere GFT Experten verstehen die Komplexität gewachsener IT-Strukturen und begleiten Finanzinstitute dabei, ihre individuelle Big-Data-Strategie zu entwickeln und umzusetzen. Zudem bieten wir smarte, passgenaue Anwendungen, beispielsweise im Risiko- oder im Churn-Management.

– f

Welche Projekte wurden 2013 umgesetzt?

– a Auf Basis von SAP HANA haben wir eine Lösung zur Bonitätsbeurteilung entwickelt, bei der es möglich ist, die im Modell hinterlegten Parameter in Echtzeit zu überprüfen. Eine Einschätzung der Risikoversorge wird dadurch wesentlich erleichtert. Im Bereich der steigenden regulatorischen Anforderungen, etwa durch Basel III, unterstützten wir auch 2013 Banken mit fachlicher Beratung und bei der anschließenden Implementierung in die bestehende Finanzarchitektur. Im Investment- und Retail-Banking haben wir für internationale Kunden eine Reihe hochkomplexer Projekte auf der Grundlage von Hadoop umgesetzt. Hier lag die Herausforderung allein in den unvorstellbaren Datengrößen, die verwaltet und analysiert werden mussten. In einem Projekt waren es beispielsweise sechs Petabytes – das sind 10^{15} Bytes –, die durch das Abbilden von Daten der vergangenen sieben Jahre entstanden.



Welche
Anwendung
passt?

Michael Kannemacher
Senior Manager
Business Consulting GFT



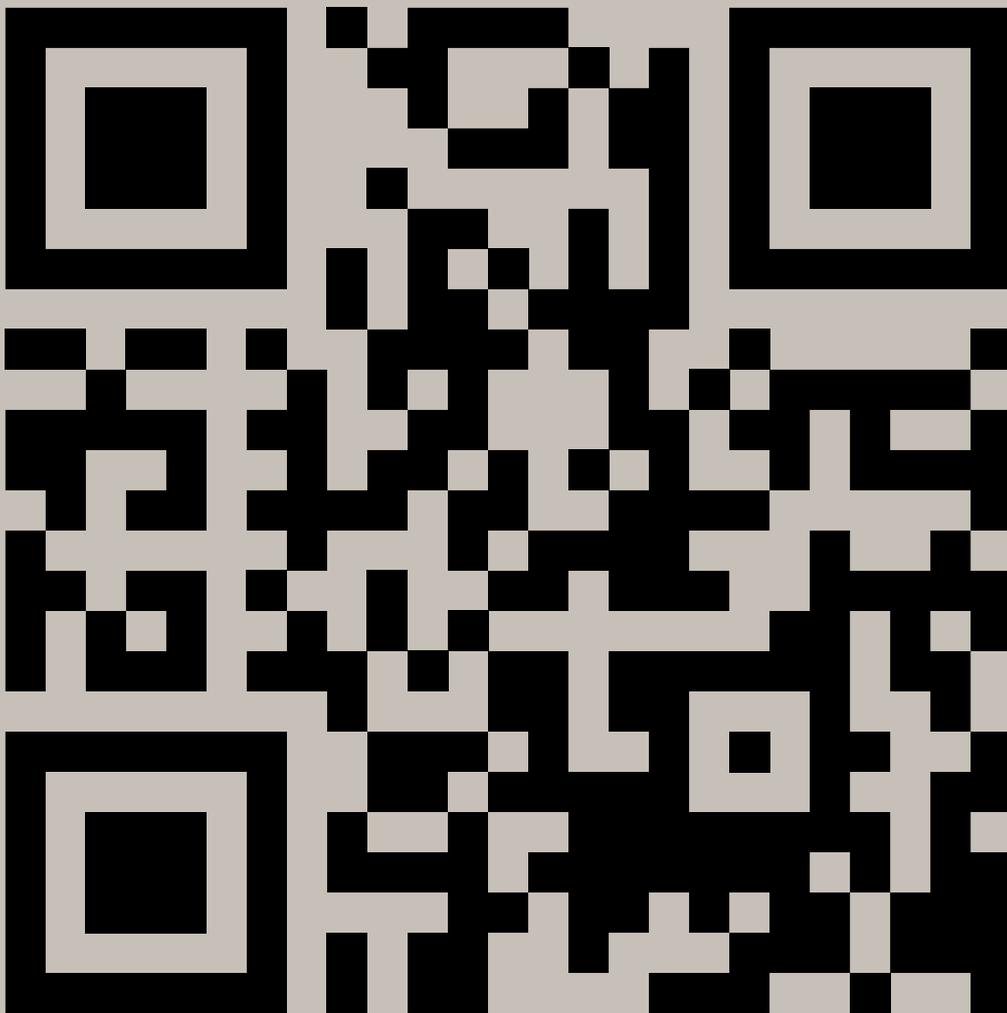
GFT GROUP
2013

Big Data
big ideas

Data Warehouse System: flexibel und automatisiert

Leipziger Start-up
auf der CeBIT

Mit **Data Virtuality** brachte CODE_n ein Start-up auf die CeBIT, welches das bekannte Konzept von Data Warehouse revolutioniert. Mit der Software **datavirtuality** können Nutzer von jedem beliebigen Front-End im Unternehmen auf sämtliche relevante Daten zugreifen – schnell und kosteneffizient. Das System ist flexibel, automatisiert und hat eine Implementierungszeit von nur wenigen Tagen. Die Data Virtuality GmbH ging 2012 aus einem Forschungsprojekt der Universität Leipzig hervor.



GFT GROUP
2013

Die GFT Group

→ k.2

→ k. 2.1

big bang. big challenge. big ideas.

2013 war ein bemerkenswertes Jahr für die GFT Group. Groß waren die technologischen Themen, die uns bewegten. Groß die Initiativen, mit denen wir ihnen begegnet sind. Großartig die Ergebnisse, die wir erzielen konnten.

Die GFT Group und ihre operativen Bereiche haben sich im vergangenen Jahr dynamisch weiterentwickelt. Mit einem neuen Markenauftritt verleihen wir dem Ausdruck: Das neue GFT Group Logo fasst die drei eigenständigen Marken GFT, emagine und CODE_n unter einem Dach zusammen und gibt der GFT Group international ein eigenes Erscheinungsbild.

Wir haben noch Großes vor. Begleiten Sie uns auf unserem Weg.

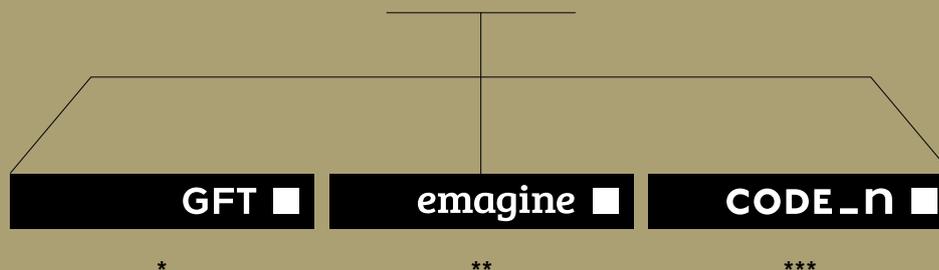
GFT GROUP

Die GFT Group ist für Unternehmen weltweit
Technologiepartner für digitale Zukunftsthemen.

Unter unserer Dachmarke vereinen sich
innovatives Denken mit herausragendem
Fach- und Branchenwissen.

Drei Säulen spiegeln die Bandbreite erstklassiger
Technologiekompetenzen wider.

Drei eigenständige Marken betonen unsere
Stärken in den jeweiligen Bereichen und erhöhen
die Visibilität im Markt.



→ k. 2.2

Die GFT Group

*

**kompetent.
zuverlässig.
international.**

Mit mehr als 25 Jahren Erfahrung verbindet **GFT** exzellentes Branchen-Know-how mit fundiertem Technologiewissen. Der Geschäftsbereich steht für maßgeschneiderte IT-Lösungen, hervorragende Beratung und die Umsetzung anspruchsvoller IT-Projekte. GFT zählt zu den weltweit führenden IT-Lösungsanbietern für den Finanzsektor.

**

**engagiert.
flexibel.
persönlich.**

Unser Geschäftsbereich **emagine** ermöglicht es Unternehmen aller Branchen, ihre strategischen Technologieprojekte flexibel und passgenau zu besetzen. Unseren Kunden steht hierfür ein weltweites Netzwerk hoch qualifizierter Spezialisten zur Verfügung.

**innovativ.
mutig.
bahnbrechend.**

Mit **CODE_n**, einer international führenden Innovationsplattform, sind wir stets am technologischen Puls der Zeit. Herausragende Geschäftsmodelle junger Start-ups verbinden sich hier mit der Erfahrung etablierter Unternehmen. CODE_n ist ein wichtiger Baustein für das Innovationsmanagement der GFT Group.

→ k. 2.3

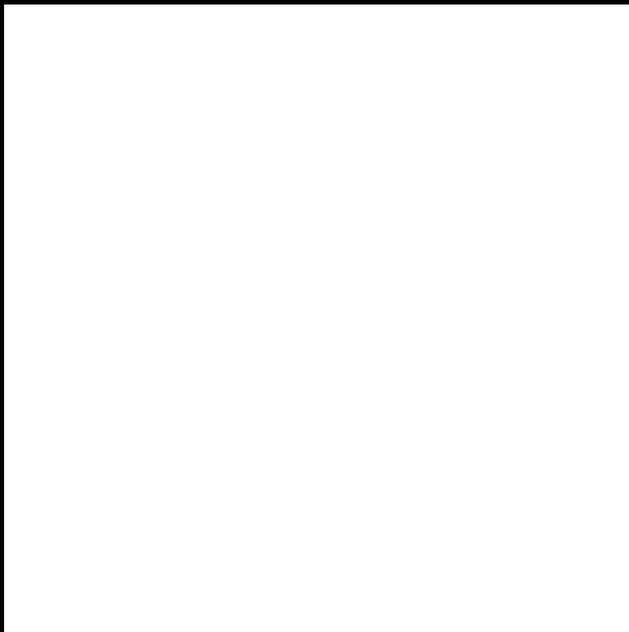
Strategie

GFT Group

Mit Qualität und Zukunftsthemen weiter nachhaltig wachsen

Branchen- und Technologiekompetenz, Innovationskraft, operative Exzellenz: Mit bewährten Stärken setzen wir den nachhaltigen Wachstumskurs der GFT Group fort.

Wir planen, unsere internationale Präsenz auszubauen; Umsatz und Ergebnis wollen wir kontinuierlich steigern. Dabei konzentrieren wir uns auf den Finanzsektor und ausgewählte Wachstumsmärkte.



GFT GROUP
2013

Die GFT Group
GFT

GFT 

Internationales Leistungsmodell und starke Kundenbeziehungen

Im Geschäftsbereich GFT bieten wir mit strategischem Fokus auf die Finanzbranche Beratung, Implementierung und Wartung von IT-Anwendungen an.

Durch die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit mit führenden Finanzinstituten kennen wir die Anforderungen des Marktes und verbinden sie mit den Möglichkeiten der Informationstechnologie. Mit unserem Angebot konzentrieren wir uns zum einen auf die Entwicklung innovativer IT-Lösungen; zum anderen arbeiten wir gezielt daran, unsere Leistungen in systemrelevanten Bereichen der Finanzindustrie zu erweitern. Dadurch ist es gelungen, GFT fest in der Dienstleistungsstruktur unserer Kunden zu etablieren – und so eine stabile Nachfrage auch in investitionsschwachen Zeiten sicherzustellen.

Unsere Wachstumsstrategie sieht einen systematischen Ausbau bestehender Kundenbeziehungen vor. Diesen wollen wir 2014 intensiv vorantreiben und zudem gezielt neue Kunden gewinnen. Dabei richten wir unseren Blick vor allem auf den deutschen Bankensektor sowie auf die Finanzmärkte in Großbritannien und den USA. In Italien wollen wir unser Know-how im Bereich Investment Banking einbringen und Wachstumschancen bei bestehenden und neuen Kunden nutzen. Akquisitionen treiben wir in dem Maße voran, wie sie unser Portfolio um konkrete Kompetenzen ergänzen oder uns Zugang zu neuen Märkten und Kunden verschaffen.

Wichtiger Bestandteil unseres internationalen Leistungsmodells sind die GFT Entwicklungszentren. Durch ihre Zusammenarbeit vereinen wir die Vorteile eines lokalen IT-Dienstleisters mit denen eines Offshore-IT-Anbieters: optimale Betreuung, Flexibilität und ein attraktives Kosteniveau. Gleichzeitig sind wir durch unsere Standorte in der Lage, Kunden innerhalb ihrer Zeitzone zu bedienen. Um der wachsenden Nachfrage unserer Kunden nach fundierter Beratung vor Ort Rechnung zu

tragen, planen wir 2014 die Vergrößerung unserer Teams in Deutschland, Großbritannien und den USA.

Unser Angebot richten wir kontinuierlich an den Anforderungen des Marktes aus. So erfordert beispielsweise die Umsetzung regulatorischer Anforderungen bei den meisten unserer Kunden deutliche Investitionen in die IT; diese müssen unter hohem Zeitdruck erfolgen. Wir fassen daher derzeit unsere Erfahrungen im Bereich regulatorischer Anforderungen und im Data-Management jeweils zu attraktiven Angeboten zusammen. In beiden Feldern sehen wir großes Wachstumspotenzial. Deutliche Impulse erwarten wir zudem aus dem Investment-Banking sowie durch Plattform-Konsolidierungen im Retail-Banking. Mit unserem Serviceportfolio sind wir gut aufgestellt, um Geschäftschancen, die sich daraus ergeben, rasch und effektiv zu nutzen.

GFT GROUP
2013

Die GFT Group
GFT



”

**Führende Finanzinstitute
vertrauen auf GFT,
wenn es um die zuverlässige
Realisierung komplexer
IT-Projekte geht. Sie schätzen uns
auch als Innovationstreiber,
der sie bei der effizienten
Nutzung neuester
Technologien begleitet.**

“

→ Marika Lulay, Mitglied des Vorstands

GFT GROUP
2013

Die GFT Group
emagine

emagine 

Klarer Branchen- und Technologiefokus

Als Spezialist für flexible Arbeitsmodelle unterstützt emagine Unternehmen dabei, ihre Geschäftsprozesse durch hoch qualifizierte Experten zu optimieren.

Dank unseres internationalen Expertennetzwerks sind wir in der Lage, einzelne Fachleute oder ganze Teams für anspruchsvolle Technologieprojekte zur Verfügung zu stellen. In unserem Spezialistenpool bündeln wir gefragte Kompetenzen und bieten unseren Kunden so die Flexibilität, die sie bei der Umsetzung ihrer Technologievorhaben benötigen.

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Komplexität von Berufsprofilen, immer schnellerer Innovationszyklen und des anhaltenden Fachkräftemangels gehen wir davon aus, dass die Nachfrage nach flexibel einsetzbaren, hoch qualifizierten Spezialisten weiter steigen wird. emagine ist hervorragend aufgestellt, um diesem Bedarf Rechnung zu tragen: Dank einer klaren Fokussierung auf ausgewählte Branchen verstehen wir die Herausforderungen unserer Kunden im Detail. Gleichzeitig verfügen wir über einen Pool hoch spezialisierter Experten, die Unternehmen dieser Branchen dabei unterstützen, ihre Geschäftsanforderungen zu meistern – und dabei einen sichtbaren Mehrwert schaffen.

Wir treiben den Ausbau von Kompetenzbereichen voran mit dem Ziel, Kundenanforderungen optimal zu bedienen. Dabei setzen wir zum einen auf die fortlaufende Qualifizierung unserer Mitarbeiter, zum anderen auf die intensive Zusammenarbeit mit hochklassigen Experten weltweit, für die wir ein attraktiver Partner sein wollen. So können wir Unternehmen Zugang zu den Fachleuten zu verschaffen, die das notwendige Technologie- und Branchen-Know-how haben.

Strategisches Ziel ist der Auf- und Ausbau langfristiger Kundenbeziehungen und die Stärkung unserer internationalen Präsenz. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Kundenbasis in Deutschland, Frankreich und Großbritannien zu erweitern. Dabei fokussieren wir auf Wachstumsmärkte wie die Telekommunikationsbranche, den Finanzsektor, das Transportwesen, die Automobilindustrie sowie den Energie- und Versorgungssektor. Wir erwarten weiter deutliche Wachstumsimpulse aus der internationalen Vermittlung von Ingenieuren für den Maschinen- und Anlagebau und arbeiten am Ausbau unseres Leistungsangebots. Weitere aufkommende Wachstumsbranchen und Zukunftsthemen haben wir im Blick, um auf anziehenden Bedarf schnell reagieren zu können.

”

Um das Potenzial neuer Trends optimal zu erschließen, brauchen Unternehmen hoch qualifizierte Experten, die fundiertes Geschäfts- und Branchenwissen mit Technologie-Know-how verbinden.

emagine unterstützt mit seinen Spezialisten Unternehmen dabei, neue Technologien und Prozesse in ihre Geschäftsabläufe zu integrieren und so einen echten Mehrwert daraus zu ziehen.

“



GFT GROUP
2013

Die GFT Group
CODE_n

CODE_n ■

Geschäftsmodelle von morgen im Blick

Treibende Kraft für den Erfolg der GFT Group ist unsere Fähigkeit, Markt- und Technologietrends frühzeitig zu erkennen und sie in unternehmensrelevante Lösungen umzusetzen. Um den digitalen Fortschritt aktiv mitzugestalten, haben wir 2011 die Innovationsplattform CODE_n ins Leben gerufen.

Ziel von CODE_n ist die Schaffung eines weltweiten Innovationsnetzwerks, das nachhaltigen Fortschritt sichert und relevante Geschäftsimpulse gibt. Weltweit setzen junge Unternehmen technologische Entwicklungen schnell und mit großer Leidenschaft in innovative Geschäftsmodelle um. In Zusammenarbeit mit renommierten Partnern holen wir jedes Jahr 50 der weltweit kreativsten Start-ups auf die größte Technologiemesse, die CeBIT in Hannover. Dort bringen wir sie mit den Innovationsabteilungen großer Unternehmen zusammen: Kooperationen entstehen, von denen beide Seiten profitieren.

Für die GFT Group dient CODE_n als Türöffner und Innovationsquelle für Zukunftsthemen. In einem strukturierten gruppenweiten Prozess werden aufgespürte neue Ideen und Ansätze bewertet, um im nächsten Schritt innovative Lösungen für unsere Kunden daraus entstehen zu lassen. Die Plattform ist neben der Applied Technologies Group, die konzernintern alle Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bündelt, ein wichtiger Baustein unseres gruppenweiten Innovationsmanagements.

GFT GROUP
2013

Die GFT Group
CODE_n



”

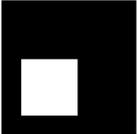
**Der digitale Wandel bietet
vielfältige Chancen, die wir unseren
Kunden eröffnen möchten.
Mit CODE_n haben wir dafür eine
internationale Innovationsplattform
geschaffen. Aus neuem Denken
werden die Geschäftsmodelle von morgen.
So bleibt die GFT Group
Vorreiter und zuverlässiger Partner
für Zukunftsthemen.**

“

→ Ulrich Dietz, Vorsitzender des Vorstands

GFT GROUP
2013

Die GFT Group
GFT, emagine, CODE_n

GFT  GROUP

Mit einem starken und erfahrenen Team auf Erfolgskurs

In gewachsenen Kundenbeziehungen dauerhaft überzeugen und diese ausbauen, parallel Innovationen mit Mehrwert für Finanzdienstleister entwickeln – all das funktioniert nur mit einem erfahrenen Team, das auf allen Positionen top besetzt ist. Das aus Menschen besteht, die durch ihr Wissen, ihre Kreativität und ihr Engagement sowie ihr Zusammenspiel den Erfolg als Mannschaft möglich machen.

Diese Menschen haben wir: unsere nunmehr über 2.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind der Grundstock unseres künftigen Erfolgs und Wachstums. Das Ziel: sie langfristig an die GFT Group zu binden. Dafür haben wir gruppenweite Strukturen geschaffen. Ein internationales Karrieremodell, individuelle Förderung und eine starke Unternehmenskultur machen die GFT Group so zu einem attraktiven Arbeitgeber.

Ein weiterer Kernbereich unserer Personalpolitik ist die weltweite Rekrutierung von Spitzenkräften. Vor dem Hintergrund eines zunehmenden Fachkräftemangels ist es unser Anspruch, den Wettstreit um die besten Köpfe für uns zu entscheiden. Um bereits junge Talente für die GFT Group zu gewinnen, setzen wir unter anderem auf die aktive Ansprache von Hochschulabsolventen und pflegen nicht nur deshalb Kooperationen mit Hochschulen in Spanien und Deutschland.

Um unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, ihre Potenziale voll zu entfalten, begleiten wir sie mit gruppenweiten Programmen in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung. Mit der GFT Solutions Academy oder dem Mentoren-Programm investieren wir konjunkturunabhängig in die intensive Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Diese Strategie hat sich in den vergangenen Jahren bezahlt gemacht: Nur so konnten wir den technologischen Fortschritt aktiv mitgestalten und unser hohes Qualitätsversprechen gegenüber unseren Kunden einhalten.

Zusätzlich zum fachlichen Wissensaufbau legen wir Wert auf die Förderung von Führungskompetenz und setzen auf die Rekrutierung von Führungskräften aus unseren eigenen Reihen. Mit dem neuen Accelerated Leadership Programme, das nahtlos an das erfolgreich abgeschlossene GFT High Potential Programme anschließt sowie dem eMIT (emagine Management International Training) sind wir hier auf dem richtigen Weg.

Neben diesen Programmen setzen wir innerhalb der GFT Group auf Vielfalt und Flexibilität. Die Balance zwischen Beruf und Privatleben ist für uns kein Lippenbekenntnis! Auf vielerlei Ebenen fördern wir die Vielfalt in unserer Belegschaft. Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Ländern mit ihren individuellen kulturellen Hintergründen in internationalen Teams, ein Frauenanteil in Führungspositionen über dem Branchendurchschnitt – all das macht die Arbeit in der GFT Group so spannend. Wir wissen: Diese Vielfalt unterschiedlicher Talente, die sich gegenseitig ergänzen und zu neuen Höchstleistungen motivieren, wird den langfristigen Erfolg der GFT Group sicherstellen.

GFT GROUP
2013

Die GFT Group
GFT, emagine, CODE_n



”

Basis unseres heutigen und künftigen Erfolgs ist ein starkes, internationales Team. In anspruchsvollen Projekten stellen unsere Mitarbeiter jeden Tag aufs Neue ihre Kompetenz und Kreativität unter Beweis. Die GFT Group bietet ihnen den Rahmen, fördert und unterstützt. Gemeinsam arbeiten wir für unsere Ziele. Jeder Einzelne zählt.“

“

→ Dr. Jochen Ruetz, Mitglied des Vorstands

→ k.3

Finanz- informationen

→ k. 3.1

Das Unternehmen

- 069 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 072 Die GFT Group
- 073 Die GFT Aktie
- 076 Bericht des Aufsichtsrats

→ k. 3.2

Konzernlagebericht

- 083 1. Grundlagen des Konzerns
- 083 1.1. Geschäftsmodell
- 085 1.2. Steuerungssystem
- 086 1.3. Forschung und Entwicklung
- 086 2. Wirtschaftsbericht
- 086 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 087 2.2. Geschäftsverlauf
- 088 2.3. Umsatzentwicklung
- 090 2.4. Ertragslage
- 092 2.5. Finanzlage
- 093 2.6. Vermögenslage
- 094 2.7. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage
- 094 2.8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 096 3. Nachtragsbericht
- 096 4. Risikobericht
- 103 5. Chancenbericht
- 105 6. Übernahmerelevante Angaben
- 108 7. Prognosebericht

→ k. 3.3

Konzernabschluss nach IFRS

- 112 Konzernbilanz
- 114 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 115 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 116 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 118 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 119 Konzernanhang
- 185 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 186 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

→ k. 3.4

Jahresabschluss der GFT Technologies AG (Auszug)

- 188 Bilanz nach HGB
- 190 Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB

→ k.3.1

→ k. 3.1

Das Unternehmen

069 Brief des Vorstandsvorsitzenden

072 Die GFT Group

073 Die GFT Aktie

076 Bericht des Aufsichtsrats

- k. 3.1

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Ulrich Dietz, Vorstandsvorsitzender



die Rahmenbedingungen für unser Geschäft waren 2013 weiterhin anspruchsvoll: Das globale Wirtschaftswachstum verlor im Jahresverlauf an Dynamik. Die Eurozone konnte sich nur mühsam aus der Rezession herausarbeiten und war auf Jahres-sicht insgesamt rückläufig. Umso mehr freuen wir uns, dass wir unsere Geschäftstätigkeiten in diesem herausfordernden Marktumfeld positiv entwickeln konnten.

Mit einem Umsatz von 264,29 Mio. € und einem Vorsteuerergebnis von 17,52 Mio. € haben wir die im dritten Quartal bereits nach oben angepassten Ziele für das Gesamtjahr noch einmal übertroffen. Vom Kapitalmarkt wurde diese positive Entwicklung mit einer Verdoppelung des Aktienkurses honoriert.

Mitte des Jahres übernahmen wir Sempla S.r.l., ein führendes italienisches IT-Beratungsunternehmen. Damit konnten wir 441 hoch qualifizierte IT-Experten im viertgrößten IT-Markt Europas hinzugewinnen. Auch in unseren spanischen Entwicklungszentren konnten wir, der erfreulichen Auslastung geschuldet, 170 neue Mitarbeiter einstellen. Das Geschäftsjahr 2014 startete die GFT Group mit 2.111 Mitarbeitern an 32 Standorten in acht Ländern.

Trotz der positiven Entwicklung unseres Unternehmens bleibt das Umfeld anspruchsvoll. Um uns noch klarer zu positionieren, haben wir unseren Markenauftritt überarbeitet: Die GFT Group bündelt unsere Kompetenzen als globaler Technologiepartner für digitale Zukunftsthemen. Zur GFT Group gehören als jeweils eigene Marke die beiden operativen Geschäftsbereiche GFT (vormals GFT Solutions) und emagine sowie die Innovationsplattform CODE_n. GFT steht innerhalb der GFT Group für die Entwicklung, Implementierung und Wartung innovativer IT-Lösungen für den Finanzsektor. emagine unterstützt Unternehmen bei der flexiblen Besetzung von Technologieprojekten mit hoch qualifizierten Experten. CODE_n ist die Innovationsplattform der GFT Group, die uns mit internationalen Start-ups und Technologiepionieren zusammenbringt.

Unsere beiden operativen Geschäftsbereiche GFT und emagine haben sich 2013 unterschiedlich entwickelt. Zufrieden sind wir mit dem Verlauf des Geschäftsbereichs GFT, der ein Umsatzplus von 44 % auf 174,04 Mio. € und eine Ergebnisverbesserung um 53 % auf 19,63 Mio. € erzielte. Das gute Abschneiden resultiert zum überwiegenden Anteil aus einem starken organischen Wachstum und einer verbesserten Umsatzrentabilität. Sempla S.r.l., das in Italien zugekaufte Unternehmen, trug im zweiten Halbjahr 21,77 Mio. € zum Umsatz bei. Wesentliche Treiber der positiven Entwicklung waren das Geschäft mit IT-Lösungen für das Investment-Banking sowie mit Compliance-Lösungen für die wachsenden regulatorischen Anforderungen im sonstigen Finanzsektor.

Für den Geschäftsbereich emagine war 2013 ein Jahr der strategischen Neuausrichtung. Wir haben den Fokus auf technologiegetriebene Wachstumsfelder in ausgewählten Industriebranchen gelegt und unsere Expertise im Bereich Engineering ausgebaut. Durch den planmäßigen Ausstieg aus margenschwachen Geschäftsfeldern entfielen 2013 Umsätze in Höhe von rund 15 Mio. €. Zudem belasteten Kosten für die Neuausrichtung das Ergebnis. Das abgelaufene Geschäftsjahr lässt sich daher nur begrenzt mit dem Vorjahr vergleichen. Mit einem Umsatz von 90,23 Mio. € und einem Ergebnisbeitrag von 1,06 Mio. € liegt emagine leicht unter den Erwartungen. Im laufenden Jahr soll emagine wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Die 2011 entwickelte Innovationsplattform CODE_n hat sich zu einem Highlight der IT-Messe CeBIT mit enormer Medienresonanz entwickelt. Mit CODE_n positionieren wir die GFT Group als innovatives und zukunftsorientiertes Unternehmen.

GFT arbeitet verstärkt an Lösungen für den Finanzsektor, die auf Big-Data-Technologien basieren. Als strategischer IT-Partner unterstützen wir unsere Kunden, innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln und kostenintensive IT-Bereiche zu optimieren: Neue Marktteilnehmer stellen Banken vor die Herausforderung, einen größeren Teil des IT-Budgets für Innovationen zu verwenden. Dies gelingt nur, wenn die Betriebs- und Wartungskosten der Systeme verringert werden, die einen Großteil des IT-Budgets beanspruchen. Hier sehen wir klare Wachstumsimpulse für das GFT Geschäft. Wir gehen ferner davon aus, dass die kommende Bankenunion mit großer Sicherheit zu einer erheblichen Ausweitung der regulatorischen Anforderungen im Finanzsektor führen wird. Eine zunehmende Nachfrage nach IT-basierten Compliance-Lösungen ist daher wahrscheinlich.

Wir sehen zuversichtlich in das Jahr 2014 und wollen unseren profitablen Wachstumspfad durch organisches Wachstum und strategische Zukäufe fortsetzen. Für 2014 streben wir ein Umsatzwachstum auf 310 Mio. € und ein Vorsteuerergebnis von 23 Mio. € an.

Wir freuen uns darauf, dass Sie uns als Aktionär oder Geschäftspartner auf diesem Weg begleiten.



Ulrich Dietz
Vorstandsvorsitzender

Der Vorstand

Marika Lulay

verantwortet als Mitglied des Vorstands seit 2002 den Geschäftsbereich GFT, das Großkundenmanagement sowie die Zentralbereiche Technologie und Qualitätsmanagement.

Ulrich Dietz

gründete GFT 1987 und verantwortet als Vorstandsvorsitzender die Zentralbereiche Business Development, Marketing, Unternehmenskommunikation, Investor Relations und Interne IT.

Dr. Jochen Ruetz

verantwortet seit 2003 als Finanzvorstand die Zentralbereiche Finanzen, Personal, Revision, Recht und Einkauf.

Jean-François Bodin

ist als Mitglied des Vorstands seit März 2011 verantwortlich für den Geschäftsbereich emagine.



↳ Marika Lulay

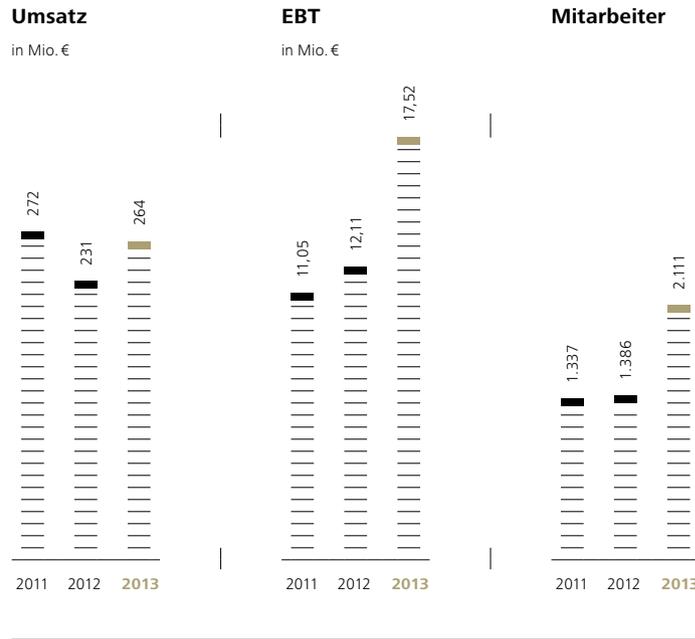
↳ Ulrich Dietz

↳ Dr. Jochen Ruetz

↳ Jean-François Bodin

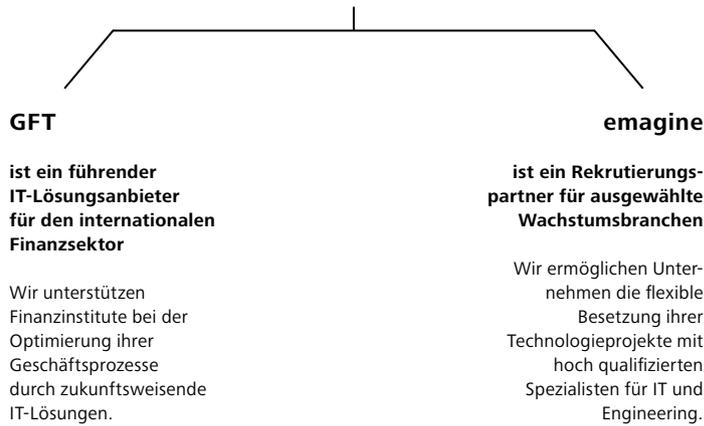
Die GFT Group

Auf einen Blick



GFT Group

Die GFT Group unterstützt als strategischer Technologiepartner Unternehmen dabei, ihre Geschäftsprozesse durch intelligente IT-Lösungen und hoch qualifizierte Spezialisten zu optimieren.



Die GFT Aktie

Die GFT Aktie lag zum Jahresende 2013 mit einer Kurssteigerung von 100 % deutlich über der Wertentwicklung der wichtigsten Leit- und Branchenindizes. Der kontinuierliche Aufwärtstrend wurde im Jahresverlauf forciert durch gute Geschäftsergebnisse und positive Analysteneinschätzungen. Das durchschnittliche Handelsvolumen pro Tag war mit rund 44.000 Stück mehr als dreimal so hoch wie im Vorjahr.

Internationale Aktienmärkte legten deutlich zu

2013 war ein erfolgreiches Jahr für die internationalen Aktienmärkte. Unterstützt von einer weiterhin expansiven Geldpolitik der Notenbanken und der Entspannung in der Eurokrise schlossen die Aktienindizes der großen Weltbörsen zum Jahresende nahe ihrer Allzeit- bzw. Jahreshochs. Zwar sorgten Spekulationen über einen Ausstieg der US-amerikanischen Notenbank aus der lockeren Geldpolitik und politische Turbulenzen wie die italienische Regierungskrise sowie die Haushaltssperre in den USA für Unruhe an den Märkten. Der Aufwärtstrend an den weltweiten Aktienmärkten wurde aber nur kurzzeitig unterbrochen. So lag der Dow Jones Index zum Jahresende 2013 um mehr als ein Viertel über dem Vorjahreswert. Die Technologiebörse Nasdaq konnte zum Jahresultimo sogar um über 40 % zulegen.

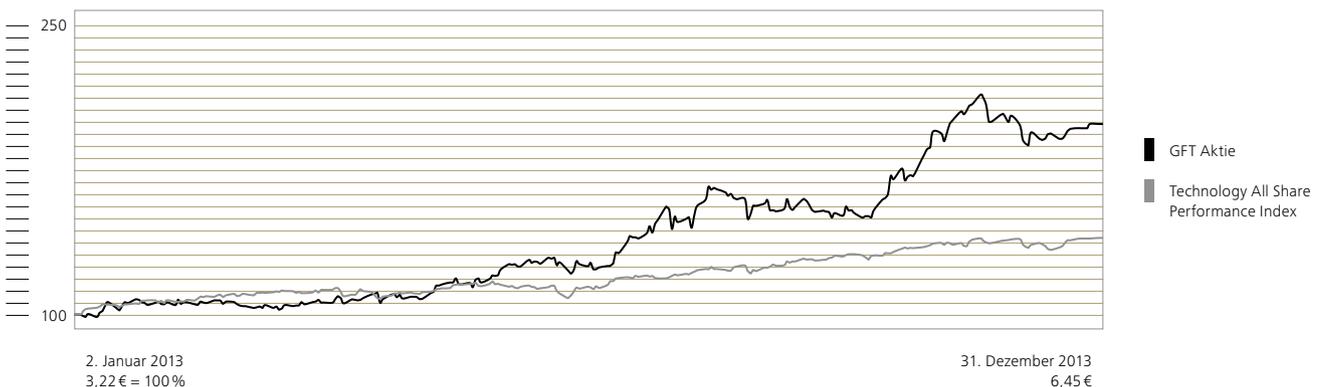
Die europäischen Aktienmärkte zeigten erst im zweiten Halbjahr eine vergleichbare Dynamik. Zuvor hatten schlechte Konjunkturdaten und die weiterhin schwelende Eurokrise für eine Zurückhaltung vor allem bei

institutionellen Anlegern aus den USA gesorgt. Die Trendwende leitete Mitte des Jahres die Zusage des EZB-Chefs Mario Draghi ein, die lockere Geldpolitik beizubehalten und notfalls Anleihen von angeschlagenen Staaten zu kaufen. Dies führte zu immer neuen Rekordständen am deutschen Aktienmarkt und trieb den Leitindex DAX kurz vor Jahresende auf ein neues Allzeithoch von 9.586 Punkten. Mit einem Plus von über 25 % zählte 2013 für den DAX zu einem der erfolgreichsten Börsenjahre in seiner 25-jährigen Geschichte. Der Technologie-Index TecDAX verbuchte einen Zuwachs von mehr als 40 %, gefolgt vom MDAX, der sich um rund 39 % verbesserte.

GFT Aktie stieg um 100 %

Die Aktie der GFT startete mit einer Notierung von 3,22 € in das Handelsjahr 2013. Nach einer Seitwärtsbewegung im ersten Quartal mit einem moderaten Wertzuwachs von 6 % zeigte sich die Aktie im zweiten Quartal weitgehend unbeeindruckt von den Turbulenzen des Gesamtmarktes und konnte in einem volatilen Aktienmarktumfeld weiter zulegen. Mit der Vorlage der Geschäftszahlen des ersten Quartals im Mai wurde der anhaltende Aufwärtstrend untermauert. Nach einer Wertsteigerung von 27 % in den ersten sechs Monaten konnte die GFT Aktie bei steigenden Handelsumsätzen im zweiten Halbjahr an die positive Performance anknüpfen. Im Berichtsmonat August setzte die Aktie nach Veröffentlichung der Halbjahresergebnisse und positiven Analysteneinschätzungen ihren Aufwärtstrend weiter fort. Zum Ende des dritten Quartals gab sie in einem von der Syrienkrise belasteten volatilen Markt-

Kursverlauf 2013 indexiert – GFT Technologies AG vs. Technology All Share



umfeld wieder etwas an Substanz ab. Mit einem Wertzuwachs von 52 % lag die Aktie nach neun Monaten aber bereits deutlich über der Wertentwicklung der wichtigsten Leit- und Branchenindizes. Auch im vierten Quartal setzte die GFT Aktie ihre positive Kursentwicklung fort. Nach Bekanntgabe der Ergebnisse des dritten Quartals und einer Anhebung der Jahresprognose erreichte die Aktie im November das Jahreshoch von 6,94 €. Im Dezember schwenkte die GFT Aktie in einen Seitwärtstrend ein, der zum Jahresende von Gewinnmitnahmen infolge der kräftigen Kursperformance der Vormonate begleitet wurde. Die Aktie verteidigte bei anhaltend großem Handelsvolumen dennoch den gleitenden Durchschnitt der 38-Tages-Linie (6,44 €) und beendete das Jahr bei 6,45 €. Dies entspricht einem Wertzuwachs von knapp über 100 %. Das über die Plattform der Deutschen Börse AG abgewickelte tägliche Handelsvolumen der GFT Aktie stieg im Jahr 2013 auf durchschnittlich 43.949 Stück pro Tag gegenüber 11.377 Stück im Vorjahr.

Veränderungen der Aktionärsstruktur

Zum 31. Dezember 2013 betrug das Grundkapital der GFT Technologies AG 26.325.946 €, eingeteilt in 26.325.946 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der auf die einzelne Stückaktie anfallende anteilige Betrag am Grundkapital beträgt 1,00 €.

Die Aktionärsstruktur der GFT Technologies AG hat sich gemäß zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG im Geschäftsjahr 2013 folgendermaßen verändert:

Die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH hat uns im Oktober die Überschreitung der 5%-Schwelle mitgeteilt. Am 25. Oktober betrug der Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies AG 5,00 % (1.316.730 Stimmrechte).

Der Unternehmensgründer Ulrich Dietz hielt zum Jahresende nach wie vor 28,08 % der Stimmrechte, Maria Dietz 9,68 %. 5,00 % der Unternehmensanteile befanden sich im Besitz von Dr. Markus Kerber. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Streubesitz 52,24 % gegenüber 57,24 % zum Vorjahresende.

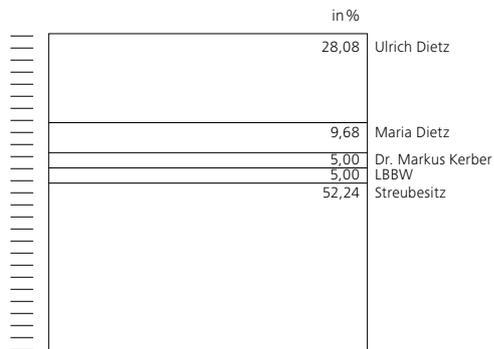
Hauptversammlung verabschiedete alle Vorschläge

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der GFT Technologies AG am 15. Mai 2013 waren 59 % der Stimmrechte vertreten. Alle Beschlussvorlagen von Vorstand und Aufsichtsrat wurden mit großer Mehrheit angenommen.

Dividendenerhöhung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die GFT AG die Aktionäre mit einer Dividende von 0,15 € je Stückaktie am Unternehmensgewinn des Jahres 2012 beteiligt. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 3,95 Mio. € und einer Dividendenrendite von 4,6 % bezogen auf den Aktienkurs von 3,24 € am 28. Dezember 2012. Auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 wird der Vorstand den Aktionären die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,20 € je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2013 vorschlagen, was einer Ausschüttungssumme von 5,27 Mio. € und einer Dividendenrendite von 3,1 % bezogen auf den Schlusskurs von 6,45 € am 31. Dezember 2013 entsprechen würde.

Aktionärsstruktur



Informationen zur GFT Aktie

	2013	2012
Kurs zum Jahresanfang (Tagesschlusskurs Xetra)	3,22 €	2,75 €
Schlusskurs zum Jahresende (Tagesschlusskurs Xetra)	6,45 €	3,24 €
Wertveränderung	+100 %	+18 %
Höchster Kurs (Tagesschlusskurs Xetra)	6,94 € (18.11.2013)	3,30 € (08.10.2012)
Tiefster Kurs (Tagesschlusskurs Xetra)	3,20 € (03.01. und 07.01.2013)	2,75 € (02.01.2012)
Anzahl Aktien zum 31. Dezember	26.325.946	26.325.946
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember	170 Mio. €	85 Mio. €
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück (Xetra und Frankfurt)	43.949	11.377
Ergebnis je Aktie	0,52 €	0,32 €

ISIN: DE0005800601
 Beginn der Börsennotierung: 28.6.1999
 Marktsegment: Prime Standard

Kontinuierliche Kapitalmarktkommunikation

Wir führen einen kontinuierlichen Dialog mit unseren Anteilseignern, mit Finanzanalysten und Wirtschaftsjournalisten über die Strategie und Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Dabei streben wir ein Höchstmaß an Transparenz und Offenheit an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden dazu zahlreiche Einzelgespräche mit dem Vorstand und dem Management des Unternehmens statt. Anlässlich der Veröffentlichung der Jahres- und Quartalsergebnisse erläuterte der Vorstand die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der GFT Group in Telefonkonferenzen. Darüber hinaus präsentierte der Vorstand das Unternehmen im Rahmen von sechs Kapitalmarktkonferenzen und drei Roadshows an den wichtigsten europäischen Börsenplätzen und erstmalig in New York. Vor allem bei institutionellen Investoren aus dem Ausland hat das Interesse deutlich zugenommen. Von den vier Finanzinstituten, die Studien zur GFT Aktie veröffentlichen, wurde der Titel zum Jahresende von drei Analysten mit „Kaufen“, von einem mit „Halten“ bewertet. Hinzugekommen ist 2013 ein stark international ausgerichteter Research-Spezialist, der Studien zur GFT Aktie mit großer Reichweite erstellt.

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Paul Lerbinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist einer der wesentlichen Eckpfeiler des Erfolges der GFT Group. Beide Gremien wirken in einem offenen, aber zugleich kritischen Dialog zusammen, um die positive Entwicklung des Unternehmens voranzutreiben. Über die gesetzlich vorgeschriebene Überwachungsfunktion hinaus versteht sich der Aufsichtsrat selbst als Ideengeber und Berater sowohl bei operativen als auch bei strategischen Fragestellungen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2013 erlebten wir insbesondere in Europa ein unsicheres und herausforderndes Umfeld. Die europäische Finanz- und Staatsschuldenkrise konnte zwar eingedämmt werden, doch die wirtschaftlichen und sozialen Folgen treten nun zutage und werden vor allem die Mitgliedsländer des Euroraums auf Jahre beschäftigen. Daneben verursachten Ereignisse wie der durch Nicht-Bewilligung von Haushaltsmitteln ausgelöste „Government Shutdown“ in den USA sowie politische und wirtschaftliche Krisen in zahlreichen anderen Staaten erhebliche Nervosität an den Märkten. Insgesamt fehlten wirkliche Wachstumsimpulse, obgleich sich eine leichte wirtschaftliche Entspannung auf den Weltmärkten abzeichnete.

Umso erfreulicher ist es, dass die GFT Group das Geschäftsjahr 2013 in diesem weiterhin schwierigen Umfeld außerordentlich erfolgreich abgeschlossen hat. Mit einem Umsatz von 264,29 Mio. € und einem EBT in Höhe von 17,52 Mio. € konnte das Unternehmen selbst seine unter Annahme günstiger Prämissen angestrebten finanziellen Ziele übertreffen. Mit dem Erwerb der 80%-igen Beteiligung an der Gruppe Sempla S.r.l., Mailand (seit dem 1. Januar 2014 GFT Italia S.r.l., nachstehend auch Sempla oder GFT Italia genannt), hat die GFT Group nicht nur Zugang zum italienischen Markt gewonnen, sondern zugleich eine wesentliche strategische Weichenstellung für die erfolgreiche zukünftige Entwicklung des Unternehmens gelegt. Die operativen Erfolge sowie die strategische Profilierung der GFT Group spiegeln sich am Kapitalmarkt durch eine Verdoppelung des Aktienkurses im Berichtsjahr wider.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats berichten wir im Einzelnen wie folgt:

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Auch im Berichtsjahr überwachte der Aufsichtsrat der GFT Technologies AG im Rahmen seiner durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung vorgegebenen Aufgaben den Vorstand sorgfältig und mit erheblichem Zeitaufwand. Insbesondere wurden alle Vorhaben des Vorstands, die einzelnen Geschäftsbereiche des Unternehmens und die Aktivitäten der Tochterunternehmen sowie die jeweiligen Ergebnisse in jeder Sitzung eingehend und kritisch hinterfragt bzw. erörtert. Das Gremium beriet den Vorstand sowohl bei der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens als auch bei wesentlichen Einzelmaßnahmen. Dabei standen Fragen der Geschäftsleitung einschließlich des Risikomanagements, der internen Kontroll- und Revisionsysteme sowie der operativen Ausrichtung der GFT Group ebenso im Zentrum der Debatte wie die verschiedenen Optionen des längerfristigen Unternehmenswachstums. Darüber hinaus wurden die Akquisition und Integration von Sempla (Italien), die Entwicklung der 2011 getätigten Zukäufe von Asymo AG (Schweiz) und G2 Systems (USA) intensiv erörtert.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig innerhalb und außerhalb der Sitzungen in schriftlicher und mündlicher Form über den aktuellen Geschäftsverlauf, die Ergebnisentwicklung, wichtige Vorhaben sowie Abweichungen von den geplanten Entwicklungen durch kontinuierliche Soll-Ist-Vergleiche. Neben den Finanzberichten legte der Vorstand dem Aufsichtsrat monatliche Berichte mit den wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen vor. Diese Berichte waren sowohl Gegenstand eingehender Beratungen innerhalb des Aufsichtsrats als auch zwischen Auf-

sichtsrat und Vorstand. Ferner wurden die Entwicklungsperspektiven sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung mit dem Vorstand umfassend besprochen. Der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter standen über die Aufsichtsratsitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und informierten sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage sowie die wesentlichen Geschäftsvorfälle. In gesonderten Strategiegelgesprächen erörterten die mit dem operativen Geschäft besonders vertrauten Mitglieder sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäftsfelder ausführlich mit dem Vorstand.

Der Vorstand bezog den Aufsichtsrat in alle maßgeblichen Entscheidungen mit ein. Sämtliche Geschäfte, die im Berichtsjahr der Zustimmung des Aufsichtsrats unterlagen, wurden vom Aufsichtsrat anhand der vorgelegten schriftlichen Unterlagen und mündlichen Erläuterungen umfassend geprüft und erörtert. Alle Beschlüsse des Aufsichtsrats – einschließlich der erforderlichen Zustimmungsbeschlüsse – wurden innerhalb von Sitzungen, telefonisch oder per E-Mail gefasst.

Im gesamten Berichtszeitraum war durch die geschilderten Verfahren sichergestellt, dass der Aufsichtsrat seine Überwachungsfunktion jederzeit sorgfältig und zeitnah wahrnehmen konnte.

Der Aufsichtsrat vertritt weiterhin die Auffassung, dass die Bildung von Ausschüssen aufgrund der geringen Anzahl seiner Mitglieder nicht zweckmäßig ist. Vielmehr können alle Aufgaben sinnvoll und in transparenter Weise von dem Gesamtgremium wahrgenommen werden, wobei einzelne Mitglieder sich schwerpunktmäßig bestimmten Bereichen widmen.

Sitzungen des Aufsichtsrats und Beratungen außerhalb von Sitzungen

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2013 zu sechs Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen zusammen. Beschlüsse über besonders eilbedürftige Entscheidungen wurden außerhalb von Sitzungen telefonisch oder per E-Mail gefasst. Alle Aufsichtsratsmitglieder nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil.

Im Rahmen jeder Sitzung wurde die Geschäftsentwicklung des Unternehmens einschließlich der kurz-, mittel- und langfristigen Unternehmens- und Finanzplanung detailliert erörtert. In Bezug auf das operative Geschäft standen insbesondere auch die Beziehungen zu Großkunden, Ertragsaussichten der verschiedenen Geschäftsfelder sowie Fragen des Wachstums durch etwaige Unternehmenskäufe im Vordergrund. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat in jeder Sitzung umfassend über den jeweiligen Verhandlungsstand zum Erwerb von Sempla und nach der Akquisition über den aktuellen Status der Integration in die GFT Group unterrichtet. Auch im Berichtszeitraum trat der Aufsichtsrat regelmäßig zu internen Sitzungen ohne Beteiligung des Vorstands zusammen, vor allem, um den Vorstand betreffende Personalangelegenheiten, insbesondere anstehende Vorstandsvertragsverlängerungen und interne Belange des Aufsichtsrats zu erörtern.

Zum Jahresauftakt erörterten Vorstand und Aufsichtsrat in einer **Telefonkonferenz am 27. Februar 2013** die vom Vorstand vorgelegten vorläufigen Zahlen des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2012. Der Vorschlag des Vorstands über die der Hauptversammlung vorzuschlagende Dividende war Gegenstand ausführlicher Diskussionen und wurde vom Aufsichtsrat nach eigener Prüfung gebilligt. Daneben informierte der Vorstand über den Status der Verhandlungen bezüglich des Aufkaufs von Sempla.

In der **Bilanzsitzung am 21. März 2013** billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 und stellte damit den Jahresabschluss fest. Er hatte den Jahresabschluss der AG, den Lagebericht der AG und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns, ferner den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht anhand der übersandten Unterlagen und insbesondere der jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsberichte der Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zuvor eingehend geprüft und in der Sitzung intensiv mit dem Vorstand und den anwesenden Abschlussprüfern erörtert. Die Abschlussprüfer stellten ihre Prüfergebnisse und -schwerpunkte detailliert vor und beantworteten alle von den Mitgliedern des Aufsichtsrats gestellten Fragen ausführlich. Der Aufsichtsrat, der auch den Inhalt der Prüfungsberichte selbst geprüft hatte, konnte sich so von der Ordnungsmäßigkeit sowohl der Prüfung durch den Abschlussprü-

fer als auch des Inhalts der Prüfungsberichte überzeugen. Das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entsprach dem Ergebnis der Abschlussprüfung.

Zudem diskutierte das Gremium die Tagesordnung der Hauptversammlung sowie die einzelnen Tagesordnungspunkte und verabschiedete diese einschließlich der zur Hauptversammlung zu unterbreitenden Beschlussvorschläge. Ferner berichtete der Vorstand über den Fortgang der Vertragsverhandlungen für den Erwerb von Sempla.

In den ohne Anwesenheit von Mitgliedern des Vorstands abgehaltenen Sitzungen („Interne Sitzung des Aufsichtsrats“) unterzog der Aufsichtsrat seine eigene Arbeit der nach dem DCGK (Deutscher Corporate Governance Kodex) vorgesehenen regelmäßigen Effizienzprüfung auf Grundlage eines Fragebogens sowie einer Unabhängigkeitseinschätzung jedes seiner Mitglieder. Dabei wurden die Arbeit des Aufsichtsrats, die Frage der Unabhängigkeit seiner Mitglieder und die Prüfung der Geschäftsführung durch ihn ausführlich diskutiert.

Um sich einen persönlichen Eindruck von der Aufgabenstruktur und dem Management-Team der größten Landesorganisation der GFT Group zu verschaffen, kam der Aufsichtsrat am **6. Mai 2013** in Sant Cugat del Vallès, dem Hauptsitz von GFT Iberia, zusammen. Neben der Vorstellung des Management-Teams wurden vor allem die Funktionen der Einheit im Rahmen des Global-Delivery-Modells des Unternehmens eingehend erläutert. Der Geschäftsverlauf im ersten Quartal sowie der Quartalsbericht bildeten weitere Tagesordnungspunkte. Weiterhin wurden das Risikomanagement und -controlling im Bereich Projektmanagement sowie die Weiterentwicklung des Revisions- und Rechnungswesens des Unternehmens durch die zuständigen Mitarbeiter sowie den Vorstand erläutert und anschließend ausführlich diskutiert. Der Fortgang beim Erwerb von Sempla war ebenfalls Gegenstand der Sitzung.

Die **Sitzung am 14. Mai 2013** diente der Vorbereitung der Hauptversammlung am folgenden Tag. Der Aufsichtsrat ließ sich ferner die strategische Ausrichtung des Deutschlandgeschäfts der AG durch die zuständige Country-Managerin erläutern und diskutierte deren Ausführungen anschließend intensiv mit dem Vorstand. In der dieser Sitzung vorangegangenen internen

Sitzung beschloss der Aufsichtsrat die Wiederbestellung zweier Vorstandsmitglieder und deren Vertragsverlängerung sowie den Inhalt dieser Verträge.

In der **Telefonkonferenz vom 30. Mai 2013** informierte der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend über die Einzelheiten des geplanten Erwerbs von Sempla. Die Mitglieder des Aufsichtsrats beschlossen nach eingehender Erörterung die vom Vorstand für den Erwerb des Unternehmens beantragten Zustimmungen.

Die Diskussion von Geschäftsverlauf und -ergebnissen des ersten Halbjahres sowie des vorgelegten Halbjahresfinanzberichts standen im Mittelpunkt der **Sitzung vom 5. August 2013**. Die anwesenden Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, berichteten ausführlich über die Aktivitäten, Schwerpunkte und Ergebnisse der von ihnen durchgeführten prüferischen Durchsicht und standen für Fragen zur Verfügung. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat detailliert mit der Liquiditätsstrategie und -planung der GFT Group. Nach intensiver Diskussion stimmte er den vom Vorstand vorgelegten Planungen zu. Ebenfalls erörtert wurde der Fortgang der Integration von Sempla in die GFT Group.

In der **Sitzung am 4. November 2013** befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Geschäftsverlauf im dritten Quartal 2013, dem Quartalsfinanzbericht sowie der Prognose für das vierte Quartal 2013. Daneben nahmen die Bewertung von Asymo AG (Schweiz) und G2 Systems (USA) sowie der Statusbericht zur Integration von Sempla breiten Raum ein.

Der Vorstand stellte in der **Sitzung am 16. Dezember 2013** das Budget für das Geschäftsjahr 2014 vor und erläuterte die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung. In der anschließenden Diskussion wurden die Umsatz- und Ergebnisentwicklung dargelegt sowie die Annahmen zum erwarteten Geschäftsverlauf kritisch hinterfragt. Der Aufsichtsrat billigte die vom Vorstand vorgelegte Jahresplanung einschließlich der Investitions- und Liquiditätsplanung für 2014. Ferner widmete sich der Aufsichtsrat der Finanzanlagepolitik der GFT Group und ließ sich vom Vorstand über den Fortschritt bei der organisatorischen Einordnung von Sempla informieren. Die geplanten Umbauten an der 2013 erworbenen Immobilie in Stuttgart sowie der Umzug des Standorts

Sant Cugat del Vallès in ein neu anzumietendes Bürogebäude waren ebenfalls Gegenstand der Sitzung. Nach intensiver Diskussion billigte der Aufsichtsrat die vom Vorstand dazu vorgelegten Pläne. In der dieser Sitzung vorausgegangenen internen Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Wiederbestellung und die Vertragsverlängerung eines Mitglieds des Vorstands sowie der Inhalt dieses Vertrages beschlossen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Auch im Jahr 2013 hat sich der Aufsichtsrat mehrfach mit den Regeln für gute Unternehmensführung („Corporate Governance“) und deren Anwendung in der GFT Group befasst. Weitere Einzelheiten zu den Grundsätzen der Corporate Governance und ihrer Umsetzung sind im Corporate-Governance-Bericht auf der Website der Gesellschaft (www.gft.com/corporate-governance) dargestellt, der auch die Angaben über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat enthält.

In der Sitzung vom 16. Dezember 2013 hat das Gremium die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) nach § 161 AktG beschlossen. Das Dokument wurde am 18. Dezember 2013 auf der Website der Gesellschaft www.gft.com/corporate-governance veröffentlicht.

Ihrem auch im DCGK formulierten Auftrag zur Fortbildung kamen die Mitglieder des Aufsichtsrats individuell durch Verfolgung der aktuellen Fachliteratur und Teilnahme an Veranstaltungen für Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere zu Fragen der sachgerechten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats, der Corporate Governance sowie der Finanzberichterstattung, nach. Weiterhin nahm der Aufsichtsrat jeweils vor planmäßigen Sitzungen an zwei auf seine Anregung hin von der AG organisierten Fortbildungsveranstaltungen des Audit Committee Institute e. V. teil. Diese dienten insbesondere der Unterrichtung über aktuelle Entwicklungen, Tendenzen und Probleme bei der Überwachung der Geschäftsführung sowie der Risikomanagement- und Kontrollsysteme im Unternehmen und den damit verbundenen besonderen Aufgaben des Aufsichtsrats.

Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats, Interessenkonflikte und deren Behandlung

Der Aufsichtsrat ist zu der Überzeugung gelangt, dass alle Mitglieder des Aufsichtsrats im Sinne von Ziffer 5.4.2 DCGK unabhängig sind. Soweit Geschäfte zwischen der GFT Technologies AG und deren Konzernunternehmen einerseits und andererseits Unternehmen, für die einzelne Mitglieder des Aufsichtsrats tätig sind, im Aufsichtsrat erörtert oder auch darüber Beschlüsse gefasst wurden, nahmen die betreffenden Aufsichtsratsmitglieder daran nicht teil, um auch schon den Anschein eines Interessenkonflikts zu vermeiden. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstands im Sinne von Ziffer 4.3.4 DCGK sind nicht bekannt.

Jahres- und Konzernabschluss 2013

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2013 der GFT Technologies AG (GFT AG) sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des GFT Konzerns zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit den uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Im Rahmen seiner Prüfung ist der Abschlussprüfer auch zu dem Urteil gelangt, dass der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems zur Früherkennung einer den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklung, in angemessener Weise getroffen hat.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der GFT AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, die weiteren zu prüfenden Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns lagen jedem Mitglied des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Sämtliche genannten Unterlagen – mit Ausnahme der vom Abschlussprüfer erläuterten Prüfungsberichte – wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 24. März 2014 durch den Vorstand erläutert. An der Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil, berichtete über die Schwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und

darüber, dass nach seiner Überzeugung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, vorhanden seien.

Der Aufsichtsrat konnte sich im Berichtsjahr von der Qualifikation, Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers überzeugen. Diese Überzeugung konnte er insbesondere im Zusammenhang mit der Erörterung der Jahresabschlüsse und Zwischenfinanzberichte gewinnen. Der Abschlussprüfer informierte über Leistungen, die er zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte und erklärte gemäß Nr. 7.2.1 und 7.2.3 des DCGK, dass keine Umstände vorlagen, die seine unabhängige und unbefangene Prüfung beeinträchtigen würden.

Der Aufsichtsrat hat alle vorgelegten Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers selbst geprüft und Fragen intensiv in der Diskussion mit Vorstand und Abschlussprüfer erörtert. Nach Überzeugung des Aufsichtsrats sind diese Unterlagen ordnungsmäßig erstellt und entsprechen nach seiner Auffassung ebenso wie die Abschlussprüfung und die Prüfungsberichte den gesetzlichen Anforderungen. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen und schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung auch aufgrund seiner eigenen Prüfung an. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2013 der GFT AG und den Konzernabschluss 2013 des GFT Konzerns durch

Beschluss in seiner Sitzung vom 24. März 2014 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung und zur Zahlung einer Dividende von 0,20 € je dividendenberechtigter Stückaktie hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens für angemessen und hat sich daher diesem Vorschlag angeschlossen.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GFT Group im In- und Ausland sowie den Mitgliedern des Vorstands für ihr großes Engagement und die äußerst erfolgreiche Arbeit im Jahr 2013. Der Dank gilt auch den Aktionären, die der GFT AG im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

Stuttgart, den 24. März 2014

Für den Aufsichtsrat



Dr. Paul Lerbinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Alle in diesem Bericht enthaltenen Angaben geben den Stand vom 24. März 2014 wieder.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats finden sich im Anhang, Kapitel 34.

WEITERE INFORMATION ZUR CORPORATE GOVERNANCE DER GFT GROUP TECHNOLOGIES AG

- Corporate Governance Bericht
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Entsprechenserklärung

unter www.gft.com/corporate-governance

Die GFT
Group

Profitieren Sie von unserer internationalen Präsenz.

→ Standorte weltweit,
Standorte ganz in Ihrer Nähe.



→ 2 Standorte
Nordamerika

→ 2 Standorte
Südamerika

→ 28 Standorte
Europa

→ 2 Standorte
USA
→ Boston
→ New York

→ 2 Standorte
Brasilien
→ São Paulo
→ Sorocaba

→ 1 Standort
Frankreich
→ Paris

→ 2 Standorte
Schweiz
→ Basel
→ Zürich

→ 2 Standorte
Großbritannien
→ London

→ 5 Standorte
Spanien
→ Barcelona
→ Lleida
→ Madrid
→ Saragossa
→ Valencia

→ 8 Standorte
Deutschland
→ Berlin
→ Bonn
→ Düsseldorf
→ Eschborn/
Frankfurt
→ Hamburg
→ München
→ St. Georgen
(Schwarzwald)
→ Stuttgart

→ 10 Standorte
Italien
→ Florenz
→ Genua
→ Mailand
→ Montecatini
Terme
→ Padua
→ Parma
→ Piacenza
→ Siena
→ Turin

→ k.3.2

→ k. 3.2

Konzernlagebericht

- 083 1. Grundlagen des Konzerns
- 083 1.1. Geschäftsmodell
- 085 1.2. Steuerungssystem
- 086 1.3. Forschung und Entwicklung
- 086 2. Wirtschaftsbericht
- 086 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 087 2.2. Geschäftsverlauf
- 088 2.3. Umsatzentwicklung
- 090 2.4. Ertragslage
- 092 2.5. Finanzlage
- 093 2.6. Vermögenslage
- 094 2.7. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage
- 094 2.8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 096 3. Nachtragsbericht
- 096 4. Risikobericht
- 103 5. Chancenbericht
- 105 6. Übernahmerelevante Angaben
- 108 7. Prognosebericht

- k. 3.2

Konzernlagebericht

der GFT Technologies AG zum 31. Dezember 2013

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1. Geschäftsmodell

Konzernstruktur

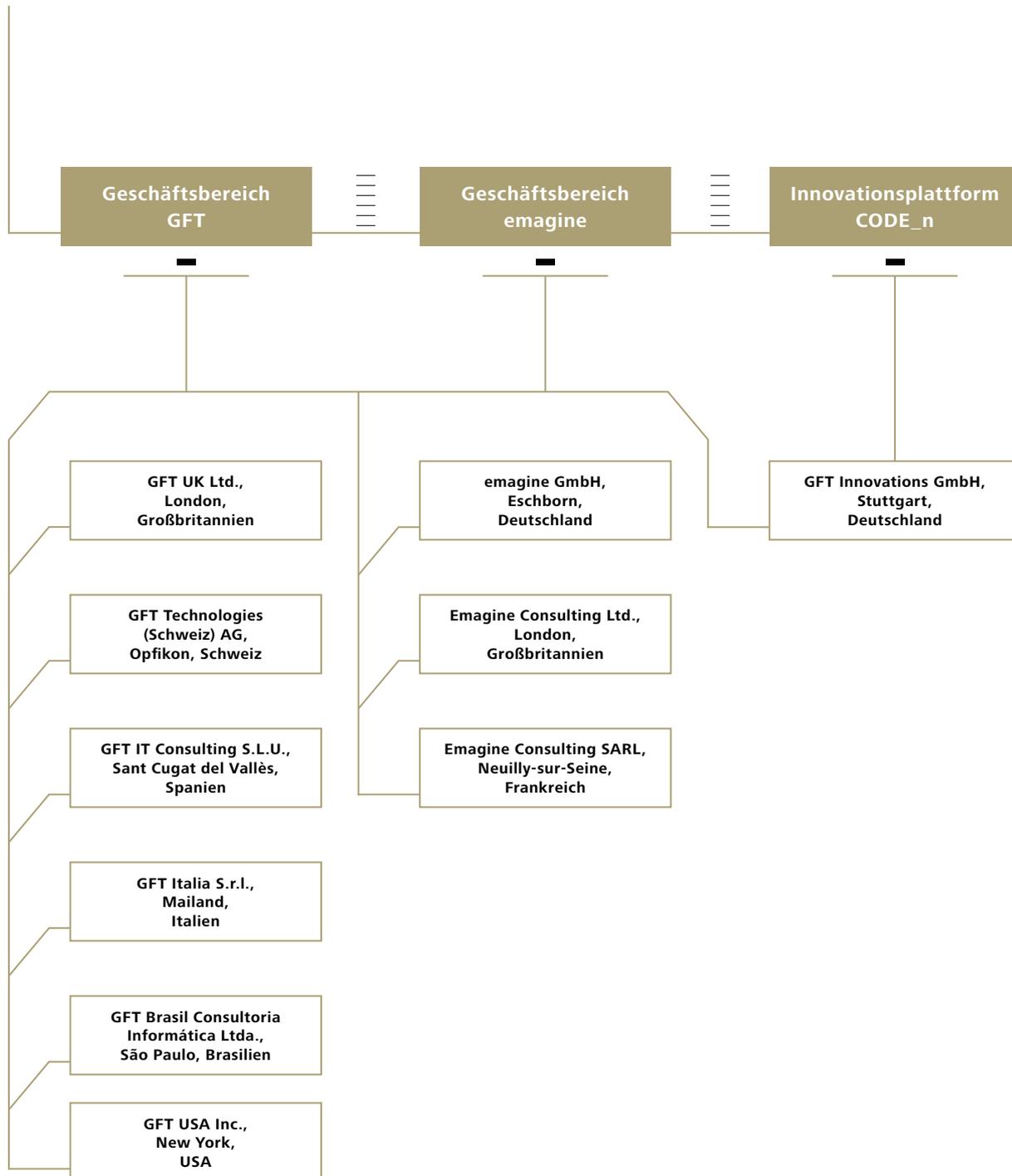
Die GFT Technologies Aktiengesellschaft (GFT AG) verantwortet als strategische Management-Holding des GFT Konzerns (GFT Group) das Führungs- und Kontrollinstrumentarium zur Steuerung aller rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaften. Zu ihren zentralen Aufgaben zählen neben der Definition der Unternehmensziele und -strategie auch das Risikomanagement, Finanzmanagement und die Verteilung der Ressourcen. Darüber hinaus übernimmt die GFT AG konzernweite Verwaltungsfunktionen und steuert die weltweite Unternehmenskommunikation, zu der auch die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt im Bereich Investor Relations gehört. Die Leitung und Kontrolle der GFT Group obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der GFT AG. Gemäß dem deutschen Aktiengesetz trägt der Vorstand der GFT AG die Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung. Unterstützt wird er dabei von den Funktionen der gruppenweiten Verwaltung. Neben den Verwaltungsfunktionen führt die GFT AG auch das operative Geschäft des Geschäftsbereichs GFT in Deutschland.

Die GFT Group ist mit 32 Standorten in acht Ländern (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweiz, Spanien, USA, Brasilien) vertreten.

Mit dem Abschluss des Kaufvertrages für 80% der Gesellschaftsanteile an der italienischen Sempla S.r.l., Mailand, Italien, (Sempla) am 30. Mai 2013 hat die GFT Group einen wichtigen Schritt zur weiteren Internationalisierung getan. Der Erwerb der Sempla wurde zum 3. Juli 2013 wirksam (Closing), sodass die Effekte aus der Übernahme ab dem dritten Quartal 2013 in die Rechnungslegung der GFT Group einfließen. Seit Anfang 2014 firmiert Sempla unter dem Namen GFT Italia S.r.l.

Eine vollständige Aufstellung der Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungsunternehmen findet sich im Konzernanhang.

Struktur der GFT Group mit den wesentlichen Tochtergesellschaften



Geschäftstätigkeit

Die GFT Group versteht sich als international aufgestellter, strategischer Technologiepartner für digitale Zukunftsthemen. Mit ihrem Leistungsportfolio unterstützt sie Unternehmen bei der Optimierung von Geschäftsprozessen durch intelligente IT-Lösungen und ermöglicht ihnen die Besetzung von Technologieprojekten mit hoch qualifizierten Spezialisten. Zudem begleitet sie Kunden bei der Umsetzung von neuesten technologischen Entwicklungen in zukunftsfähige Geschäftsmodelle.

Das operative Geschäft der GFT Group wird standort- und länderübergreifend gesteuert. Zur GFT Group gehören unter jeweils eigener Marke die beiden operativen Geschäftsbereiche GFT (vormals GFT Solutions) und emagine sowie die Innovationsplattform CODE_n. GFT steht innerhalb der GFT Group für die Entwicklung, Implementierung und Wartung innovativer IT-Lösungen für den Finanzsektor. emagine unterstützt Unternehmen bei der flexiblen Besetzung von Technologieprojekten mit hoch qualifizierten Experten. CODE_n ist die Innovationsplattform der GFT Group für Technologietrends und IT-Zukunftsthemen.

Der Geschäftsbereich GFT unterstützt als strategischer IT-Spezialist Finanzinstitute bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse durch innovative IT-Konzepte und -Lösungen. Das Leistungsangebot umfasst die Beratung von Finanzinstituten bei der Entwicklung und Umsetzung unternehmensweiter IT-Strategien, die Implementierung und Wartung von bankenspezifischer Standardsoftware sowie die Entwicklung von kunden- und branchenspezifischen Anwendungen. Ein Schwerpunkt ist die Wartung und Weiterentwicklung geschäftskritischer Kernprozesse. Hier verfügt der Geschäftsbereich über langjährige Erfahrung als strategischer IT-Partner großer, weltweit agierender Finanzinstitute. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von innovativen Lösungen für den Finanzsektor auf Basis der neuesten technologischen Entwicklungen in den Bereichen Big Data, Mobility, Social Media und Cloud Computing. Mit einem internationalen Leistungsmodell stellt der Geschäftsbereich GFT sein Lösungsangebot zuverlässig in den Kernmärkten Europas sowie den Märkten Nord- und Südamerikas bereit.

Der Geschäftsbereich emagine ist als Rekrutierungspartner auf die personelle Besetzung von anspruchsvollen Technologieprojekten spezialisiert. emagine bündelt Technologiekompetenz und Branchenerfahrung über ein internationales Expertennetzwerk aus freiberuflichen IT-Spezialisten und Ingenieuren. Die Auswahl und Bereitstellung der hoch qualifizierten Experten erfolgt auf Basis einer fundierten Bedarfsanalyse mit dem Branchenfokus auf Banken, Versicherungen, Transport, Energie und Telekommunikation. Kernmärkte sind Deutschland, Großbritannien und Frankreich.

Die 2011 initiierte Innovationsplattform CODE_n beinhaltet einen internationalen Start-up-Wettbewerb für IT-Zukunftsthemen. Dieser hat sich zu einem Highlight der internationalen IT-Messe CeBIT mit hoher

Medienresonanz für die GFT Group entwickelt. Mit CODE_n positioniert sich die GFT Group als innovatives und zukunftsorientiertes Unternehmen und verschafft sich frühzeitig Zugang zu wegweisenden IT-Innovationen.

1.2. Steuerungssystem

Die Strategie der GFT Group zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts durch den kontinuierlichen Ausbau von Wettbewerbsvorteilen. Die strategische Planung legt fest, wie dieses Ziel in den Geschäftsbereichen und Länderorganisationen erreicht werden soll. Das interne Steuerungssystem umfasst Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit. In den Steuerungsprozess sind alle Führungskräfte der GFT Group eingebunden. Dazu zählen der Vorstand, die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften, die Geschäftsbereichsleiter sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen. Die Geschäftsbereiche und Länderorganisationen berichten kontinuierlich über den Geschäftsverlauf und analysieren in Zusammenarbeit mit dem Vorstand Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken können und mögliche Zielabweichungen, um frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Als internes Controlling-Instrument dient das monatliche Reporting aller Länderorganisationen und Geschäftsbereiche über die Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich).

Wesentliche Steuerungsgrößen zur Messung des Erfolgs der Strategieumsetzung sind der Konzernumsatz, das EBT (Earnings before Tax/Vorsteuerergebnis) und das EBITDA (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation/Ergebnis). Die Steuerungsgröße EBITDA wurde im zweiten Halbjahr 2013 insbesondere infolge des Zukaufs der Sempla hinzugenommen, um Akquisitionseffekte besser beurteilen zu können. Zudem fließen weitere Messgrößen in den internen Steuerungsprozess ein. Dazu gehören die Umsätze nach Segmenten, inklusive der daraus abgeleiteten Margen, Umsatzerlöse nach Ländern, Kundengruppen und Branchen, Deckungsbeiträge, Forderungslaufzeiten und der Auslastungsgrad unserer Mitarbeiter in den Entwicklungszentren. Informationen zur Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren im Soll-Ist-Vergleich und im Jahresvergleich finden sich im Wirtschaftsbericht.

Ein wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das systematische Chancen- und Risikomanagement zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken, die zu positiven oder negativen Zielabweichungen führen können. Weitere Informationen zum Chancen- und Risikomanagement finden Sie in den Kapiteln Risikobericht und Chancenbericht.

1.3. Forschung und Entwicklung

Um den Markterfolg als Technologie- und Innovationsführer zu sichern, identifiziert und analysiert die GFT Group frühzeitig die wichtigsten Technologietrends im Geschäftsumfeld ihrer Kunden. Auf dieser Grundlage entwickelt die GFT Group in ihrem Geschäftsbereich GFT zukunftsweisende Lösungen, die neue Geschäftsmodelle ermöglichen und Kunden beim Ausbau ihrer Wettbewerbsposition durch technologischen Vorsprung unterstützen. Das zentrale Group Technology & Information Office beobachtet Marktentwicklungen, erstellt Trendanalysen, wertet diese aus und betreibt und koordiniert Forschung und Entwicklung. Die innovative Grundlagenentwicklung erfolgt in unserem spanischen Applied-Technologies-Zentrum, das neue technologische Entwicklungen auf ihre Umsetzbarkeit bei unseren Kunden untersucht, Prototypen neuer Anwendungslösungen baut und die Vertriebsteams inhaltlich mit Lösungsansätzen unterstützt. Um die Qualität bei globalen Entwicklungsleistungen gleichbleibend hochzuhalten, wurde die Optimierung der Softwareentwicklungsprozesse nach dem internationalen Standard CMMI® (Capability Maturity Model Integration) 2013 fortgesetzt.

Der Geschäftsbereich GFT konzentriert seine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in folgenden strategischen Initiativen:

GFT Appverse ist eine Open-Source-Entwicklungsplattform für mobile und webbasierte Anwendungen. Diese Plattform wurde 2013 vom Bereich Applied Technologies hinsichtlich Stabilität und Sicherheit weiterentwickelt sowie um Cloud-Dienste erweitert. GFT nutzt diese Plattform, um kundenspezifische Apps für mobile Endgeräte zu entwickeln.

Mobile Finance fasst bei GFT die Entwicklung von Schlüsselanwendungen für mobile Endgeräte im Finanzdienstleistungssektor zusammen. Im Mobile Finance Competence Center bündelt GFT Beratungsdienstleistungen, Entwicklungs- und Integrationsdienste rund um den Bereich Mobile Finance, um maßgeschneiderte IT-Lösungen und -Dienstleistungen für den Finanzsektor zu konzipieren und zu realisieren.

Im **SAP-Kompetenzzentrum** entwickeln Experten individuelle Lösungen für Finanzinstitute, um sie bei der Integration von SAP-Software in die vorhandene IT-Plattform zu unterstützen. Ein Schwerpunkt im Jahr 2013 waren Lösungen für den Einsatz von In-Memory-Datenbanken auf Basis der Technologie SAP HANA. Diese sogenannte Big-Data-Technologie wird in Kundenlösungen integriert, um die Rechenzeit komplexer Simulationen signifikant zu reduzieren. So können Banken beispielsweise ihren Kunden schnellere Kreditzusagen zu besseren Konditionen geben, ohne dabei die eigene Risikoposition zu verschlechtern.

Darüber hinaus wurde die im Rahmen der Sempla-Übernahme erworbene Projektmanagementlösung **Cardinis** für den internationalen Markt weiterentwickelt. Cardinis unterstützt sowohl das Management von

Einzelprojekten als auch sämtlicher Projekte eines Unternehmens. Die im zweiten Halbjahr 2013 hierbei angefallenen Entwicklungskosten in Höhe von 0,09 Mio. € wurden aktiviert.

Für Forschung und Entwicklung hat die GFT Group im Berichtsjahr 2013 2,06 Mio. € aufgewendet und damit 31 % mehr als im Vorjahr (1,57 Mio. €). Die Personalkosten machten dabei mit 1,84 Mio. € oder 89 % den Hauptanteil aus (i. Vj. 1,21 Mio. € bzw. 77 %).

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur konnte sich zum Jahresende 2013 hin zunehmend stabilisieren. Nachdem der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumsprognose im Jahresverlauf mehrmals nach unten korrigiert hatte, stellten die Ökonomen im World Economic Outlook vom Januar 2014 ein weltweites Wirtschaftswachstum für das Gesamtjahr 2013 von 3,0 % fest. Im Oktober 2013 waren sie von 2,9 % ausgegangen. Der Sachverständigenrat der Bundesregierung zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hatte in seinem Gutachten vom November 2013 einen Anstieg der Weltproduktion von 2,2 % vorausgesagt.

Trotz des leichten Aufwärtstrends im Jahresverlauf ging in den Ländern der Eurozone das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,4 % zurück. Zu diesem Resultat kamen sowohl IWF als auch Sachverständigenrat. Grund für diese Entwicklung war der verhaltene Jahresbeginn 2013.

Die deutsche Wirtschaft, die nach einer Stagnation im ersten Quartal 2013 im Jahresverlauf stetig, aber moderat gewachsen war, verzeichnete 2013 ein Wachstum von 0,4 %. Damit wurden die Erwartungen von IWF und Sachverständigenrat, die 0,5 % bzw. 0,4 % vorausgesagt hatten, bestätigt.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Informations- und Telekommunikationsbranche verzeichnete 2013 weltweit ein stärkeres Wachstum als die Gesamtwirtschaft. Nach Angaben des Bundesverbandes Informationstechnologie, Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM) vom Oktober 2013 sollte der Umsatz mit Produkten und Diensten der Informationstechnologie und Telekommunikation im Gesamtjahr 2013 einen Rekordwert von 2,84 Billionen € erreichen – ein Plus von 3,8 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei sollte der IT-Markt um 3,3 % auf 1,18 Billionen € anwachsen, das Marktsegment IT-Dienstleistungen um 3,4 % auf 510 Mrd. €. Das größte Wachstum wurde im internationalen Vergleich den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) zugeschrieben. Den größten Anteil am weltweiten ITK-Markt hatten 2013 mit 27,1 % nach wie vor die USA; auf die EU entfielen 21,3 %.

Für den deutschen ITK-Markt korrigierte der BITKOM im Oktober 2013 seine Konjunkturprognose für das Gesamtjahr 2013 nach unten. Nach einem im Frühjahr 2013 erwarteten Plus von 1,4 % sagte der Hightech-Verband im Herbst 2013 nunmehr noch stabile Umsätze in Höhe von 152 Mrd. € voraus; dies entspricht einem leichten Zuwachs von 0,1 %. Für den IT-Markt ermittelte der BITKOM ein Wachstum von 2,0 % auf 74,7 Mrd. €. Die Umsätze mit IT-Dienstleistungen sollten um 2,4 % auf 35,7 Mrd. € steigen.

Laut den Experten des European Information Technology Observatory (EITO) nahm 2013 europaweit für Unternehmen die Bedeutung des Themas IT-Sicherheit stark zu. In ihrem Bericht vom Dezember 2013 zu aktuellen Technologietrends erklärten die Experten, dass für mehr als zwei Drittel (70 %) der europäischen Unternehmen Investitionen zur Verbesserung der IT-Sicherheit höchste Priorität haben. Auch Big Data, Modernisierungen der Infrastruktur und die Integration mobiler Lösungen in die Arbeitsabläufe zählten laut EITO zu den wichtigsten Trends.

2.2. Geschäftsverlauf

Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick

Mit Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2012 am 28. März 2013 gab die GFT Group ihre Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2013 bekannt. Der Konzernumsatz sollte demzufolge im Geschäftsjahr 2013 um 3 % auf 238 Mio. € steigen und das Vorsteuerergebnis (EBT) in der Spanne von 12 bis 13 Mio. € liegen. Für das Geschäftsjahr 2015 prognostizierte die GFT Group seinerzeit einen Umsatz in Höhe von 400 Mio. € bei einer operativen Ergebnismarge vor Steuern von mehr als 6 %.

Am 30. Mai 2013 teilte die GFT Group per Ad-hoc-Meldung dem Kapitalmarkt die Übernahme der Sempla S.r.l., Mailand, Italien, mit und

erhöhte die Umsatzerwartung für das Jahr 2013 auf rund 260 Mio. € (vormals 238 Mio. €). Die Anpassung der Ergebnisprognose infolge der Sempla-Übernahme erfolgte am 8. August 2013 mit Bekanntgabe des Konzernzwischenberichts zum 30. Juni 2013. Die GFT Group hob darin das erwartete Vorsteuerergebnis (EBT) für 2013 auf mindestens 15 Mio. € an (zuvor 12 bis 13 Mio. €) und rechnete mit einem EBITDA von mindestens 19 Mio. €. Das EBITDA wurde in diesem Konzernzwischenbericht erstmalig in die Prognose aufgenommen. Beim Umsatz ging das Unternehmen nun von „mindestens“ 260 Mio. € (zuvor „rund“ 260 Mio. €) aus.

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung wurde am 7. November mit dem Zwischenbericht zum 30. September 2013 die im August abgegebene Jahresprognose für das Vorsteuerergebnis auf rund 16 Mio. € (vormals mindestens 15 Mio. €) angehoben.

Mit der zuletzt abgegebenen Prognose der GFT Group für 2013 erwartete der Vorstand demnach einen Umsatz von mindestens 260 Mio. €, ein EBITDA von mindestens 19 Mio. € und ein EBT von rund 16 Mio. €.

Die GFT Group lag 2013 bei Umsatz und Ertrag über der zuletzt abgegebenen Prognose. Mit einem Umsatzwachstum von 15 % auf 264,29 Mio. € (i. Vj. 230,69 Mio. €) wurde die Prognose um 4,29 Mio. € bzw. 1,7 % übertroffen. Die ab dem zweiten Halbjahr 2013 in die Konsolidierung einbezogene italienische Sempla trug 21,77 Mio. € zum Umsatz bei. Das EBITDA stieg um 53 % auf 20,49 Mio. € (i. Vj. 13,35 Mio. €) und lag damit um 1,49 Mio. € bzw. 7,8 % über der zuletzt abgegebenen Prognose. Sempla steuerte 2,08 Mio. € zum EBITDA bei. Das EBT betrug 17,52 Mio. €, was einer Steigerung von 45 % gegenüber dem Vorjahr (12,11 Mio. €) und einer positiven Prognoseabweichung von 9,5 % bzw. 1,52 Mio. € entspricht.

Soll-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2013

Steuerungsgrößen	Prognose 2013	Ergebnisse 2013	Abweichung absolut	Abweichung in %
Umsatzerlös	Mindestens 260 Mio. € ¹	264,29 Mio. €	4,29 Mio. €	1,7
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA)	Mindestens 19 Mio. € ²	20,49 Mio. €	1,49 Mio. €	7,8
Vorsteuerergebnis (EBT)	Rund 16 Mio. € ³	17,52 Mio. €	1,52 Mio. €	9,5

¹ Im Mai und August aktualisierter Ausblick infolge der Übernahme der italienischen Sempla

² Im August wurde das EBITDA erstmalig in die Prognose aufgenommen

³ Im August und November aktualisierter Ausblick

Geschäftsverlauf im Überblick

2013 war für die GFT Group trotz anspruchsvoller wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ein erfolgreiches Jahr. Wir haben nicht nur unsere operativen Ziele übertroffen, sondern wichtige Grundlagen für weiteres nachhaltiges Wachstum geschaffen. Zur Jahresmitte haben wir mit Sempla einen führenden italienischen IT-Dienstleister übernommen, der über hervorragende Kundenreferenzen im heimischen Finanzsektor verfügt. Die GFT Group ist seither mit über 400 Mitarbeitern und einem erweiterten Leistungsportfolio im viertgrößten IT-Markt Europas präsent. Der Erwerb von Sempla wurde zum 3. Juli 2013 vollzogen, sodass die Effekte aus der Übernahme ab dem dritten Quartal 2013 in der Rechnungslegung der GFT Group wirksam wurden. Die in den Geschäftsbereich GFT integrierte Sempla firmiert seit Januar 2014 unter GFT Italia S.r.l.

Nach einem planmäßig verlaufenen ersten Halbjahr mit stabiler Umsatzentwicklung und deutlicher Ergebnisverbesserung konnte die GFT Group ihre Wachstumsdynamik im dritten und vierten Quartal beschleunigen. Infolge der positiven Geschäftsentwicklung haben wir die im März 2013 abgegebene Prognose im Jahresverlauf erhöht und zum Jahresende noch einmal übertroffen. Neben den Effekten aus dem Zukauf der Sempla trug vor allem das dynamische organische Wachstum im Geschäftsbereich GFT dazu bei.

Der auf IT-Lösungen für den Finanzsektor spezialisierte Geschäftsbereich GFT hat sich 2013 mit einem Umsatzplus von 44 % auf 174,04 Mio. € (i. Vj. 121,05 Mio. €) besser als erwartet entwickelt. Bereinigt um den Umsatzbeitrag der Sempla in Höhe von 21,77 Mio. € erzielte dieser Geschäftsbereich ein organisches Wachstum von 26 %. Wesentliche Treiber der positiven Entwicklung waren das Geschäft mit IT-Lösungen für das Investmentbanking sowie mit Compliance-Anwendungen für die wachsenden regulatorischen Anforderungen im Finanzsektor. Auch das Projektgeschäft im Rahmen der Einführung des einheitlichen Eurozahlungsverkehrsraums SEPA (Single Euro Payment Area) trug maßgeblich zum Wachstum bei. Hohe Umsatzzuwächse verzeichneten insbesondere Deutschland und Großbritannien. Die im Vergleich zum Umsatz überproportionale Ergebnissteigerung um 53 % auf 19,63 Mio. € (i. Vj. 12,86 Mio. €) resultierte im Wesentlichen aus einem hohen Auslastungsgrad sowie aus einem nicht operativen Ergebnisbeitrag aus der Anpassung der Kaufpreisrestzahlung für die Asymo AG. Durch die Übernahme der Sempla und den starken Mitarbeiteraufbau in Spanien stieg die Zahl der Beschäftigten in diesem Geschäftsbereich zum 31. Dezember 2013 auf 1.968 Mitarbeiter, was einem Plus von 59 % gegenüber dem Jahresultimo 2012 (1.239) entspricht.

Der Geschäftsbereich emagine, der auf die Besetzung von Technologieprojekten mit hoch qualifizierten Experten spezialisiert ist, lag 2013 mit einem Umsatzrückgang von 18 % auf 90,23 Mio. € (i. Vj. 109,54 Mio. €) leicht unter den Erwartungen. Das Ergebnis war vor allem im ersten Halbjahr durch Kosten für eine Neuausrichtung belastet: In deren Zuge haben wir den Fokus auf technologiegetriebene Wachstumsfelder in

ausgewählten Industriebranchen gelegt und die Expertise im Bereich Engineering ausgebaut. Des Weiteren wurden wie geplant margschwache Geschäftsfelder mit einem Umsatzvolumen in Höhe von 15,11 Mio. € aufgegeben. Mit einer positiven Trendwende im dritten Quartal konnte emagine auf Jahressicht ein Ergebnis (EBT) in Höhe von 1,06 Mio. € (i. Vj. 2,32 Mio. €) erzielen.

2.3. Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 steigerte die GFT Group den Umsatz um 15 % auf 264,29 Mio. € (i. Vj. 230,69 Mio. €). Der Umsatzbeitrag des margschwachen Third-Party-Management-Geschäfts (TPM) verringerte sich planmäßig um 15,11 Mio. €. Die seit Juli 2013 in die Konsolidierung einbezogene Sempla steuerte 21,77 Mio. € zum Konzernumsatz bei. Bereinigt um diese beiden Effekte erzielte die GFT Group im Kerngeschäft ein organisches Wachstum von 12 %.

Umsatz nach Segmenten

in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	Veränderung zum Vorjahr
121,05	52	174,04	66	GFT — +44 %
109,54	47	90,23	34	emagine — -18 %
0,10	1	0,02	0	Andere — -84 %
230,69 Summe		264,29 Summe		GFT Group — +15 %
2012		2013		

Die GFT Group besteht aus den beiden operativen Geschäftsbereichen GFT (früher GFT Solutions) und emagine.

Der Geschäftsbereich GFT erzielte 2013 eine Umsatzsteigerung um 44 % auf 174,04 Mio. € (i. Vj. 121,05 Mio. €). Die in diesen Geschäftsbereich integrierte Sempla steuerte im zweiten Halbjahr 21,77 Mio. € zum Umsatz bei. Bereinigt um diesen Umsatzbeitrag steigerte GFT 2013 den Umsatz um 26 %. Das starke organische Wachstum resultierte im Wesentlichen aus der guten Geschäftsentwicklung beim Lösungsangebot für Investmentbanken, aus der starken Nachfrage nach Lösungen im Umfeld der Bankenregulierung und aus dem Projektgeschäft im Rahmen der Einführung des einheitlichen Eurozahlungsverkehrsraums SEPA (Single Euro Payments Area). Hohe Umsatzzuwächse verzeichnete GFT insbesondere in Deutschland und Großbritannien. Der Beitrag des Geschäftsbereichs GFT zum Konzernumsatz stieg auf 66 % (i. Vj. 52 %).

Im Geschäftsbereich **emagine** verringerte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 18 % auf 90,23 Mio. € (i. Vj. 109,54 Mio. €). Der Umsatzrückgang beruht maßgeblich auf der planmäßigen Reduktion des Umsatzes mit TPM-Dienstleistungen im Rahmen der Neuausrichtung dieses Geschäftsbereichs. Im Berichtsjahr verringerte sich der TPM-Umsatz infolgedessen auf 3,46 Mio. € (i. Vj. 18,57 Mio. €). Mit der Beratung von Unternehmen bei der Besetzung von Technologieprojekten mit hoch qualifizierten Spezialisten für IT und Engineering verzeichnete emagine einen Umsatzrückgang um 5 % auf 86,77 Mio. € (i. Vj. 90,97 Mio. €). Insgesamt fiel der Anteil dieses Geschäftsbereichs am Konzernumsatz auf 34 % (i. Vj. 47 %).

Umsatz nach Ländern

in Mio. €	in%	in Mio. €	in%	Veränderung zum Vorjahr
88,02	38	83,35	31	Deutschland — -5 %
37,67	17	61,02	23	Großbritannien — +62 %
42,47	19	39,00	15	Frankreich — -8 %
5,19	2	27,77	10	Italien — +436 %
25,64	11	26,19	10	Spanien — +2 %
10,22	4	10,62	4	USA — +4 %
11,59	5	9,62	4	Schweiz — -17 %
9,89	4	6,72	3	Andere Länder — -32 %
230,69 Summe		264,29 Summe		GFT Group — +15 %
2012		2013		

Deutschland war wesentlich vom Rückzug aus dem TPM-Geschäft betroffen und verzeichnete 2013 einen Umsatzrückgang um 5 % auf 83,35 Mio. € (i. Vj. 88,02 Mio. €). Im Geschäftsbereich emagine verringerte sich der Umsatz um 30 % auf 39,20 Mio. € (i. Vj. 56,22 Mio. €). Der Geschäftsbereich GFT konnte in dieser Region deutlich zulegen und erzielte ein Umsatzplus von 39 % auf 44,13 Mio. € (i. Vj. 31,65 Mio. €). Der Anteil des größten Absatzmarktes der GFT Group am Gesamtumsatz fiel auf 31 % (i. Vj. 38 %).

Den höchsten Umsatzzuwachs im Berichtsjahr erzielte die GFT Group in **Großbritannien** mit einem Plus von 62 % auf 61,02 Mio. € (i. Vj. 37,67 Mio. €). Beide Geschäftsbereiche entwickelten sich gleichermaßen positiv. GFT steigerte den Umsatz um 61 % auf 50,13 Mio. € (i. Vj. 31,13 Mio. €), emagine wuchs mit 66 % auf 10,89 Mio. € (i. Vj. 6,54 Mio. €). Der Anteil dieser Region am Konzernumsatz stieg auf 23 % (i. Vj. 17 %).

In **Frankreich** verringerte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 8 % auf 39,00 Mio. € (i. Vj. 42,47 Mio. €). Der Umsatz wird in dieser Region nahezu vollständig im Bereich emagine erzielt. Frankreich steuerte 15 % (i. Vj. 19 %) zum Umsatz der GFT Group bei.

Mit dem Zukauf der Sempla war die GFT Group im zweiten Halbjahr 2013 mit zehn Standorten in **Italien** vertreten. Der Umsatz mit Kunden in diesem Land, der bisher unter „Andere Länder“ ausgewiesen wurde, wird nun separat unter „Italien“ gezeigt. Im Berichtsjahr wurde in Italien ein Umsatz in Höhe 27,77 Mio. € (i. Vj. 5,19 Mio. €) erzielt, davon 21,77 Mio. € mit Sempla. Italien trug 10 % (i. Vj. 2 %) zum Konzernumsatz bei.

Spanien lag mit einem Umsatz in Höhe von 26,19 Mio. € um 2 % über dem Vorjahreswert von 25,64 Mio. €. Der Anteil am Umsatz der GFT Group lag bei 10 % (i. Vj. 11 %).

In den **USA** stieg der Umsatz um 4 % auf 10,62 Mio. € (i. Vj. 10,22 Mio. €), was einem Anteil von 4 % (i. Vj. 4 %) am Konzernumsatz entspricht.

In der **Schweiz** verringerte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 17 % auf 9,62 Mio. € (i. Vj. 11,59 Mio. €). Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Auslastung im Bereich GFT und der Aufgabe des lokalen emagine Geschäfts im dritten Quartal des Vorjahres. Der Anteil am Konzernumsatz betrug 4 % (i. Vj. 5 %).

Der Umsatz aus **Anderen Ländern** sank um 32 % auf 6,72 Mio. € (i. Vj. 9,89 Mio. €). Diese Region trug 3 % (i. Vj. 4 %) zum Umsatz der GFT Group bei.

Umsatz nach Branchen

in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	Veränderung zum Vorjahr
140,42	61	176,42	67	Finanzdienstleister — +26 %
54,25	23	54,25	20	Andere Branchen — 0 %
36,02	16	33,62	13	Andere Dienstleister — -7 %
230,69 Summe		264,29 Summe		GFT Group — +15 %
2012		2013		

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Umsätze nach Branchen neu gruppiert, um die Geschäftsentwicklung in den relevanten Zielmärkten transparenter darzustellen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Der Sektor **Finanzdienstleister** war mit einem Anteil von 67 % (i. Vj. 61 %) am Konzernumsatz erneut die umsatzstärkste Branche der GFT. Die Umsatzeinbußen aus dem aufgegebenen TPM-Geschäft konnten durch ein Umsatzplus von 44 % auf 159,68 Mio. € (i. Vj. 110,92 Mio. €) im Bereich GFT vollständig kompensiert werden. Insgesamt stieg der in diesem Sektor erzielte Umsatz um 26 % auf 176,42 Mio. € (i. Vj. 140,42 Mio. €).

Das anteilige Umsatzvolumen mit Kunden aus dem Industriesektor, das unter **Andere Branchen** zusammengefasst wird, lag bei 20 % und damit leicht unter dem Vorjahresniveau (i. Vj. 23 %). Der in diesem Sektor erzielte Umsatz betrug wie im Vorjahr 54,25 Mio. €.

Im Sektor **Andere Dienstleister** verringerte sich der Umsatz um 7 % auf 33,62 Mio. € (i. Vj. 36,02 Mio. €), was einem Anteil am Umsatz der GFT Group von 13 % (i. Vj. 16 %) entspricht.

2.4. Ertragslage

Das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA)** der GFT Group stieg im Geschäftsjahr 2013 um 54 % auf 20,49 Mio. € (i. Vj. 13,35 Mio. €). Die in der zweiten Jahreshälfte hinzugekommene Sempla trug 2,08 Mio. € zum EBITDA bei. Zudem beinhaltet das EBITDA Erträge aus der Anpassung der erwarteten Kaufpreisrestzahlung für Akquisitionen im Jahr 2011 in Höhe von 2,30 Mio. € (i. Vj. 2,51 Mio. €) sowie Aufwendungen für die Innovationsinitiative CODE_n und den Messeauftritt auf der CeBIT in Höhe von 0,94 Mio. € (i. Vj. 1,35 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** verbesserte sich um 50 % auf 17,66 Mio. € (i. Vj. 11,79 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern (EBT)** lag im Geschäftsjahr 2013 mit 17,52 Mio. € 45 % über dem Vorjahreszeitraum (12,11 Mio. €). Die Umsatzrentabilität konnte mit einer Steigerung um 1,4 Prozentpunkte von 5,2 % im Vorjahr auf 6,6 % erheblich verbessert werden.

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die GFT Group ein **Ergebnis nach Steuern** in Höhe von 13,63 Mio. €, was einem Anstieg um 64 % gegenüber dem Vorjahreswert (8,34 Mio. €) entspricht. Die rechnerische Steuerquote reduzierte sich auf 22 % (i. Vj. 31 %). Dies ist vor allem auf die steuerfreie Earn-out-Reduktion bei Asymo und auf positive Steuereffekte aus dem Unternehmenszusammenschluss Sempla zurückzuführen.

Das **Ergebnis je Aktie** stieg um 0,20 € auf 0,52 € (i. Vj. 0,32 € je Aktie) bezogen auf 26.325.946 im Umlauf befindliche Aktien.

Ertragslage des Konzerns

Der Ergebnisbeitrag (EBT) des Segments **GFT** stieg im Geschäftsjahr 2013 um 53 % auf 19,63 Mio. € (i. Vj. 12,86 Mio. €), was einem Anstieg der Umsatzrentabilität auf 11,3 % entspricht (i. Vj. 10,6 %). Hiervon sind 0,36 Mio. € auf den Beitrag der Sempla in der zweiten Jahreshälfte zurückzuführen. Die im Vergleich zum Umsatz überproportionale Ergebnissteigerung resultierte im Wesentlichen aus einem erhöhten Auslastungsgrad sowie aus der Anpassung der Kaufpreisrestzahlung für die Asymo AG.

Das **Ergebnis (EBT)** im Segment **emagine** betrug nach Ablauf des Geschäftsjahres 2013 1,06 Mio. € (i. Vj. 2,32 Mio. €). Das Geschäftsjahr war belastet durch Kosten für die Neuorganisation und den Markenaufbau in den Zielmärkten Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Infolge der niedrigeren Umsätze sowie des geringeren Ergebnisses verringerte sich die Umsatzrentabilität auf 1,2 % (i. Vj. 2,1 %).

Im Bereich **Andere**, in der Segmentberichterstattung als Überleitungsspalte dargestellt, sind Bilanzierungseffekte sowie nicht verrechenbare Kosten der Holding und Konsolidierungsbuchungen enthalten, die keinem der aufgeführten Geschäftsbereiche direkt zuzuordnen sind. Das **Ergebnis vor Steuern** lag hier im Geschäftsjahr 2013 mit -3,17 Mio. € 3 % unter dem Vorjahreswert (-3,07 Mio. €). Neben dem negativen Ergebnis aus den Holding-Funktionen sind vor allem die Aufwendungen aus der CODE_n-Initiative inklusive des Messeauftritts auf der CeBIT im März 2013 große Positionen.

Ertragslage des Konzerns nach Ertrags- und Aufwandspositionen

Im Geschäftsjahr 2013 verringerten sich die **Sonstigen betrieblichen Erträge** geringfügig auf 4,32 Mio. € (i. Vj. 4,44 Mio. €). Die beiden größten Positionen hierbei stammen aus der teilweisen Auflösung der Earn-out-Rückstellung für die Kaufpreisrestzahlung der Asymo AG sowie aus den übrigen betrieblichen Erträgen, bei denen es sich hauptsächlich um die Erträge aus den Partnerschaften von CODE_n handelt.

Der **Aufwand der bezogenen Leistungen**, der maßgeblich aus der Inanspruchnahme externer Mitarbeiter resultiert, änderte sich 2013 nur minimal im Vergleich zum Vorjahr und lag 2013 bei 108,56 Mio. € (i. Vj. 108,30 Mio. €). Trotz des deutlich niedrigeren Zukaufvolumens im Third-Party-Management-Geschäft blieb der absolute Aufwand durch höhere Zukäufe im Bereich GFT auf einem stabilen Niveau. Der Aufwand für bezogene Leistungen enthält außerdem die einmalige Abschreibung auf den Auftragsbestand der Sempla in Höhe von 1,66 Mio. €, der im Rahmen der Purchase Price Allocation (PPA) aktiviert wurde. Das Verhältnis zwischen Aufwand für bezogene Leistungen und Umsatzerlösen fiel aufgrund der höheren Konzernumsätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6 Prozentpunkte auf 41 % (i. Vj. 47 %).

Der **Personalaufwand** erhöhte sich im Berichtszeitraum um 20,84 Mio. € auf 110,68 Mio. € (i. Vj. 89,84 Mio. €). Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen lag der Personalaufwand (sogenannte Personalaufwandsquote) mit 42 % rund 3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert (39 %). Dieser Zuwachs resultiert aus dem stark gestiegenen Umsatzanteil des personalintensiveren Segments GFT am Konzernumsatz in Höhe von 66 % (i. Vj. 52 %) und den im Geschäftsjahr 2013 stetig gestiegenen Mitarbeiterzahlen in diesem Bereich.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** erhöhten sich 2013 deutlich um 1,27 Mio. € auf 2,84 Mio. € (i. Vj. 1,57 Mio. €). Durch die Übernahme der Sempla Gruppe kamen anteilige Abschreibungen aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 0,78 Mio. € und Abschreibungen auf Kundenstamm und Softwareprodukte aus der Purchase Price Allocation (PPA) im Wert von 0,51 Mio. € hinzu.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen im Berichtsjahr um 22 % auf 28,75 Mio. € (i. Vj. 23,54 Mio. €). Maßgebliche Kostenblöcke sind hierbei die Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen, die sich um 3,97 Mio. € auf 26,06 Mio. € (i. Vj. 22,09 Mio. €) erhöhten. Bei

den Vertriebsaufwendungen sind vor allem erhöhte Reisekosten sowie die Kosten aus CODE_n hervorzuheben, während bei den Verwaltungsaufwendungen externe Beratungskosten zu Buche schlugen. Ebenfalls in dieser Position enthalten sind Kursverluste sowie sonstige Steuern.

Das **Finanzergebnis** reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund höherer externer Zinsaufwendungen auf -0,25 Mio. € (i. Vj. 0,23 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2013 betragen die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** 3,90 Mio. €, was einem Anstieg um 0,13 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert (3,77 Mio. €) entspricht. Trotz einer Ergebnissteigerung im Konzern ergibt sich daraus eine Reduktion der rechnerischen Steuerquote, auf die bereits im ersten Abschnitt eingegangen wurde.

Ergebnis (EBT) nach Segmenten

in Mio. €	Marge in %		in Mio. €	Marge in %	Veränderung zum Vorjahr
12,86	10,6	=====	19,63	11,3	GFT — +53 %
2,32	2,1	=====	1,06	1,2	emagine — -54 %
-3,07	-	=====	-3,17	-	Andere — +3 %
12,11 Summe	5	=====	17,52 Summe	7	GFT Group — +45 %
2012			2013		

2.5. Finanzlage

Zu den Grundsätzen und Zielen des Finanzmanagements der GFT Group verweisen wir auf Kapitel 31 im Konzernanhang.

Der Bestand an Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 48,63 Mio. € und lag somit um 8,21 Mio. € über dem Jahresendwert 2012 (40,42 Mio. €). Die Erhöhung der liquiden Mittel resultierte im Wesentlichen aus dem Aufbau der Finanzverbindlichkeiten nach der erfolgten Kaufpreiszahlung für den Erwerb der Sempla Gruppe. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr dagegen nur einen geringen Zugang. Im Berichtsjahr wurden vier Schuldscheindarlehenverträge über insgesamt 25 Mio. € geschlossen, die bei Nichterreichen bestimmter Kennzahlen kurzfristig fällig gestellt werden können.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich zum Jahresende auf 7,44 Mio. € und lag damit 1,83 Mio. € über dem Jahresendwert 2012 (5,61 Mio. €). Die positive Entwicklung resultiert maßgeblich aus dem um 5,29 Mio. € höheren Jahresüberschuss. Die weiteren Bewegungen sind vor allem auf den Erwerb der Sempla zurückzuführen und betreffen insbesondere die Veränderung der Rückstellungen um 8,59 Mio. € sowie die Veränderung der anderen Vermögenswerte um 4,45 Mio. €. Die wesentlichen Positionen in den Rückstellungen betreffen den Personalaufwand aufgrund höherer Boni sowie ausstehende Lieferantenrechnungen und noch zu erteilende Gutschriften.

Dem Liquiditätsaufbau stand eine Verschlechterung der Liquidität in Höhe von –20,29 Mio. € auf –13,79 Mio. € durch den Zugang bei den Forderungen entgegen (i. Vj. 6,50 Mio. €). Der Aufbau resultierte aus der signifikanten Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2013 durch das ausgeweitete Geschäftsvolumen im Segment GFT.

Die liquiditätswirksame Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden betrug zum Bilanzstichtag –7,01 Mio. € und lag damit um 2,44 Mio. € höher als im Vorjahr (i. Vj. –9,45 Mio. €). Aus Kapazitätsgründen wurden im Segment GFT vermehrt externe Mitarbeiter in Projekten eingesetzt, was eine leichte Erhöhung der Verbindlichkeiten zur Folge hatte. Hierdurch reduziert sich der negative Effekt auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr.

Das Working Capital, das sich aus der Differenz von Umlaufvermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten ergibt, lag zum 31. Dezember 2013 bei 51,57 Mio. € und somit 14,65 Mio. € über dem Jahresendwert 2012 von 36,92 Mio. €.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag zum Ende des Geschäftsjahres 2013 mit –16,84 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert (1,75 Mio. €). Ein erheblicher Teil des Investitionsvolumens ist dem Erwerb der Sempla zuzuschreiben. Obwohl ein großer Anteil durch die Einzahlung aus dem Abgang von Finanzanlagen gedeckt werden konnte, zeichnet auch der Kauf des neuen Verwaltungsgebäudes in Stuttgart als zukünftigem Hauptsitz der Gesellschaft für die Zunahme der Investitionsausgaben mitverantwortlich.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erhöhte sich zum Jahresende 2013 durch die Aufnahme von langfristigen Verbindlichkeiten um 24,81 Mio. € auf 20,86 Mio. € (i. Vj. –3,95 Mio. €). Außerdem enthalten sind hier die Nebenkosten des Darlehens.

2.6. Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	80,64	44,98	78,21	87,15	Eigenkapital
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	77,11	47,08	7,22	48,46	Langfristige Schulden
Wertpapiere Zahlungsmittel und -äquivalente	48,63	40,42	47,05	70,77	Kurzfristige Schulden
Vermögenswerte	206,38 Summe	132,48 Summe	132,48 Summe	206,38 Summe	Eigenkapital und Schulden
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2013	

Seit Anfang 2013 finden erstmals die Anforderungen gemäß IAS 19 (revised) Anwendung, nach denen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral in der Bilanz dargestellt werden müssen. Hierfür war die rückwirkende Anpassung diverser Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2012 erforderlich. Weitere Details hierzu finden sich im Konzernanhang.

Die Bilanzsumme der GFT Group erhöhte sich zum 31. Dezember 2013 um 73,90 Mio. € gegenüber dem Vorjahresstichtag und lag bei 206,38 Mio. €. Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 hatte diese noch 132,48 Mio. € betragen. Eine wesentliche Rolle spielt hier der Erwerb der Sempla Gruppe. Nähere Details hierzu befinden sich im Konzernanhang.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen zum 31. Dezember um 32,59 Mio. € auf 80,76 Mio. € (31. Dezember 2012: 48,17 Mio. €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Zugang von immateriellen Vermögenswerten und einem erhöhten Geschäfts- und Firmenwert durch den Erwerb der Sempla und ist damit als Investition dem Segment GFT zuzuordnen. Die Erhöhung der Sachanlagen ist neben den üblichen IT-Anschaffungen größtenteils auf den Kauf des neuen Verwaltungsgebäudes als künftigen Hauptsitz der GFT Group zurückzuführen und ist in der Segmentberichterstattung im Bereich „Andere“ wieder zu finden.

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen zum 31. Dezember 2013 mit 125,62 Mio. € um 41,31 Mio. € über dem Jahresendwert 2012 in Höhe von 84,31 Mio. €. Bedingt war dies vor allem durch die deutliche Erhöhung des Forderungsbestandes aus Lieferungen und Leistungen um 28,80 Mio. € auf 73,01 Mio. € (31. Dezember 2012: 44,21 Mio. €) sowie einem Anstieg der liquiden Mittel um 11,24 Mio. € auf 47,15 Mio. € (31. Dezember 2012: 35,91 Mio. €). Auch hierbei spielte der Erwerb der Sempla eine wesentliche Rolle.

Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2013 87,15 Mio. € und lag damit 8,94 Mio. € über dem Wert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 (78,21 Mio. €). Diese Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Umkehrung des Konzernbilanzverlusts von –3,83 Mio. € in einen Konzernbilanzgewinn von 1,85 Mio. € sowie der vom Aufsichtsrat beschlossenen Bildung von 4,00 Mio. € zusätzlicher Gewinnrücklagen. Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2013 mit 42 % aufgrund der deutlich höheren Bilanzsumme um 17 Prozentpunkte unter dem Jahresendwert 2012 (59 %).

Auf der Schuldenseite erhöhten sich ferner die kurzfristigen Schulden gegenüber dem 31. Dezember 2012 (47,05 Mio. €) um 23,72 Mio. € auf 70,77 Mio. €. Diese Erhöhung setzt sich hauptsächlich aus der Veränderung der beiden Positionen „Sonstige Rückstellungen“ um 11,58 Mio. € und „Sonstige Verbindlichkeiten“ um 7,65 Mio. € zusammen, bei denen die Sempla einen maßgeblichen Einfluss hatte. Während die wichtigsten Faktoren bei der Erhöhung der Rückstellungen im Bereich der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen für Boni und Urlaub zu sehen sind, hatten bei den Sonstigen Verbindlichkeiten die Verbindlichkeiten aus Lohn- und Umsatzsteuern sowie die passive Rechnungsabgrenzung den größten Effekt. Zusätzlich stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,95 Mio. € und die laufenden Ertragsteuer-Verbindlichkeiten um 1,25 Mio. €.

Die langfristigen Schulden betragen zum 31. Dezember 2013 48,46 Mio. € und lagen somit um 41,24 Mio. € höher als zum Vorjahresstichtag (31. Dezember 2012: 7,22 Mio. €). Diese Veränderung resultierte größtenteils aus der Aufnahme von Darlehen zur Finanzierung künftiger Unternehmensakquisen und zur Sicherung des zukünftigen Wachstums. Demzufolge erhöhten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 27,01 Mio. € (31. Dezember 2012: null). Ein weiterer signifikanter Anstieg

ergab sich aus den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Ende des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahresstichtag auf 11,67 Mio. € angestiegen sind (31. Dezember 2012: null) und sich aus den Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Sempla Gruppe ergaben. Mit dem starken Anstieg der Mitarbeiterzahlen aus diesem Unternehmenskauf sind auch die Pensionsrückstellungen um 2,69 Mio. € auf nun insgesamt 6,38 Mio. € angestiegen (31. Dezember 2012: 3,69 Mio. €).

Der **Deckungsgrad** des langfristigen Vermögens, Gradmesser für eine solide Bilanzstruktur, betrug zum 31. Dezember 2013 108 % (31. Dezember 2012: 162 %). Diese Kennzahl stellt das Verhältnis zwischen den Bilanzpositionen Eigenkapital und den langfristigen Vermögenswerten dar und gibt Auskunft über die finanzielle Stabilität im Unternehmen. Durch die Verschiebungen bei Eigenkapital und Schulden ist auch diese Kennzahl im Vergleich zum Vorjahr gesunken, liegt aber immer noch über 100 % und damit im sehr guten Bereich.

2.7. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2013 lag die GFT Group bei Umsatz und Ergebnis über unseren Erwartungen. Neben den Effekten aus dem Zukauf der Sempla trug vor allem das dynamische organische Wachstum im Geschäftsbereich GFT dazu bei. Der 2013 neu ausgerichtete Geschäftsbereich emagine war durch Kosten für die Neuausrichtung belastet. Den planmäßig aufgegebenen Umsatzbeitrag margenschwacher Geschäftsfelder konnte emagine nicht vollständig durch Neugeschäft kompensieren. Insgesamt sind wir mit der Geschäftsentwicklung der GFT Group im Geschäftsjahr 2013 zufrieden.

Die GFT Group verfügt mit einer Eigenkapitalquote von 42 % zum 31. Dezember 2013 (2012: 59 %) über eine solide Kapital- und Bilanzstruktur. Um zusätzlichen Gestaltungsspielraum für weitere Akquisitionen zu schaffen, wurden 2013 vier Schuldscheindarlehenverträge über insgesamt 25 Mio. € geschlossen.

2.8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Die Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter ist ein wesentliches Erfolgskriterium der GFT Group als international tätiges Technologieunternehmen. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns darauf, weltweit die besten Mitarbeiter zu gewinnen, sie in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung zu fördern und sie an das Unternehmen zu binden. Gruppenweit haben wir dazu eine Reihe von Programmen und Initiativen ins Leben gerufen.

Wir bieten attraktive Einstiegsmöglichkeiten und setzen auf eine aktive Rekrutierung von Hochschulabsolventen. Dazu pflegen wir Kooperationen mit Hochschulen in Spanien und Deutschland, unter anderem mit der Universität de Barcelona, der katalanischen Pompeu Fabra, der IESE Business School, der Universität de Lleida, den Dualen Hochschulen Baden-Württemberg in Stuttgart und Villingen-Schwenningen sowie der Hochschule Darmstadt.

Regelmäßige gruppenweite Mitarbeiterbefragungen geben Impulse zur Optimierung unseres Arbeitsumfelds. In jährlichen Beurteilungsgesprächen werden individuelle Karrierepläne erstellt und kontinuierlich verfolgt. Ein Mentorenprogramm im Geschäftsbereich GFT fördert die Entwicklung unserer Mitarbeiter im Zuge einer persönlichen Begleitung durch eine erfahrene Führungskraft. Mit einer Reihe von Programmen wie dem *GFT High Potential Programme*, dem *Accelerated Leadership Programme* oder *eMIT – emagine Management International Training* haben wir die Basis geschaffen für die Rekrutierung neuer Managementmitglieder aus den eigenen Reihen. Besonders qualifizierte Mitarbeiter arbeiten hier in multinationalen Projektgruppen an Themen aus dem Geschäftsalltag. Ziel ist es, unsere internen Prozesse zu optimieren und gleichzeitig die Teilnehmer des jeweiligen Programms zu fördern.

Mit individuellen Weiterbildungsangeboten stellen wir die fachliche und soziale Kompetenz unserer Mitarbeiter sicher. Das ist unerlässlich, um den rasanten technologischen Fortschritt in unserer Branche aktiv mitzugestalten und unseren Anspruch, Technologiepartner für unsere Kunden zu sein, aufrechtzuerhalten. So haben wir etwa mit der *GFT Solutions Academy* ein breites Angebot an internen und externen Weiterbildungsmöglichkeiten etabliert. Diese sind speziell auf Mitarbeiter in Beratung, Vertrieb und Projektleitung zugeschnitten. Neben technischen Fachtrainings, Schulungen in Methodenkompetenz wie Projekt- und Risikomanagement werden auch Sprachunterricht und Seminare zu Soft Skills angeboten. Zudem gibt es vor allem für technische Themen eine Online-Plattform zum interaktiven E-Learning.

Die GFT Group fördert speziell die Karrierechancen weiblicher Führungskräfte mit begleitenden Coachings, internen Mentoren und einem Frauen-Management-Netzwerk. Bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern setzen wir auf individuelle Karrieremodelle, die auf die jeweiligen Bedürfnisse und Lebenssituation abgestimmt sind. Flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten ohne dauerhafte Präsenzpflicht ermöglichen eine ausgewogene Work-Life-Balance. Diese individuellen Maßnahmen haben sich bewährt: 2013 beschäftigte die GFT Group eine Frau in einer Vorstandsposition, eine in der Geschäftsführung sowie mehrere Bereichsleiterinnen. Insgesamt erreichten wir einen Frauenanteil in Führungspositionen von mehr als 26 %. Der gruppenweite Frauenanteil lag bei 30 %.

Eine tragende Säule für den Erfolg der GFT Group als Dienstleistungsunternehmen ist eine gewachsene Unternehmensidentität. Diese drückt sich in einem *einheitlichen Wertesystem* aus, das wir 2013 weiterentwickelt haben. „Caring, Committed, Courageous, Collaborative, Creative“: Diese Werte dienen als verlässliche Größe und geben unserer Arbeit einen verbindlichen Rahmen.

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte die **GFT Group** insgesamt 2.111 Mitarbeiter und damit 725 Personen mehr als im Vorjahr. Die Mitarbeiterzahl wird auf Basis von Vollzeitkräften berechnet; Teilzeitkräfte sind anteilig enthalten.

Grund für den Zuwachs von 52 % war im Wesentlichen die Akquisition des italienischen IT-Dienstleisters Sempla S.r.l. und ihrer Tochtergesellschaften Mitte 2013 mit der Übernahme von 441 Mitarbeitern. Die Zunahme ist vollständig im Geschäftsbereich GFT ausgewiesen, dessen Mitarbeiterzahl sich entsprechend auf 1.968 Personen zum 31. Dezember 2013 erhöhte (i. Vj. 1.239). Weiterer Grund für den Mitarbeiteranstieg im Geschäftsbereich GFT waren Neueinstellungen in den Entwicklungszentren in Spanien und Brasilien aufgrund der guten Auslastung im Geschäftsbereich GFT. Der Geschäftsbereich **emagine** zählte zum Stichtag 95 Mitarbeiter (i. Vj. 98). Die Anzahl der Mitarbeiter der Holding, die unter **Andere** ausgewiesen sind, blieb mit 48 nahezu konstant (i. Vj. 49).

Im Gesamtjahr 2013 betrug die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der GFT Group 1.790 Personen gegenüber 1.368 im Jahr 2012 – ein Plus von 31 %.

In Deutschland erhöhte sich Mitarbeiterzahl um 32 Personen auf 305 zum 31. Dezember 2013 (i. Vj. 273); dies entspricht einem Zuwachs von 12 %. Damit stieg die Anzahl der außerhalb von Deutschland beschäftigten Mitarbeiter auf 1.806 bzw. 86 % (i. Vj. 1.113 bzw. 80 %).

Mitarbeiter nach Bereichen

	2013	2012
GFT	1.968	1.239
emagine	95	98
Andere	48	49
Gesamt	2.111	1.386

Mitarbeiter nach Ländern

	2013	2012
Deutschland	305	273
Brasilien	186	123
Frankreich	20	17
Großbritannien	49	32
Italien	441	0
Schweiz	36	42
Spanien	1.046	876
USA	28	23
Gesamt	2.111	1.386
<i>Auslandsanteil in %</i>	86	80

Qualitätsmanagement

Eine qualitativ hochwertige Umsetzung der geplanten Budget- und Terminkonditionen ist von zentraler Bedeutung für den Erfolg komplexer IT-Projekte im Geschäftsbereich GFT. Um die erforderliche gleichbleibend hohe Qualität sicherzustellen und Projektrisiken zu minimieren, setzt GFT auf verbindliche Vorgaben sowohl für die Angebotserstellung als auch für das Projekt- und Qualitätsmanagement. So werden interne Prozesse und Entwicklungsleistungen systematisch im Rahmen des international anerkannten Capability Maturity Model Integration (CMMI®) sowie durch selbst definierte Qualitätssicherungsvorgänge überprüft. Nachdem im Jahr 2008 die GFT Entwicklungszentren in Spanien und Brasilien den dritten Reifegrad erreicht hatten, wurde das Projekt- und Qualitätsmanagement kontinuierlich weiterentwickelt und 2011 turnusmäßig rezertifiziert.

Der Geschäftsbereich emagine hat mit dem Ziel, die Leistungsqualität zu verbessern und Prozesse fortlaufend zu optimieren, im Jahr 2010 an den Standorten in Deutschland und Frankreich auf die Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 umgestellt. Eine Rezertifizierung erfolgte im Jahr 2013.

3. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2013 sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind.

4. RISIKOBERICHT

Interne Kontroll- und Risikomanagementorganisation

Das primäre Ziel der GFT Group ist es, nachhaltig profitabel zu wachsen und damit einhergehend den Unternehmenswert stetig zu steigern. Dabei sind wir als international agierendes Unternehmen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken ausgesetzt. Daher haben wir ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, das es uns ermöglicht, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dieses System dient dazu, potenzielle Ereignisse zu erkennen, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen können.

Mit der Einrichtung des Risikomanagementsystems stellt der Vorstand die Einhaltung der einschlägigen Rechtsvorschriften sowie ein effektives Management von Risiken sicher. Dabei führt und kontrolliert der Vorstand die interne Kontroll- und Risikomanagementorganisation. Um die Effektivität unseres globalen Risikomanagements sicherzustellen und die Aggregation von Risiken sowie die transparente Berichterstattung zu ermöglichen, wurde ein einheitlicher, integrierter Ansatz zum Management von Unternehmensrisiken implementiert.

Das Risikomanagementsystem umfasst eine Vielzahl von Steuerungsprozessen und Kontrollmechanismen und bildet ein wesentliches Element des unternehmerischen Entscheidungsprozesses. Es ist daher als elementarer Bestandteil unserer Geschäftsprozesse in der gesamten GFT Group implementiert. Die wesentlichen Grundsätze sowie die auf die unterschiedlichen Tätigkeiten in den beiden Geschäftsbereichen GFT und emagine ausgerichteten Organisationsstrukturen, Mess- und Überwachungsprozesse sind in einer Risikomanagement-Richtlinie definiert.

Die konzernweite Funktion des Risikomanagements (angesiedelt im Fachbereich Group Controlling) ist gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen (Risk Category Responsibles) für die Aktualisierung und Umsetzung der Risikomanagement-Richtlinie zuständig. Parallel wird das Risikoinventar von dieser Gruppe regelmäßig aktualisiert und die Risiken werden jährlich bewertet. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, im zentralen Risikomanagementsystem der GFT Group Eskalationen zu Risikokategorien zu melden, die von den Risikoverantwortlichen bewertet werden. Das Meldesystem wird im Jahr 2014 von einem E-Mail-basierten System in ein integriertes System überführt.

Die Risikoverantwortlichen leiten aus standardisierten Berichten und Informationsflüssen, Umfeldanalysen und Meldungen der Mitarbeiter relevante Handlungsempfehlungen zur Reduktion oder Vermeidung von Risiken ab. Diese Handlungsempfehlungen fließen anschließend in das Risikomanagementsystem ein.

In die konzernweite Risikopolitik und die dazugehörige Berichterstattung sind alle Führungskräfte der Unternehmensgruppe eingebunden. Dazu zählen sowohl der Vorstand als auch die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen.

Das Risikomanagementsystem der GFT Group wurde im Geschäftsjahr 2013 weiter verbessert. So wurden die Struktur des Risikoinventars optimiert, der Melde- und Eskalationsweg für Mitarbeiter vereinfacht und die Bewertung von Risiken weiter differenziert.

Risikomanagementsystem

Die vom Vorstand erlassene Risikomanagement-Richtlinie regelt den Umgang mit Risiken innerhalb der GFT Group und definiert eine einheitliche Methodik, die in allen Bereichen des Konzerns gültig ist. Die Richtlinie wird laufend überprüft und bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich, angepasst. Die Effektivität unseres Risikomanagementsystems wird durch regelmäßige Prüfungen der Konzernrevision kontrolliert. Außerdem prüft unser Abschlussprüfer jährlich, ob unser Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Das Risikomanagement der GFT Group ist in die Geschäftsprozesse und unternehmerischen Entscheidungen integriert und damit in die konzernweiten Planungs- und Controlling-Prozesse eingebunden. Risikomanagement und Kontrollmechanismen sind präzise aufeinander abgestimmt. Sie stellen sicher, dass unternehmensrelevante Risiken frühzeitig erkannt und bewertet werden. Gleichzeitig dient es dazu, mögliche Chancen rasch zu ergreifen.

Das Risikomanagement ist im Wesentlichen zentral organisiert, wobei einzelne Verantwortlichkeiten auch dezentral angesiedelt sein können. Über alle Hierarchieebenen hinweg werden Chancen und Risiken regelmäßig bestimmt, evaluiert und analysiert. Die Identifikation der Risiken findet auf verschiedenen Unternehmensebenen statt. Dies soll gewährleisten, dass Risikotendenzen erkannt werden und ein durchgängiges Risikomanagement über Abteilungsgrenzen hinweg stattfinden kann. Darüber hinaus ist jeder Mitarbeiter aufgefordert, Vorgesetzte über absehbare Risiken zu informieren und/oder Eskalationen zu Risikokategorien an das zentrale Risikomanagementsystem der GFT Group zu melden.

Das zentral organisierte Steering Committee Risk Management steht im Mittelpunkt der standardisierten Risikoberichterstattung. Es koordiniert die einzelnen Führungsgremien und stellt ihre frühzeitige und kontinuierliche Information sicher. Darüber hinaus ist das Steering Committee Risk Management für die fortlaufende Kontrolle des Risikoprofils, die Initiierung von Maßnahmen zur Risikoprävention sowie die entsprechenden Kontrollinstrumente verantwortlich. Daneben kommt das Management der GFT Group in dedizierten Fachgruppen (im Wesentlichen Global Business Committee, Global Delivery Committee und Group Finance Committee) zu regelmäßigen Treffen zusammen, um risikomanagementrelevante Informationen zwischen den operativen und zentralen Bereichen über alle Ebenen, Standorte und Länder hinweg auszutauschen.

Die Planung und Identifikation interner und externer Risiken wird gemeinsam von den Risikoverantwortlichen und den Unternehmens-einheiten oder Landesgesellschaften durchgeführt. Entsprechend der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen (wie zum Beispiel die potenzielle Verlust- oder Schadenshöhe) wird das Risiko als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die wesentlichen Risikoindikatoren werden im GFT Risikoinventar zusammengefasst.

Die Überwachung der Risiken erfolgt im Rahmen einer engen Zusammenarbeit der Risikoverantwortlichen mit den Fachverantwortlichen in den operativen Bereichen. Diese stellen auch gemeinsam die Umsetzung effektiver Strategien zur Risikominimierung sicher. Risiken können entweder durch aktive Gegenmaßnahmen verringert oder bewusst akzeptiert werden. Die Fachverantwortlichen sind dafür zuständig, die Risiken und die Effektivität unserer Gegenmaßnahmen kontinuierlich zu überwachen. Wir sichern Risiken dann durch Versicherungen ab, wenn wir dies im Hinblick auf den wirtschaftlichen Nutzen für sinnvoll halten.

Das Steering Committee Risk Management unter Führung des Finanzvorstands erhält regelmäßig Bericht über den Status des Risikomanagementsystems und seine Umsetzung in den verschiedenen Unternehmensbereichen. Die interne Revision prüft regelmäßig Aspekte des Risikomanagementsystems und berichtet darüber an das Steering Committee, den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung der GFT Group ist mit dem unternehmensweiten Risikomanagementsystem verknüpft. Es umfasst Organisations- und Überwachungsstrukturen, die gewährleisten, dass unternehmerische Sachverhalte gesetzmäßig erfasst, aufbereitet und analysiert sowie anschließend in den IFRS-Konzernabschluss und den Jahresabschluss der GFT Technologies AG gemäß HGB übernommen werden.

Der Rechnungslegungsprozess der GFT Group (einschließlich der GFT Technologies AG) gewährleistet die Abbildung der korrekten und vollständigen Zahlen und Angaben in den Instrumenten der externen Rechnungslegung (Buchführung, Abschlussbestandteile, Konzernlagebericht bzw. Lagebericht) sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen und satzungsmäßigen Vorschriften. Die hierzu aufgebauten Strukturen und Prozesse beinhalten auch das Risikomanagementsystem sowie interne Kontrollmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung sowie transparente Vorgaben in Form von Richtlinien zur Bilanzierung. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind weitere wichtige Kontrollprinzipien im Rechnungslegungsprozess.

Der Fachbereich Group Consolidation überträgt alle relevanten Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung und Umsatzrealisierung. Diese Richtlinien bilden gemeinsam mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalender die Grundlage für den Abschlusserstellungsprozess. Unsere Tochtergesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Rechnungslegungsvorschriften in ihren Abschlüssen zuständig und werden hierbei vom Fachbereich Group Consolidation unterstützt und überwacht. Für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, Kaufpreisallokationen im Rahmen von Unternehmenserwerben oder anderer komplexer Bilanzierungsvorgänge werden externe Dienstleister eingesetzt. Die Konsolidierung erfolgt global durch den Fachbereich Group Consolidation. Die interne Revision nimmt Prüfungen der Rechnungslegung der Gesellschaften im Konsolidierungskreis vor.

Risikobewertung

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden Risiken gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf unsere Geschäftsziele als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die Skalen zur Messung dieser Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
1 bis 33 %	eher unwahrscheinlich
34 bis 66 %	wahrscheinlich
67 bis 99 %	eher wahrscheinlich

Gemäß dieser Einteilung definieren wir ein eher unwahrscheinliches Risiko als eines, dessen Eintrittswahrscheinlichkeit gering ist, und ein eher wahrscheinliches Risiko als eines, mit dessen Eintritt innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu rechnen ist.

Die Auswirkungen eintretender Risiken werden in die Gruppen „unerheblich“, „moderat“ oder „erheblich“ klassifiziert.

Auswirkungen	Beschreibung
unerheblich	begrenzte negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows
moderat	negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows
erheblich	beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows

Gemäß der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf unsere Geschäftstätigkeit, unser Ansehen, unsere Finanz- und Ertragslage und unsere Cashflows klassifizieren wir Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „gering“.

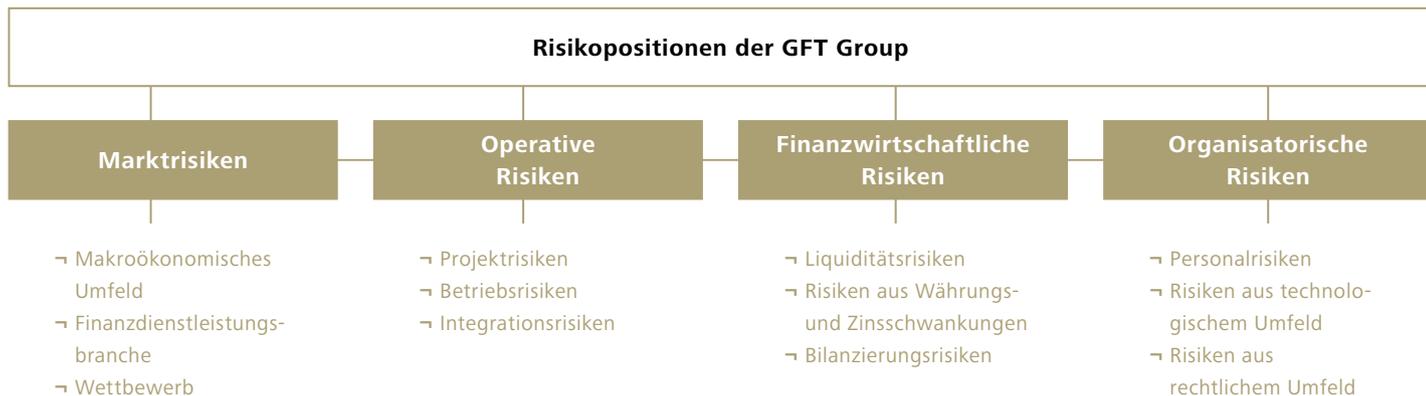
Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungen		
	unerheblich	moderat	erheblich
eher unwahrscheinlich	<i>g</i>	<i>g</i>	<i>m</i>
wahrscheinlich	<i>g</i>	<i>m</i>	<i>h</i>
eher wahrscheinlich	<i>m</i>	<i>h</i>	<i>h</i>

g = geringes Risiko

m = mittleres Risiko

h = hohes Risiko

Risikofaktoren



Nachstehend werden die Risikopositionen aufgeführt, die wir im Rahmen und mithilfe unseres Risikomanagements ermitteln und verfolgen. Dabei werden die Risikopositionen nachstehend zusammengefasst dargestellt. In unserem Risikomanagementsystem erfolgt eine kleinteiligere Gliederung der verschiedenen Risikopositionen.

Allen nachstehend genannten Risiken ist gemein, dass bei Eintritt des Risikos kritische Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanz- und Ertragslage, unsere Cashflows, eine Erhöhung der anderen im diesem Bericht beschriebenen Risiken sowie eine negative Abweichung von unseren Umsatz- und Ergebniszielen nicht vollständig ausgeschlossen werden kann. Jedem Risiko ist eine Klassifizierung auf der Skala gering, mittel oder hoch zugeordnet.

Marktrisiken

Makroökonomisches Umfeld

Die gesamtwirtschaftliche Lage, das generelle Investitionsverhalten und die Preisentwicklung im IT-Markt zählen zu den wesentlichen makroökonomischen Risiken der GFT Group. Die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Volkswirtschaften in unseren Kernmärkten hat Einfluss auf das Investitionsverhalten unserer Kunden. Im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftete die GFT Group 95 % ihrer Umsätze in Europa, sodass insbesondere das europäische Umfeld für uns von Bedeutung ist.

Ereignisse wie eine regionale oder globale Wirtschaftskrise, militärische Auseinandersetzungen oder Schwankungen bei nationalen Währungen können die Nachfrage nach unseren Lösungen und Dienstleistungen nachhaltig beeinflussen, zum Beispiel durch Verzögerungen bei Projektabschlüssen, steigende Bonitätsrisiken bei unseren Kunden, veränderte Refinanzierungskosten oder sonstige Wettbewerbsverzerrungen.

Wir sind darauf vorbereitet, eintretenden makroökonomischen Risiken durch entsprechende Maßnahmen wie beispielsweise veränderte Investitionsschwerpunkte, Anpassungen am Leistungsportfolio, Organisationsveränderungen oder Hedging zu begegnen.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können von unerheblich bis erheblich reichen, sodass wir dieses Risiko in Summe als hohes Risiko einstufen.

Finanzdienstleistungsbranche

Die GFT Group konzentriert sich stark auf die Finanzdienstleistungsbranche, im Geschäftsjahr 2013 wurden 67 % des Umsatzes mit dieser Branche erwirtschaftet. Risiken bestehen beispielsweise in Form von regionalen oder globalen Finanzkrisen, Vertrauensverlust der Bürger in Banken und Staaten sowie ausbleibende, ausufernde Regulierung von Finanzdienstleistern sowie gewöhnliche Nachfragezyklen der Branche.

Diese Risiken können sich negativ auf das Nachfrageverhalten unserer Kunden in einem Land oder einer Region auswirken. Ereignisse wie eine regionale oder globale Wirtschaftskrise, militärische Auseinandersetzungen oder Schwankungen bei nationalen Währungen können die Nachfrage nach unseren Lösungen und Dienstleistungen nachhaltig beeinflussen, zum Beispiel durch Verzögerungen bei Projektabschlüssen, steigende Bonitätsrisiken bei unseren Kunden, veränderte Refinanzierungskosten oder sonstige Wettbewerbsverzerrungen.

Um diese Marktrisiken gering zu halten, verbreitert die GFT Group konsequent und gezielt sowohl ihre Kundenbasis als auch das Leistungsportfolio rund um ihre Kernkompetenzen. Maßnahmen sind unter anderem der Abschluss langfristiger Verträge, eine intensive Kundenbetreuung auf Vorstandsebene, Fokussierung auf hochwertige Beratungsleistungen rund um Kernbankanwendungen sowie gezieltes Account-Management.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können von unerheblich bis erheblich reichen, sodass wir dieses Risiko in Summe als hohes Risiko einstufen.

Wettbewerb

Der Markt für IT-Dienstleistungen ist global hart umkämpft. Die GFT Group steht einer Vielzahl von Wettbewerbern unterschiedlicher Größe und internationaler Reichweite gegenüber. Risiken ergeben sich beispielsweise durch neue Wettbewerber mit günstigeren Preisstrukturen, umwälzende Technologieinnovationen und veränderte Bankorganisationsstrukturen mit Fokus auf interne IT-Abteilungen.

Diese Risiken können sich negativ auf die Marktanteile der GFT Group auswirken. Die von uns besetzten Lösungsbereiche können durch neue Technologien oder preisgünstigere Anbieter abgelöst werden.

Wir arbeiten intensiv daran, durch innovative Lösungen die Bedürfnisse unserer Kunden vorausschauend zu berücksichtigen und investieren in Zukunftsthemen wie beispielsweise mobile Bankanwendungen oder initiieren Innovationsoffensiven wie beispielsweise CODE_n. Das internationale Produktionsmodell der GFT Group bietet weitere Wettbewerbsvorteile. Wir verfolgen kontinuierlich die Entwicklung des Markts, um das Leistungsportfolio bei Bedarf flexibel anzupassen.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group sind eher moderat, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Operative Risiken

Projektrisiken

Das Kerngeschäft der GFT Group liegt in der Beratung, Umsetzung von Softwarelösungen und Beistellung von spezialisierten Fachkräften bei unseren Kunden. In Abhängigkeit von der Komplexität des Projekts, der Beauftragung oder der Lösung ist dies mit vertraglichen, technischen und wirtschaftlichen Risiken verbunden.

So können Verzögerungen, unzureichende Qualität oder Ressourcenknappheit zu wirtschaftlichen Verlusten, Regressforderungen, ausbleibenden Folgeaufträgen oder Reputationsschäden führen.

Um die Risiken des Geschäfts beherrschbar zu halten, arbeitet die GFT Group in allen Geschäftsbereichen mit einem standardisierten und EDV-gestützten Angebotsprozess, der für alle beteiligten Mitarbeiter die kalkulierten Margen und potenziellen Risiken transparent macht. Die Freigabe der Angebote erfolgt in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Größe und der Risikostruktur des Projekts durch definierte Fach- und Führungskräfte aller Hierarchieebenen.

Die Projektabwicklung enthält ein in die Projektmanagementmethoden integriertes Risikomanagement, das die Implementierung bzw. Bereitstellung unserer Leistung absichert. Dabei geht der Geschäftsbereich GFT nach dem international anerkannten Prozessmodell Capability Maturity Model Integration (CMMI®) vor. Die Anwendung des CMMI®-Verfahrens führte in der Vergangenheit dazu, dass technische Probleme sowie Budget- und Terminüberschreitungen erheblich reduziert werden konnten. Mit der erfolgreich zertifizierten Weiterentwicklung der internen Prozesse nach CMMI® Level 3 – diesen erreichten die Entwicklungszentren in Spanien und Brasilien im Jahr 2008 – wurden das Projekt- und Qualitätsmanagement optimiert und im Jahr 2011 turnusmäßig rezertifiziert. Der Zentralbereich Risiko & Qualitätsmanagement überprüft gruppenweit die Einhaltung der CMMI®-Konformität sowie der Umsetzung der Risikomanagementanforderungen und eskaliert Abweichungen an die verantwortlichen Führungskräfte und den Vorstand.

Die für die Abwicklung der kontrahierten Projekte erforderlichen Mitarbeiter werden von den lokalen Staffing-Verantwortlichen koordiniert. Die erforderlichen Mengen und technologischen Kenntnisse werden kontinuierlich geplant, die sich daraus ergebende Auslastung der Folge Monate wird auf Basis des Mitarbeiterstamms und der Projektauslastung definiert. Fehlende Kapazitäten werden durch Neueinstellungen oder durch den Zukauf von externen Dienstleistern ausgeglichen, absehbaren Überkapazitäten wird durch frühzeitige Kommunikation an den Vertrieb entgegengewirkt, der die Vertriebsaktivitäten verstärkt. Die Staffing-Organisation wird von einem global verantwortlichen Manager einheitlich geführt.

Im Geschäftsbereich emagine folgt die Organisation ebenfalls einem definierten und IT-seitig unterstützten Liefer- und Leistungsprozess, der den Anforderungen von ISO 9001 genügt (letzte Rezertifizierung im Jahr 2013). Auf Basis der durch die Vertriebsmitarbeiter gepflegten und durch einen Manager freigegebenen Auftragskalkulation (Contract Detail Sheet) erfolgt die Abwicklung eines Projekts durch das dafür verantwortliche Middle Office (Customer Service). Die Suche nach geeigneten Fachkräften erfolgt in der Freiberufler-Datenbank der emagine, welche durch den Zentralbereich Resourcing Center für alle Landesgesellschaften gepflegt und um neue bzw. aktualisierte Profile von Fachkräften ergänzt wird.

Die relevanten Projektrisiken der GFT Group werden durch standardisierte Eskalationen der betrauten Fachbereiche (Risiko & Qualitätsmanagement, Controlling) an die verantwortlichen Manager transparent gemacht. Die wesentlichen Projektrisiken werden im Rahmen der standardisierten monatlichen Berichtserstattung dem Vorstand übermittelt, der gegebenenfalls zusätzliche Gegenmaßnahmen einleitet.

Das von der GFT Group betriebene Projektgeschäft ist ohne Projektrisiken – denen regelmäßig auch Projektchancen gegenüberstehen – nicht möglich. Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können im Einzelfall erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als hohes Risiko einstufen und umfangreiche Methoden und Prozesse zum Risikomanagement einsetzen.

Betriebsrisiken

Die GFT Group erkennt, dass die möglichen wirtschaftlichen Schäden bei einer Rechtsverletzung von Patenten oder Software Dritter zu einem hohen Schaden führen können. Nicht nur aufgrund von immer häufigeren Auseinandersetzungen zwischen Lizenzgebern und -nehmern, einer immer größer werdenden Relevanz von Patenten im Bereich Software und einem ständig steigenden Einsatz von Open Source Software hat die GFT Group bei der Vorbereitung von Angeboten an den Kunden Mechanismen etabliert, die dazu dienen sollen, rechtliche Risiken und mögliche Schadensersatzansprüche in diesem Bereich zu vermindern.

Die Prüfung von möglicherweise vorbestehenden Patenten wird derzeit durch den Chief Security Officer der GFT Group vorgenommen. Zudem hat die GFT Group mit der Einführung eines festen Workflow für den Einsatz von Open Source Software begonnen. Dabei werden im Rahmen der Angebotserstellung eingesetzte Open-Source-Komponenten lizenzrechtlich anhand einer Matrix von den Projektverantwortlichen überprüft. Entsprechend dieser Überprüfung ist dann ein Einsatz von Open Source Software möglich, nur eingeschränkt möglich oder eben gar nicht möglich.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können im Einzelfall erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Integrationsrisiken

Zur Unterstützung unserer Geschäftstätigkeit und unseres organischen Wachstums setzt die GFT Group auch auf Unternehmenszukäufe. Dabei gelingt es uns möglicherweise nicht, neue Unternehmen auf effiziente Weise zu akquirieren und zu integrieren.

Risiken liegen dabei unter anderem in Fehleinschätzungen bezüglich Integrationskonzept, Kundenpotenzial, Mitarbeiterqualifikation, Managementkompetenz oder Rechts- und Gewährleistungsrisiken.

Wir begegnen diesen Risiken durch die Beauftragung externer Experten im Vorfeld einer Akquisition (Due Diligence) zur Bewertung der juristischen und kaufmännischen Risiken sowie der Qualität der Kundenbeziehungen. Weitere Kernaktivität im Vorfeld einer Akquisition ist die qualitative Evaluierung der zu übernehmenden Mitarbeiter und Manager. Das Integrationskonzept wird ebenfalls im Vorfeld eines Unternehmenskaufs auf Basis von Erfahrungswerten aus früheren Unternehmensübernahmen detailliert ausgearbeitet.

Wir schätzen den Eintritt von Risiken im Zusammenhang mit Unternehmenszukäufen als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können im Einzelfall erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als hohes Risiko einstufen. Entsprechend werden Unternehmenszukäufe sehr intensiv geprüft und vorbereitet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Die Liquidität der GFT Group sichert die Handlungsfähigkeit unserer Unternehmensgruppe. Im Rahmen lokaler oder globaler Verwerfungen bei Banken, Kunden oder Kapitalmärkten können Risiken für unsere Geldanlagen und unseren Forderungsbestand auftreten und unsere Liquiditätsposition belasten.

Die Risiken können sich beispielsweise durch verzögerte Forderungseingänge oder den teilweisen bzw. vollständigen Ausfall von Forderungen gegen Kunden materialisieren. Auf der Anlagenseite können Kapitalmarktverwerfungen, Rating-Abstufungen oder Bankeninsolvenzen zu ergebnisrelevanten Abwertungen unserer Geldanlagen führen.

Die GFT Group verfügt über ein zentrales Finanzmanagement mit täglicher Finanzberichterstattung. Wichtigstes Ziel ist es, die definierte Mindestliquidität des Konzerns sicherzustellen. Die Außenstände werden im Rahmen der monatlichen Konzernberichterstattung analysiert und Gegensteuerungsmaßnahmen frühzeitig eingeleitet. Für Neukunden, insbesondere im Segment emagine, werden bei der Angebotserstellung Bonitätsprüfungen durchgeführt. Auf der Anlagenseite werden Geldanlagen nur bei Banken mit einem Mindestrating von „BBB“ getätigt. Kapitalmarktprodukte werden ebenfalls nur von Emittenten mit einem Mindestrating von „BBB“ erworben. Dabei verfolgen wir eine vorsichtige Anlagepolitik, die durch eine breite Streuung gekennzeichnet ist.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können jedoch erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Risiken aus Währungs- und Zinsschwankungen

Als in Euro bilanzierender international tätiger Konzern können unsere Geschäftstätigkeit und unsere Finanzkennzahlen durch Währungs- und Zinsschwankungen beeinflusst werden. Wechselkursschwankungen beinhalten aufgrund der verpflichtenden Währungsumrechnung in Euro Risiken für unsere Finanz- und Ertragslage. Unsere Finanzierungsstruktur, Geldanlagen und anderen Bilanzpositionen unterliegen den Zinsschwankungen der Kapitalmärkte, was negative Auswirkungen auf unser Ergebnis, insbesondere unser Zinsergebnis und sonstige abzinsungspflichtige Positionen der Ertragsrechnung, haben kann.

Im Geschäftsjahr 2013 entfielen 14 % unseres Konzernumsatzes auf Geschäfte in anderen Währungen als dem Euro. Die periodischen Schwankungen einzelner Währungen können erhebliche Auswirkungen auf Umsatzerlöse und Ergebnisse der GFT Group haben.

Wir überwachen die bestehenden und potenziellen weiteren Währungskursrisiken für Umsatz, Ergebnis und Bilanzpositionen kontinuierlich. Dabei setzen wir bedarfsgerecht Finanzinstrumente zur Sicherung von Wechselkursen ein. Insbesondere die für uns wesentliche Kursentwicklung des brasilianischen Reals wird eng beobachtet. Zinsrisiken werden im Rahmen des zentralen Treasury-Managements gesteuert, das nach Bedarf Finanzinstrumente einsetzt. Per 31. Dezember 2013 waren bei der GFT Group keine Finanzinstrumente zur Sicherung von Wechselkurs- oder Zinsrisiken im Einsatz.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group jedoch moderat sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als geringes Risiko einstufen.

Bilanzierungsrisiken

Die GFT Group bilanziert nach den IFRS-Regeln sowie in den Landesgesellschaften nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften. Veränderungen und neue Umsetzungsrichtlinien zu Bilanzierungsmethoden und anderen Rechnungslegungsstandards, insbesondere zur Umsatzrealisierung, können sich negativ auf unsere veröffentlichten Finanzergebnisse auswirken. Aus heutiger Sicht sind diesbezüglich keine wesentlichen Risiken hinsichtlich der Nichterreichung bestimmter Kennzahlen innerhalb der Schuldscheindarlehenverträge bekannt.

Die Risiken können die GFT Group dahingehend belasten, dass zuvor gemachte Prognosen und Schätzungen zur zukünftigen Entwicklung der Finanzkennzahlen aufgrund von Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften nicht mehr eingehalten werden können bzw. rückwirkende Anpassungen erfordern, was wiederum zu negativen Reaktionen am Kapitalmarkt führen kann.

Wir prüfen regelmäßig Reformvorschläge zu Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften, die für unseren Tätigkeitsbereich und unser Umfeld relevant sind. Darüber hinaus diskutieren wir anstehende Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften mit unseren Wirtschaftsprüfern. Auf Basis dieser aktuellen Informationen halten wir unsere Bilanzierungsrichtlinien auf dem neuesten Stand und analysieren Auswirkungen auf unsere Prognosen.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können jedoch erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Organisatorische Risiken

Personalrisiken

Ein zentraler Erfolgsfaktor für die GFT Group sind hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Risiken ergeben sich für uns dann, wenn die zur Umsetzung der akquirierten Projekte erforderlichen Mitarbeiter nicht verfügbar sind, wenn die technologischen Kenntnisse unserer Mitarbeiter nicht (mehr) den Marktanforderungen genügen oder wenn überdurchschnittliche Mitarbeiterfluktuation die Teamgrößen reduziert. In unserem Geschäftsbereich emagine besteht das Risiko, dass die erforderlichen freiberuflichen Fachkräfte nicht gefunden werden können.

Die Risiken können zu einer unzureichenden Auslastung der eigenen Mitarbeiter und damit zu ungedeckten Fixkosten führen. Mitarbeiterabgänge können relevante Mehrkosten für Personalrekrutierungsmaßnahmen zur Folge haben. Im Geschäftsbereich emagine kann ein mangelndes Interesse von freiberuflichen Fachkräften für unsere Projekte zu sinkender Kundenakzeptanz und damit zu geringeren Umsätzen führen.

Wir begegnen diesen Risiken, indem wir uns als attraktiver Arbeitgeber positionieren, der eine langfristige Bindung von Fach- und Führungskräften anstrebt. Zu den entsprechenden personalpolitischen Maßnahmen gehören attraktive Arbeitsbedingungen, persönlicher Freiraum, attraktive Vergütungssysteme, individuelle Karrieremodelle und umfassende Weiterbildungsmaßnahmen. Durch gezielte Rekrutierungsmaßnahmen wird darauf hingearbeitet, neue Talente für das Unternehmen zu gewinnen und die positive Präsenz am Arbeitsmarkt auszubauen. Potenzieller Unterauslastung der eigenen Mitarbeiter wird durch ein regelmäßiges und intensives Auslastungsmanagement entgegengewirkt. Für Freiberufler werden nachhaltige Lieferantenbeziehungen mit dem Ziel der mehrfachen Wiederbesetzung angestrebt und attraktive Vertragsmodelle mit flexiblen Zahlungszielstrukturen angeboten.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group sind eher moderat, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Risiken aus technologischem Umfeld

Die GFT Group sichert den zukünftigen Markterfolg als Technologie- und Innovationsführer, indem Technologietrends frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden. Kurze Lebenszyklen von IT-Systemen, Technologien und Softwarelösungen sind elementarer Bestandteil unseres Geschäftsumfeldes. Es besteht das Risiko, dass wir wesentliche Entwicklungen nicht erkennen, unterschätzen oder nicht anwenden bzw. umsetzen, was negative Auswirkungen auf die Geschäfts- und Umsatzentwicklung haben kann.

Das Group Technology & Information Office der GFT Group beobachtet Marktentwicklungen, erstellt Trendanalysen, wertet diese aus, betreibt und koordiniert Forschung und Entwicklung. Die eigenen IT-Prozesse

werden regelmäßig kontrolliert und an neue Technologien adaptiert. Zudem stellt das Unternehmen durch Überwachung und Wartung der IT-Infrastruktur sicher, dass diese zuverlässig und effizient funktioniert und stets verfügbar ist. Mithilfe einer Vielzahl von Abwehrmaßnahmen, zum Beispiel Datensicherungen, Zugangsschutz, Firewalls, Virenabwehrsoftware sowie Software zur Feststellung des Eindringens in Rechnersysteme, wird unsere IT-Infrastruktur geschützt. Dies soll den Geschäftsbetrieb sicherstellen und den unberechtigten Zugriff auf wesentliche Daten und deren Verlust bestmöglich ausschließen.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können jedoch erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Risiken aus rechtlichem Umfeld

Die von der GFT Group zu beachtenden Gesetze und rechtlichen Anforderungen haben sich in den vergangenen Jahren merklich verschärft. Risiken ergeben sich daraus, dass die Anforderungen des komplexen regulatorischen Umfeldes (zum Beispiel Antikorruptionsgesetze, Datenschutzgesetze) nicht vollständig eingehalten werden. Bereits ein vermeintlicher Gesetzesverstoß oder eine vorgebrachte Beschuldigung kann sich in erheblichem Maße negativ auf unser Ansehen und damit auf die Aktienkursentwicklung auswirken.

Die Bewertung des Risikos ist aufgrund der Vielzahl an relevanten gesetzlichen Regelungen schwierig. Wenn wir die einschlägigen Gesetze nicht einhalten oder den Anforderungen unserer Kunden unter anderem an Datenschutz und Informationssicherheit nicht adäquat Rechnung tragen, könnte dies (selbst in unbegründeten Fällen) Ermittlungen der Aufsichtsbehörden, Haftungsansprüche, Bußgelder und den Verlust von Kunden nach sich ziehen und somit unser Geschäft belasten.

Wir prüfen regelmäßig neue gesetzliche Anforderungen, die in unserem Tätigkeitsbereich und gesellschaftsrechtlichen Umfeld auftreten. Auf der Basis dieser aktuellen Informationen halten wir unsere Unternehmensregeln kontinuierlich auf dem neuesten Stand. Wir tragen bestmögliche Sorge dafür, dass alle Mitarbeiter unseren Verhaltenskodex (Business Conduct Guideline), unsere Datenschutzregelungen und unsere Regelungen zur Informationssicherheit kennen und diese einhalten. Die Landesgesellschaften werden nach den Maßgaben der regelmäßig an veränderte Vorschriften angepassten Geschäftsordnungen (Rules of Procedure) geführt.

Zudem werden im Umfeld der operativen Tätigkeit der Geschäftsbereiche GFT und emagine als weitere risikoreduzierende Maßnahme im Rahmen der Kundenbeziehungen, soweit als möglich, Vertragsvorlagen aus der unternehmenseigenen Rechtsabteilung verwendet. Mit Ausnahme der Gesellschaften des Geschäftsbereichs GFT in Italien werden alle Abweichungen von den Standards, aber auch kundeneigene Verträge, von der Rechtsabteilung der GFT Group geprüft und verhandelt. Durch

diese Maßnahmen werden die mit den Verträgen verbundenen möglichen Haftungsrisiken (zum Beispiel Gewährleistungen, Schutzrechte) klar und transparent geregelt und auf ein vertretbares Maß beschränkt. Die Gesellschaften des Geschäftsbereichs GFT in Italien werden durch externe Rechtsanwälte betreut. Vertragliche Regelungen, die über die generellen Vorgaben der GFT Group hinausgehen, zum Beispiel die Übernahme von unbeschränkten Haftungen oder die Vereinbarung von übermäßigen Vertragsstrafen, bedürfen einer zusätzlichen Zustimmung durch den Vorstand der GFT AG.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können jedoch erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Gesamtrisikoeinschätzung

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der GFT Group gefährden könnten. Eine dauerhafte oder wesentliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ist nicht zu erwarten. Das in der GFT Group implementierte Risikofrüherkennungssystem wird permanent weiterentwickelt und vom Abschlussprüfer gemäß den gesetzlichen Anforderungen überprüft.

5. CHANCENBERICHT

Chancenmanagement

Die GFT Group agiert als internationaler IT-Dienstleistungsanbieter und Vermittler von Fachkräften in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich regelmäßig Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen – und dabei unnötige Risiken zu vermeiden –, ist ein wesentlicher Faktor für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens. Regelmäßig sind Chancen zugleich mit Risiken verbunden, die wir durch eine Verknüpfung von Chancen- und Risikomanagement managen.

Im Rahmen unseres Chancenmanagements werten wir Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Branchenstudien aus und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Leistungsportfolios, den Kostentreibern sowie den kritischen Erfolgsfaktoren unserer Branche. Daraus werden konkrete Chancen in unseren Zielmärkten abgeleitet, die der Vorstand im Rahmen der Geschäftsplanung und der persönlichen Zielvereinbarungen mit dem operativen Management berücksichtigt. Es ist unser Ziel, durch die Analyse von Marktchancen und das Eingehen von kalkulierbaren Risiken einen Mehrwert für unsere Aktionäre zu schaffen.

Wir verfügen über eine solide Steuerungs- und Kommunikationsstruktur, die es uns ermöglicht, Chancenpotenziale zu identifizieren, erforderliche Investitionen zu bewerten und damit verbundene Risiken zu verfolgen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne, unseren Ausblick für 2014 und unsere mit-

telfristigen Perspektiven aufgenommen, die im Verlauf dieses Lageberichts dargelegt werden. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich auf davon abweichende Trends oder Ereignisse, die zu einer für die GFT Group positiven Abweichung von unserem Ausblick und unseren mittelfristigen Perspektiven führen könnten. Wir messen in diesem Zusammenhang den Chancen durch internationale Produktionszentren und Kundenbeziehungen die größere Bedeutung bei.

Chancen durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows. Unser Ausblick für 2014 und unsere mittelfristigen Perspektiven basieren auf der Erwartung, dass die künftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unserer Darstellung im Prognosebericht des Lageberichts entsprechen. Sollten sich die Weltwirtschaft und/oder unsere Zielbranchen besser entwickeln als in dieser Prognose dargestellt, könnten unsere Umsätze und Ergebnisse unseren aktuellen Ausblick und die mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Wir erwarten für unseren Geschäftsbereich GFT ein anhaltendes Wachstum bei unseren Bestandskunden, insbesondere im Investmentbanking, und anziehende Umsätze mit Neukunden insbesondere in Europa. Für unser Segment emagine erwarten wir ein überdurchschnittliches Wachstum mit Neukunden und im Bereich der Ingenieurdienstleistungen. Sollten sich diese Märkte schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Als Dienstleistungsunternehmen orientieren wir uns sehr eng an den Bedürfnissen unserer Kunden. Zusätzliche Potenziale ergeben sich durch unsere innovative Entwicklungsleistungen, die von unseren Kunden übernommen und eingesetzt werden. Die Fortsetzung unseres Wachstumskurses hängt von unserer Fähigkeit ab, die Anforderungen unserer Kunden zu antizipieren, passgenaue Dienstleistungen und Lösungen anzubieten und diese mit hoher Qualität umzusetzen. Neben unseren eigenen Entwicklungsleistungen binden wir verlässliche Technologien von Partnern in unsere Lösungen ein.

Sollten unsere Lösungsangebote von den Kunden stärker in Anspruch genommen werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und dazu führen, dass wir unseren Ausblick und unsere mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch unsere Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind unser Innovationsmotor, die Quelle der Wertschöpfung für unsere Kunden und die Triebfeder für das nachhaltige Wachstum und die Profitabilität unseres Unternehmens. Im Jahr 2013

ist die GFT Group durch Einstellungen und einen Unternehmenskauf um 725 Mitarbeiter gewachsen, was es uns ermöglichte, die sich bietenden Wachstumschancen zu nutzen.

Wir gehen davon aus, dass sich die Produktivität unserer Mitarbeiter durch kontinuierliche Verbesserung unserer Methoden und Prozesse, durch internationale Teamstrukturen und durch regelmäßige Weiterbildung kontinuierlich erhöht. Sollten wir mit diesen Methoden und Maßnahmen bessere Fortschritte machen als derzeit erwartet oder neue Mitarbeiter zügiger in den Produktionsprozess integrieren können als geplant, könnte sich dies positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und dazu führen, dass wir unseren Ausblick und unsere mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch internationale Produktionszentren

Die Dienstleistungen der GFT Group werden durch freiberufliche Fachkräfte und eigene Mitarbeiter erbracht. Die eigenen Mitarbeiter sind entweder im direkten Umfeld der Kunden tätig oder erbringen ihre Arbeitsleistung in einem unserer internationalen Produktionszentren. Letztere Dienstleistungen werden vor allem aus Spanien für England und Deutschland bzw. aus Brasilien für die USA grenzüberschreitend zu attraktiven Kostensätzen erbracht.

Wir optimieren unsere internationalen Produktionszentren permanent mit dem Ziel eines effizienten und kostenoptimierten globalen Lieferverbundes. Wir planen an unseren wesentlichen Standorten weitere Einstellungen, was sich in positiven Skaleneffekten und steigenden Pro-Kopf-Erträgen niederschlägt. Sollten sich diese Skaleneffekte schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und dazu führen, dass wir unseren Ausblick und unsere mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch Kundenbeziehungen

Die GFT Group erbringt den wesentlichen Teil ihrer Wertschöpfung durch IT-Dienstleistungen für die Finanzwirtschaft. Das Dienstleistungs- und Lösungsportfolio wird nach Regionen und Kundensegmenten vermarktet. Wir konzentrieren uns vor allem auf die Regionen und Kundengruppen mit den höchsten Ausgaben für Dienstleistungen und mit dem größten Geschäfts- und Umsatzpotenzial. Die Belieferung der Kunden erfolgt dabei sowohl lokal im Land des Kunden als auch grenzüberschreitend aus einem unserer internationalen Produktionszentren.

Wir investieren in die Weiterentwicklung unseres Vertriebsnetzwerks, um bestehende Kunden global zu unterstützen und um neue Kunden in wachstumsstarken Märkten zu erschließen. Darüber hinaus systematisieren wir lokale Spezialisierungen und vertreiben diese Kompetenzen grenzüberschreitend bei Kunden in allen Vertriebsregionen (Cross-Selling).

Auch in der Zukunft werden wir Chancen in unserer Vertriebsstruktur aktiv suchen, um den Mehrwert für unsere Kunden noch stärker als derzeit erwartet zu steigern. Sollten sich diese Möglichkeiten schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und dazu führen, dass wir unseren Ausblick und unsere mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

6. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Vergütungssystem und übernahmerelevante Angaben

Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Vorstand: Die Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 setzt sich aus fixen und variablen Komponenten zusammen. Die Festvergütung wird in monatlichen Teilbeträgen, die erfolgsabhängigen, variablen Komponenten werden als Einmalzahlungen geleistet. Des Weiteren umfasst die jeweilige Vergütung Kosten für bzw. den geldwerten Vorteil von Sachbezügen und weiteren Nebenleistungen, wie auch zur privaten Nutzung überlassene Dienstwagen, aus dienstlichem Anlass angemieteter Wohnraum, Prämien für angemessene Unfallversicherung sowie Zuschüsse zur Altersversorgung und zur Krankenversicherung im üblichen Umfang, jeweils einschließlich der gegebenenfalls hierfür übernommenen Steuern. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit nicht. Keinem Mitglied des Vorstands wurde ein Kredit oder Vorschuss von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen gewährt.

Der erste variable Vergütungsbestandteil ist an die Erreichung von Vorgaben für die Gewinnkennzahl EBT (Earning Before Taxes, Gewinn vor Steuern) des Konzerns und die Erreichung der für das Geschäftsjahr für jedes einzelne Mitglied des Vorstands individuell mit dem Aufsichtsrat vereinbarten persönlichen Ziele gebunden. § 87 AktG sieht in der seit August 2009 geltenden geänderten Fassung vor, dass die variablen Vergütungsbestandteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollen. Dabei sollen sowohl positive als auch negative Entwicklungen berücksichtigt werden. Dieser Regelung hat die GFT AG durch einen entsprechenden zweiten variablen Vergütungsbestandteil in allen nach der Gesetzesänderung neuen oder neu verhandelten Vorstandsverträgen Rechnung getragen. Dieser Vergütungsbestandteil knüpft an die mehrjährige Entwicklung des Verhältnisses zwischen EBT und Umsatz auf Konzernebene an. Diese Regelung ist durch entsprechende Vertragsgestaltung im Zusammenhang mit der Wiederbestellung zweier Vorstandsmitglieder nunmehr in allen Vorstandsverträgen umgesetzt. Im Zuge der Neugestaltung dieser Verträge wurde die Erreichung von Umsatzzielen als Komponenten der variablen Vergütung nicht mehr vereinbart. Aus diesem Grund wurde diese Komponente auch in den

Vorstandsverträgen der beiden übrigen Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr nachträglich aufgehoben und durch eine Anpassung an die Regelung in den neu vereinbarten Verträgen ersetzt. Insofern wurden die Erfolgsziele bei zwei Mitgliedern des Vorstands nachträglich geändert, wodurch eine gleichartige Regelung in allen Vorstandsverträgen erreicht wurde. Alle variablen Vergütungen sind betragsmäßig begrenzt (Cap).

Eine besondere Begrenzung von Zahlungen an Vorstandsmitglieder für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens ohne wichtigen Grund ist nicht vereinbart. Insofern kommen die gesetzlichen Regelungen zur Anwendung.

Für die dienstvertraglichen Regelungen im Fall eines Kontrollwechsels wird auf die nachstehenden Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB „Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9)“ verwiesen.

Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2,68 Mio. € (i. Vj. 2,28 Mio. €). Die Hauptversammlung der GFT AG hat am 20. Mai 2010 beschlossen, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert offengelegt werden soll (Opting Out). Insofern wird die bisherige Berichtsstruktur beibehalten. Mithin entfällt auch eine tabellarische Darstellung nach Maßgabe der Mustertabellen in der Anlage zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Aufsichtsrat: Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und besteht ausschließlich aus einer fixen Vergütung. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhielt im Geschäftsjahr 2013 eine Vergütung von 11 Tsd. €. Der Vorsitzende erhielt die 2-fache und sein Stellvertreter die 1,5-fache Vergütung. Die Hauptversammlung der GFT AG hat am 15. Mai 2013 beschlossen, die Satzung der GFT AG dahingehend zu ändern, dass jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine Vergütung von jährlich 13 Tsd. € erhält. Der Vorsitzende erhält die 2-fache und sein Stellvertreter die 1,5-fache Vergütung. Diese Änderung wurde mit Beginn des ersten Geschäftsjahrs nach der Satzungsänderung zum 1. Januar 2014 wirksam. Im Übrigen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats, die nur während eines Teils des Geschäftsjahrs dem Aufsichtsrat angehört haben, für jeden angefangenen Monat ihrer Mitgliedschaft ein Zwölftel der Vergütung. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im vergangenen Geschäftsjahr 83 Tsd. € (i. Vj. 83 Tsd. €). Weitere Vorteile bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren auch für den Aufsichtsrat nicht. Keinem Mitglied des Aufsichtsrats wurde von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen ein Kredit gewährt.

Sonstiges

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder des GFT Konzerns. Sie wird jährlich abgeschlossen bzw. verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass aufgrund der Tätigkeit eine Inanspruchnahme für Vermögensschäden erfolgt (D & O-Versicherung). In der Police für das Berichtsjahr ist für die Mitglieder des Vorstands ein Selbstbehalt vorgesehen.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1):

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2013 insgesamt 26.325.946,00 € (unverändert zum Vorjahr). Es ist eingeteilt in 26.325.946 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 1,00 €. Sämtliche Aktien der Gesellschaft wurden als auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben. Die Aktien gewähren sämtlich gleiche Rechte; die durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten richten sich nach dem Aktiengesetz (AktG), insbesondere den §§ 12, 53a ff. und 118 AktG.

Beteiligungen von über 10 % am Kapital (Nr. 3):

Der Gesellschaft sind folgende direkte Beteiligungen am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, zum 31. Dezember 2013 bekannt: Ulrich Dietz (Vorstandsvorsitzender), Deutschland, hält 28,08 % der GFT Aktien (i. Vj. 28,08 %).

Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern (Nr. 6):

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt in Ziffer 5.1.2 weitere Grundsätze, die die Bestellung des Vorstands betreffen. Auf diese Regelungen und Empfehlungen wird Bezug genommen. Nach § 5 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder, die mindestens zwei beträgt. Weitergehende Regelungen zur Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern enthält die Satzung nicht.

Bestimmungen über Satzungsänderungen (Nr. 6):

Die Voraussetzungen für eine Satzungsänderung sind vor allem in den §§ 179 bis 181 AktG geregelt. Auf diese Vorschriften wird verwiesen. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Aufsichtsrat übertragen. Dies ist

bei der Gesellschaft durch die Regelung von § 21 Abs. 1 der Satzung geschehen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere Aktienaussgabe und -rückkauf (Nr. 7):

Genehmigtes Kapital:

Der Vorstand ist nach § 4 Abs. 5 der Satzung ermächtigt, bis zum 30. Mai 2016 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 10.000.000,00 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in bestimmten im Ermächtigungsbeschluss und in § 4 Abs. 5 der Satzung festgelegten Fällen. Danach kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, (1) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen, (2) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, (3) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 v. H. des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung und (4) bei einer Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 v. H. des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen.

Bedingtes Kapital:

In § 4 Abs. 6 der Satzung ist das Bedingte Kapital 2012 (§§ 192 ff AktG) geregelt.

Das Grundkapital ist um bis zu 10.000.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 bis zum 21. Mai 2017 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunterneh-

men ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Erwerb eigener Aktien:

Der Erwerb eigener Aktien ist ausschließlich nach Maßgabe von § 71 Abs. 1 AktG zulässig, falls einer der dort geregelten Ausnahmetatbestände vorliegt. Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 2010 hat eine bis zum 19. Mai 2015 geltende Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG beschlossen. Die Gesellschaft wurde ermächtigt, eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb von eigenen Aktien erfolgt über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Kaufangebots der Gesellschaft an sämtliche Aktionäre. Die Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien hat grundsätzlich über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots zu erfolgen. Die Gesellschaft wurde aber ermächtigt, eine andere Form der Veräußerung vorzunehmen, soweit dies im Interesse der Gesellschaft erforderlich ist, um die Aktien wie folgt zu verwenden:

(i) zur Nutzung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen durch die Gesellschaft;

(ii) um die betreffenden Aktien Arbeitnehmern der Gesellschaft und der mit der Gesellschaft im Sinne von § 15 AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

In diesen Fällen ist das Erwerbsrecht der Aktionäre ausgeschlossen und darf der Veräußerungspreis für eine Aktie der Gesellschaft (ohne Veräußerungsnebenkosten) den durchschnittlichen Kurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen vor der Veräußerung der eigenen Aktien bzw. vor dem Zeitpunkt des Vertragsschlusses zur Veräußerung der eigenen Aktien nicht wesentlich unterschreiten.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand

kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall berechtigt, die Ausgabe der Anzahl der Aktien in der Satzung anzupassen. Der Vorstand kann daher auf Grundlage der gesetzlichen Vorschrift des § 71 Abs. 1 AktG unter den dort geregelten Voraussetzungen, insbesondere im Rahmen der Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, eigene Aktien zurückkaufen.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen (Nr. 8):

Die GFT AG hat im Berichtszeitraum vier Scheindarlehensverträge über insgesamt 25 Mio. € geschlossen, die ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsehen, dass ohne vorherige Zustimmung des betreffenden Darlehensgebers eine Person oder eine Gruppe von Personen, die ihr Verhalten aufeinander abgestimmt haben, oder im Auftrag solcher Personen handelnde Personen (mit Ausnahme der nachstehend definierten „Erlaubten Eigentümer“) zu einer beliebigen Zeit direkt oder indirekt die Kontrolle über mehr als 50 % der Stimmrechte am Kapital der GFT AG erwirbt. Der Begriff „Erlaubte Eigentümer“ bezeichnet (i) die Eheleute Ulrich und Maria Dietz und deren Abkömmlinge sowie (ii) Personen, die im Auftrag einer oder mehrerer der vorgenannten Personen handeln.

Die Gesellschaft hat in den Dienstverträgen mit ihren Vorstandsmitgliedern diesen ein Sonderkündigungsrecht für den Fall eines Kontrollwechsels eingeräumt. Wegen der Einzelheiten wird auf die anschließenden Ausführungen verwiesen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9):

Im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control) ergeben sich für die Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern Besonderheiten, mit denen die geänderte Sachlage berücksichtigt werden soll. Für den Fall eines Übernahmeangebots infolge eines Kontrollwechsels und in vergleichbar gelagerten Fällen steht den Mitgliedern des Vorstands ein zeitlich befristetes Sonderkündigungsrecht zu, das jeweils individuell vereinbart ist. Der Begriff des Kontrollwechsels ist jeweils vertraglich definiert. Ein Kontrollwechsel liegt beim Erwerb von zumindest 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft durch einen oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte vor. Als Kontrollwechsel gilt auch der Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG durch die GFT AG als abhängiges Unternehmen, eine Verschmelzung der Gesellschaft sowie weitere vergleichbare Vorgänge. Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung bestehen Ansprüche des Vorstandsmitglieds auf eine einma-

lige Entschädigung, die 50 % des Jahresfestgehalts beträgt, das ohne Ausübung des Sonderkündigungsrechts bis zum regulären Ende der Vertragslaufzeit entstanden wäre, allerdings mindestens 50 % und maximal 100 % eines vollen Jahresfestgehalts. Bei einem Vorstandsmitglied ist abweichend hiervon eine Entschädigung von einem vollen Jahresfestgehalt zuzüglich einer Zahlung vereinbart, die sich aus der im Vorjahr bezahlten variablen Vergütung und dem Betrag von 200.000,00 € zusammensetzt. Diese Entschädigung ist allerdings absolut begrenzt auf 150 % der Vergütung für die reguläre Restlaufzeit des Vertrags.

7. PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung führender Wirtschaftsexperten sind die Aussichten für die Entwicklung der globalen Wirtschaft im Jahr 2014 so positiv wie lange nicht mehr. Als Hauptgrund für den erwarteten Aufschwung nennen die Ökonomen die nachhaltige Erholung der Industrienationen von den Folgen der jahrelangen Wirtschafts- und Finanzkrise. Neben den Schwellenländern könnten diese Länder das weltweite Wachstum wieder entscheidend vorantreiben. Für das Jahr 2014 rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Konjunkturprognose vom 21. Januar 2014 mit einem globalen Wachstum von 3,7 % und liegt damit leicht über der letzten Prognose vom Herbst 2013. Die Eurozone werde nach zwei Jahren Rezession 2014 um 1,0 % zulegen. Für Deutschland erwartet der Währungsfonds eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 1,6 %. Auch die Weltbank hat zum Jahresbeginn ihre Wachstumsprognose für das Jahr 2014 angehoben. Demnach werde die globale Wirtschaftsleistung um 3,2 % zulegen. Für die Eurozone erwartet das Institut für das Jahr 2014 ein Wachstum von 1,1 %. Gleichzeitig warnen die Wirtschaftsexperten aber vor weiterhin bestehenden globalen Risiken. Die niedrige Inflationsrate insbesondere in der Eurozone und der geringe Spielraum für weitere Zinssenkungen erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Deflation. Auch ein zu schnelles Zurückfahren der Konjunkturhilfen durch die Zentralbanken könnte die Erholung gefährden. Zudem müssen laut Weltbank vielerorts Maßnahmen für die Stabilität des Finanzwesens ergriffen werden.

Branchenentwicklung

Nach Einschätzung des Marktforschungsunternehmens Gartner wird der IT-Markt 2014 deutlich anziehen. So erwarten die Gartner-Analysten in ihrem „Worldwide IT Spending Forecast“ vom Januar 2014 eine Zunahme der weltweiten IT-Ausgaben im laufenden Jahr um 3,1 % nach einem Wachstum von 0,4 % im Vorjahr. Bei den Ausgaben für IT-Dienstleistungen rechnen die Analysten 2014 mit einem Plus von 4,5 % und einem jährlichen Wachstum zwischen 4 und 5 % bis zum Jahr 2017.

Die Marktanalysten von IDC rechnen in ihrer Marktstudie „Worldwide Black Book“ vom Februar 2014 mit einem Anstieg der weltweiten IT-Ausgaben um 4,6 % im Jahr 2014. Als wesentliche Wachstumstreiber

identifizieren sie in dieser Studie die technologischen Säulen der sogenannten dritten Plattform: Mobile Computing, Cloud-Dienste, Big Data Analytics sowie Soziale Netzwerke. Laut IDC werden Investitionen in diese Technologien den größten Beitrag zum Wachstum der Branche in den kommenden Jahren leisten. Für Westeuropa erwartet IDC ein Wachstum der IT-Ausgaben 2014 von 3 %. In Deutschland sollen die IT-Investitionen im laufenden Jahr um 3,5 % auf 60 Mrd. Euro ansteigen. Obwohl sich die Kredit- und Versicherungsbranche noch nicht in dem Maße erholt habe wie die deutsche Wirtschaft insgesamt, rechnen die Analysten von IDC mit einer Zunahme der IT-Investitionen in diesen Branchen um 3,5 % auf rund zehn Mrd. €.

Laut Konjunkturumfrage des deutschen Branchenverbands BITKOM vom Januar 2014 ist die Stimmung der Hightech-Unternehmen zum Jahresbeginn sehr gut. Mehr als drei Viertel der Unternehmen (78 %) gehen für die kommenden sechs Monate von steigenden Umsätzen aus. Der BITKOM-Index stieg deutlich von 55 auf 67 Punkte und damit stärker als der ifo-Geschäftsklimaindex für die Gesamtwirtschaft. Besonders zuversichtlich sind laut BITKOM Software-Unternehmen und IT-Dienstleister. So erwarten 87 % der Software-Unternehmen und 85 % der IT-Dienstleister einen Umsatzanstieg im ersten Halbjahr. Für das Gesamtjahr 2014 gehen acht von zehn Unternehmen (82 %) von einer Umsatzsteigerung aus. Mehr als die Hälfte der Unternehmen nennen den Fachkräftemangel als hindernd oder sehr hindernd für die Geschäftsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der GFT Group

Die GFT Group erwartet für das Jahr 2014 eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung des Vorjahres und ist zuversichtlich, erneut stärker zu wachsen als die Weltwirtschaft und die IT-Branche.

Im Geschäftsbereich GFT sind wir mit einem Leistungsportfolio ins Geschäftsjahr 2014 gestartet, das konsequent auf Technologietrends ausgerichtet ist, von denen wir großen Nutzen für unsere Kunden erwarten. Dazu zählen die Megatrends Mobile Computing, Big Data Analytics sowie Soziale Netzwerke. Als Branchenexperte für den Finanzsektor wollen wir unseren Kunden innovative IT-Lösungen auf Basis dieser Technologien anbieten. Ein Schwerpunkt wird 2014 die Entwicklung von Lösungen sein, die Big-Data-Technologien nutzen. Wir gehen davon aus, dass Banken, die traditionell große Datenmengen aus unterschiedlichen Quellen verarbeiten, verstärkt Anwendungen für eine schnelle und gezielte Analyse dieser Daten nachfragen werden, beispielsweise im Bereich Kreditvergabe, bei der Betrugserkennung und -prävention sowie im Churn Management, um die Abwanderung von Kunden proaktiv zu vermeiden.

Aus unserer Sicht wird sich der Finanzsektor 2014 weiter erholen und in die Optimierung und Weiterentwicklung der IT-Systeme investieren. Ein wichtiges Thema wird dabei die Einführung der europäischen Bankenunion sein, die mit großer Wahrscheinlichkeit zu einer Ausweitung der

regulatorischen Anforderungen insbesondere beim Risikomanagement führen wird. Wir rechnen daher mit einer zunehmenden Nachfrage nach IT-basierten Compliance-Lösungen und sehen darin ein weiteres wichtiges Anwendungsfeld für Big-Data-Technologien. Weitere Wachstumsimpulse erwarten wir aus dem weltweit steigenden Wettbewerbsdruck im Bankensektor durch neue Marktteilnehmer mit innovativen Geschäftsmodellen. Traditionelle Banken stehen vor der Herausforderung, einen größeren Teil des IT-Budgets für Innovationen zu verwenden und stärker in Maßnahmen zur Kundenbindung zu investieren. Hier bieten wir ebenfalls Lösungen etwa in den Bereichen OmniChannel, Private Finance Planning und neue Bezahlmodelle an. Die Betriebs- und Wartungsaufwendungen der Kernbankensysteme, die einen Großteil des IT-Budgets ausmachen, müssen weiter optimiert werden, um Kosten einzusparen. Der Geschäftsbereich GFT ist für diese Herausforderungen gut aufgestellt: Als strategischer IT-Partner ermöglichen wir unseren Kunden, kostenintensive IT-Bereiche zu optimieren, innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln und Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Für den Geschäftsbereich emagine war 2013 ein Jahr der strategischen Neuausrichtung. Wir sind mit einem geschärften Profil ins Jahr 2014 gestartet und fokussieren uns als Spezialist für flexible Arbeitsmodelle auf technologiegetriebene Wachstumsmärkte wie den Finanzsektor, die Telekommunikationsbranche, digitale Medien sowie ausgewählte Industriebereiche. Vor dem Hintergrund zunehmend komplexer Berufsprofile und immer schnellerer technologischer Innovationszyklen gehen wir davon aus, dass die Nachfrage nach hoch qualifizierten Experten weiter steigen wird. 2014 wollen wir unsere Position als attraktiver Partner von Unternehmen bei der personellen Besetzung von Technologieprojekten in unseren Zielmärkten Deutschland, Frankreich und Großbritannien weiter ausbauen. Wir sind zuversichtlich, dass emagine im Jahresverlauf auf den Wachstumspfad zurückkehrt.

Operative Ziele für 2014

Der Vorstand gibt aus heutiger Sicht den folgenden Ausblick für das Geschäftsjahr 2014:

- Wir erwarten für das Gesamtjahr 2014 einen Konzernumsatz von 310 Mio. €.
- Zudem rechnen wir für das Gesamtjahr 2014 mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) in Höhe von 28 Mio. €.
- Für das Geschäftsjahr 2014 wird das Vorsteuerergebnis (EBT) nach unseren Erwartungen 23 Mio. € betragen.

Mittelfristige Perspektiven

Die strategische Weiterentwicklung der GFT Group als ein weltweit agierender Technologiepartner für digitale Zukunftsthemen wird mit

großer Energie vorangetrieben, um auch in den kommenden Jahren nachhaltig und profitabel zu wachsen.

Unter der Annahme, dass sich die Weltwirtschaft nachhaltig erholt, erwarten wir mittelfristig eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung sowie steigende Umsätze und Ergebnisse. Für das Jahr 2015 rechnet der Vorstand mit einem Konzernumsatz in Höhe von rund 400 Mio. € bei einer operativen Ergebnismarge vor Steuern von rund 7 % (zuvor: von mehr als 6 %). Der zugrunde liegende Geschäftsplan geht von einem kontinuierlichen organischen Wachstum in Kombination mit gezielten Zukäufen in beiden Geschäftsbereichen aus.

Prämissen der Prognosen

Unsere Prognosen beruhen auf den dargestellten Annahmen bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Entwicklung des Finanzsektors und der IT-Branche. Die Prognosen schließen alle zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts bekannten Ereignisse ein, die einen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der GFT Group haben könnten.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet der Vorstand eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung der GFT Group. Wir gehen davon aus, dass sich aus der weiteren Erholung des Finanzsektors 2014 vielfältige Wachstumsimpulse für unseren Geschäftsbereich GFT ergeben. Im Bereich emagine, der 2013 neu ausgerichtet wurde, wollen wir 2014 unsere Position als Experte für die personelle Besetzung von Technologieprojekten weiter ausbauen und im Jahresverlauf auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Stuttgart, den 24. März 2014

GFT Technologies Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Ulrich Dietz
Vorstand (Vorsitzender)



Jean-François Bodin
Vorstand



Marika Lulay
Vorstand



Dr. Jochen Ruetz
Vorstand

→ k.3.3

→ k. 3.3

Konzernabschluss nach IFRS

- 112 Konzernbilanz
- 114 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 115 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 116 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 118 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 119 Konzernanhang
- 185 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 186 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

→ k. 3.3

Konzernabschluss nach IFRS

der GFT Technologies Aktiengesellschaft
zum 31. Dezember 2013

→ **KONZERNBILANZ**

zum 31. Dezember 2013,
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

	Anhang	31.12.2013 in €	31.12.2012 ¹ in €
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	7	8.780.545,41	737.212,65
Geschäfts- oder Firmenwert	7	59.429.704,66	35.949.217,28
Sachanlagen	8	7.665.613,80	3.208.376,73
Wertpapiere	9	119.814,34	3.189.680,45
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	9	20.851,67	30.191,32
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	540.978,78	410.502,75
Laufende Ertragsteueransprüche	11	309.619,63	415.212,93
Latente Steueransprüche	11	3.893.629,92	4.231.941,18
		80.760.758,21	48.172.335,29
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	73.009.844,36	44.206.480,67
Wertpapiere	13	1.354.000,00	1.316.100,00
Laufende Ertragsteueransprüche	11	1.337.703,97	918.103,24
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13	47.148.865,32	35.911.786,55
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	811.961,43	416.363,25
Sonstige Vermögenswerte	10	1.954.099,84	1.542.577,73
		125.616.474,93	84.311.411,44
		206.377.233,14	132.483.746,73

¹ Angepasst, siehe Textziffer 15 im Konzernanhang

→ KONZERNBILANZ zum 31. Dezember 2013, GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart	Anhang	31.12.2013 in €	31.12.2012 ¹ in €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	14	26.325.946,00	26.325.946,00
Kapitalrücklage	14	42.147.782,15	42.147.782,15
Gewinnrücklagen	14		
Andere Gewinnrücklagen		19.243.349,97	15.243.349,97
Ergebnisneutrale Veränderungen		-784.097,50	0,00
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		-1.732.598,30	-1.891.432,39
Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung	14	58.108,16	578.943,10
Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere	14	37.584,00	-363.822,95
Konzernbilanz-Gewinn/Verlust	14	1.852.108,32	-3.827.347,23
		87.148.182,80	78.213.418,65
Schulden			
Langfristige Schulden			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	31	11.673.011,42	0,00
Finanzverbindlichkeiten	31	27.006.446,36	0,00
Rückstellungen für Pensionen	15	6.380.387,83	3.687.637,36
Sonstige Rückstellungen	16	659.758,86	2.934.677,79
Latente Steuerverbindlichkeiten	11	2.740.334,00	593.418,42
		48.459.938,47	7.215.733,57
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	16	29.665.678,32	18.089.885,88
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	11	1.999.161,86	752.481,50
Finanzverbindlichkeiten	31	732.332,74	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	21.779.772,02	19.834.818,88
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18	1.250.409,99	685.418,71
Sonstige Verbindlichkeiten	18	15.341.756,94	7.691.989,54
		70.769.111,87	47.054.594,51
		206.377.233,14	132.483.746,73

¹ Angepasst, siehe Textziffer 15 im Konzernanhang

→ KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG <i>für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013, GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart</i>	Anhang	2013 in €	2012 in €
Umsatzerlöse	20	264.285.125,63	230.691.044,62
Sonstige betriebliche Erträge	21	4.317.435,99	4.439.233,13
		268.602.561,62	235.130.277,75
Aufwendungen für bezogene Leistungen	22	108.558.702,15	108.303.665,18
Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	23	91.767.533,58	74.959.539,66
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	15, 23	18.914.657,67	14.878.024,84
		110.682.191,25	89.837.564,50
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	24	2.838.501,19	1.567.261,60
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	28.753.821,60	23.537.763,47
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		17.769.345,43	11.884.023,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27	435.266,56	464.908,24
Ergebnisanteile aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	9	-9.339,65	-17.164,78
Abschreibungen auf Wertpapiere	9, 27	105.430,88	81.796,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27	571.000,23	140.329,78
Finanzergebnis		-250.504,20	225.617,66
Ergebnis vor Ertragsteuern		17.518.841,23	12.109.640,66
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	3.890.493,78	3.774.393,07
Jahresüberschuss		13.628.347,45	8.335.247,59
Vortrag aus dem Vorjahr		-7.776.239,13	-9.662.594,82
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-4.000.000,00	-2.500.000,00
Konzernbilanz-Gewinn/-Verlust		1.852.108,32	-3.827.347,23
Ergebnis je Aktie – unverwässert	30	0,52	0,32
Ergebnis je Aktie – verwässert	30	0,52	0,32

→ KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG <i>für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013, GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart</i>	Anhang	2013 in €	2012 in €
Jahresüberschuss		13.628.347,45	8.335.247,59
A.) Bestandteile, die niemals in die GuV umgegliedert werden			
→ Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	15	219.738,92	-1.615.848,50
→ Ertragsteuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses		-60.904,83	445.290,76
Sonstiges (Teil-) Ergebnis A.)		158.834,09	-1.170.557,74
B.) Bestandteile, die in die GuV umgegliedert werden könnten Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)			
→ im Eigenkapital erfasste Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes während des Geschäftsjahres	31	454.420,95	171.655,80
→ Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	31	81.895,21	33.257,53
		536.316,16	204.913,33
Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochter- gesellschaften: Gewinne/Verluste während des Geschäftsjahres	19	-520.834,94	-149.351,42
		-520.834,94	-149.351,42
Ertragsteuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses	11	-134.909,21	47.148,96
Sonstiges (Teil-) Ergebnis B.)		-119.427,99	102.710,87
Sonstiges Ergebnis		39.406,10	-1.067.846,87
Gesamtergebnis		13.667.753,55	7.267.400,72

→ **KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG**
zum 31. Dezember 2013,
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

	Anhang	Gezeichnetes Kapital in €	Kapitalrücklage in €	Gewinnrücklagen in €
				Andere Gewinnrücklagen
Stand 1. Januar 2012	4	26.325.946,00	42.147.782,15	12.743.349,97
Rückwirkende Anpassung gem. IAS 19R	1			
Angepasster Stand 1. Januar 2012		26.325.946,00	42.147.782,15	12.743.349,97
Dividendenausschüttung Mai 2012	4			
Gesamtergebnis der Periode 1.1. - 31.12.2012				
Einstellungen in die Gewinnrücklagen 2012				2.500.000,00
Stand 31. Dezember 2012		26.325.946,00	42.147.782,15	15.243.349,97
Stand 1. Januar 2013		26.325.946,00	42.147.782,15	15.243.349,97
Rückwirkende Anpassung gem. IAS 19R	1			
Angepasster Stand 1. Januar 2013		26.325.946,00	42.147.782,15	15.243.349,97
Dividendenausschüttung Mai 2013	4			
Dividende an Minderheitsgesellschafter	2			
Aufzinsung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit				
Einstellungen in die Gewinnrücklagen 2013				4.000.000,00
Gesamtergebnis der Periode 1.1. - 31.12.2013				
Stand 31. Dezember 2013		26.325.946,00	42.147.782,15	19.243.349,97

Gewinnrücklagen in €		Sonstiges Ergebnis in €		Konzernbilanz Gewinne / Verluste in €	Gesamt in €
Ergebnisneutrale Veränderungen	Ausgleichsposten aus Währungs- umrechnung	Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere	Versicherungs- mathematische Gewinne / Verluste	Gewinne (+) Verluste (-)	
0,00	728.294,52	-615.885,24	0,00	-5.713.702,92	75.615.784,48
			-720.874,64		-720.874,64
0,00	728.294,52	-615.885,24	-720.874,64	-5.713.702,92	74.894.909,84
				-3.948.891,90	-3.948.891,90
	-149.351,42	252.062,29	-1.170.557,75	8.335.247,59 ¹	7.267.400,71
				-2.500.000,00	0,00
0,00	578.943,10	-363.822,95	-1.891.432,39	-3.827.347,23	78.213.418,65
0,00	578.943,10	-363.822,95	0,00	-3.827.347,23	80.104.851,04
			-1.891.432,39		-1.891.432,39
0,00	578.943,10	-363.822,95	-1.891.432,39	-3.827.347,23	78.213.418,65
				-3.948.891,90	-3.948.891,90
-573.245,00					-573.245,00
-210.852,50					-210.852,50
				-4.000.000,00	0,00
	-520.834,94	401.406,95	158.834,09	13.628.347,45 ¹	13.667.753,55
-784.097,50	58.108,16	37.584,00	-1.732.598,30	1.852.108,32	87.148.182,80

→ KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013, GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart	Anhang	2013 in €	2012 in €
Jahresüberschuss		13.628.347,45	8.335.247,59
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	3.890.493,78	3.774.393,07
Zinsergebnis		135.733,67	-324.578,46
Gezahlte Zinsen		-127.856,66	-63.261,97
Gezahlte Ertragsteuern		-2.091.289,38	-2.284.336,75
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8	2.838.501,19	1.567.261,60
Veränderungen der Rückstellungen		5.692.068,96	-2.897.291,69
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-361.311,72	215.774,51
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Wertpapieren		-24.305,35	19.692,33
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-13.793.339,96	6.502.976,33
Veränderungen der anderen Vermögenswerte		4.662.095,84	215.162,07
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden		-7.009.571,25	-9.452.952,93
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	29	7.439.566,57	5.608.085,70
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		7.200,00	2.530,91
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	8	-4.957.258,47	-1.597.873,22
Auszahlungen für Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte	8	-534.278,44	-194.888,21
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		3.517.950,00	3.000.000,00
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-15.254.260,79	0,00
Erhaltene Zinsen		384.332,78	545.059,65
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	29	-16.836.314,92	1.754.829,12
Auszahlungen aus der Tilgung von kurz- oder langfristigen Darlehen		-191.965,62	0,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	31	25.000.000,00	0,00
Auszahlungen an Unternehmenseigner	14	-3.948.891,90	-3.948.891,90
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	29	20.859.142,48	-3.948.891,90
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-225.315,37	25.170,27
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		11.237.078,76	3.439.193,19
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29	35.911.786,56	32.472.593,37
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	29	47.148.865,32	35.911.786,56

- k. 3.3

Konzernanhang

zum 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

- GRUNDLAGEN UND METHODEN

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der GFT Technologies Aktiengesellschaft („GFT AG“) zum 31. Dezember 2013 ist in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden. Der Konzernabschluss der GFT AG zum 31. Dezember 2013 steht mit den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, in Einklang.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit Beträge auf Tausend Euro („Tsd. €“) oder Millionen Euro („Mio. €.“) gerundet wurden, ist dies jeweils vermerkt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand der GFT AG am 24. März 2014 aufgestellt und am 24. März 2014 vom Aufsichtsrat gebilligt.

GFT ist ein international aufgestellter Anbieter innovativer IT-Lösungen mit Geschäftsaktivitäten in den Bereichen GFT (ehemals Geschäftsbereich GFT Solutions) und emagine. Die GFT AG ist unter der Rechtsform einer Aktiengesellschaft in Deutschland registriert und hat ihren Sitz in der Filderhauptstraße 142, 70599 Stuttgart. Die GFT AG ist das oberste Mutterunternehmen des GFT Konzerns und ist eine börsennotierte Gesellschaft.

2. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2013 erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Folgenden werden die vom IASB herausgegebenen Verlautbarungen bzw. Änderungen von Verlautbarungen, die im Geschäftsjahr 2013 erstmalig anzuwenden sind, dargestellt.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

(Amendments Dezember 2011)

Mit dieser Änderung zu IFRS 7 werden die Anhangangaben zu verrechneten und verrechenbaren Finanzinstrumenten erweitert. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben sich nicht ergeben.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

(Amendments Mai 2011)

Mit diesem Standard wird die Fair-Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair-Value-Bewertungen haben nunmehr den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 gibt es weiter eigene Regelungen. Der Standard ersetzt und erweitert zudem die Angabepflichten hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in anderen IFRS.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, das heißt als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie bereits bislang aus der Fair-Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein dreistufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 13 hat der Konzern die neuen Vorschriften zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert prospektiv angewendet und keine Vorjahres-Vergleichsinformationen für neue Angaben zur Verfügung gestellt. Ungeachtet dessen hatte die Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses

(Amendments Juni 2011)

Dieses Amendment hat die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung geändert. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), werden nunmehr separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses dargestellt, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, das heißt ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen sind, werden die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe ausgewiesen, sondern den beiden Gruppen von Posten zugeordnet. Der GFT Konzern ist den veränderten Ausweispflichten nachgekommen. Vergleichsinformationen wurden entsprechend angepasst.

IAS 12 Ertragsteuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

(Amendments Dezember 2010)

Bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 ist nun klargestellt worden, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt. Die Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GFT AG.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

(Amendments Juni 2011)

Die wesentlichste Änderung aus der Überarbeitung des IAS 19 (revised 2011) betrifft die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Bislang gab es ein Wahlrecht, wie die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Abschluss erfasst werden können. Diese konnten entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 ist dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft worden, sodass nunmehr nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im Jahr der Entstehung zulässig ist. Die Erfassung ist verpflichtend im sonstigen Ergebnis vorzunehmen. Außerdem ist der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand jetzt im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zudem wurden bislang zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig.

Neben der Änderung der Bilanzierung ergeben sich auch geänderte Anhangangaben, z. B. in Form von Sensitivitätsanalysen.

Die geänderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (termination benefits) wirkt sich auf die Bilanzierung der im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeiträge aus. Bislang wurden die Aufstockungsbeiträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert und demzufolge im Zeitpunkt der Vereinbarung eines Altersteilzeitvertrags mit ihrem Gesamtbetrag zurückgestellt. Aufgrund der definitorischen Änderung der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfüllt der Aufstockungsbetrag bei Anwendung des IAS 19 (revised 2011) nicht mehr die Voraussetzungen für das Vorliegen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Es handelt sich vielmehr grundsätzlich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die über die betreffende Dienstzeit der Arbeitnehmer ratierlich anzusammeln sind.

Bezüglich der Auswirkungen auf den Abschluss des GFT Konzerns verweisen wir auf Kapitel 15 „Pensionsrückstellungen“.

Improvements to IFRS 2009 - 2011: Änderungen zu IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an fünf Standards vorgenommen.

Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1.

Im Folgenden ist dargestellt, welche vom IASB herausgegebenen und von der EU übernommenen neuen oder geänderten Standards oder Interpretationen durch den GFT Konzern im Geschäftsjahr 2013 zulässigerweise noch nicht angewendet wurden.

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Geplante erstmalige Anwendung bei GFT ab
IFRS 10 Consolidated Financial Statements ¹	1. Januar 2014	1. Januar 2014
IFRS 11 Joint Arrangements ¹	1. Januar 2014	1. Januar 2014
IFRS 12 Disclosures of Interests in Other Entities ¹	1. Januar 2014	1. Januar 2014
IAS 28 Investments in Associates and Joint Ventures (Fassung Mai 2011) ¹	1. Januar 2014	1. Januar 2014
IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung (Dezember 2011) ¹	1. Januar 2014	1. Januar 2014

¹ Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT AG noch zu bestimmen.

Die Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können.

Im Mai 2011 wurden mit IFRS 10, 11, 12, drei neue Standards veröffentlicht, die ab Januar 2014 anzuwenden sind. IFRS 10, 11 und 12 befassen sich mit Fragen des Konsolidierungskreises von gemeinschaftlichen Vereinbarungen sowie mit der Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen. Infolge der neuen Standards wurden geänderte Versionen von IAS 27 und IAS 28 veröffentlicht.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurden neben der GFT Technologies Aktiengesellschaft („GFT AG“) folgende Tochterunternehmen einbezogen (vollkonsolidiert):

- GFT Technologies (Schweiz) AG, Opfikon, Schweiz
- GFT UK Limited, London, Großbritannien
- GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- emagine GmbH, Eschborn
- Emagine Consulting SARL, Neuilly-sur-Seine, Frankreich
- GFT Holding France SARL, Neuilly-sur-Seine, Frankreich
- GFT IT Consulting, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., São Paulo, Brasilien
- GFT USA, Inc., New York, USA
- emagine Flexwork GmbH, Stuttgart
- GFT Innovations GmbH, Stuttgart
- GFT Financial Solutions AG, Opfikon, Schweiz
- GFT Software Factory Iberia, S.L.U., Lleida, Spanien
- GFT UK Invest Limited, London, Großbritannien
- Emagine Consulting Limited, London, Großbritannien
- GFT Appverse, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Real Estate GmbH, Stuttgart
- GFT Beteiligungs GmbH, Stuttgart (erstmalig einbezogen)
- GFT Holding Italy S.r.l., Mailand, Italien (erstmalig einbezogen)
- Sempla S.r.l., Mailand, Italien (erstmalig einbezogen)
- Sempla Med S.r.l., Palermo, Italien (erstmalig einbezogen)
- Sempla Roma S.r.l., Mailand, Italien (erstmalig einbezogen)
- Nacon S.r.l., Genua, Italien (erstmalig einbezogen)
- Cardinis Solutions S.r.l., Padua, Italien (erstmalig einbezogen)
- Med-Use S.r.l., Mailand, Italien (erstmalig einbezogen)

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 haben sich folgende Änderungen des Konsolidierungskreises und bei den Tochterunternehmen ergeben.

Am 26. Februar 2013 wurde durch die GFT Technologies AG, Stuttgart, die Neckarsee 283 VV GmbH gekauft. Am 21. März 2013 wurde die Gesellschaft in GFT Beteiligungs GmbH umbenannt. Der erstmalige Einbezug in den Konsolidierungskreis hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Am 16. Mai 2013 wurde die GFT Holding Italy S.r.l., Mailand, Italien, durch die GFT Technologies AG, Stuttgart, gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 10 Tsd. € und wurde am 6. Mai 2013 in voller Höhe einbezahlt. Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 13. Juli 2013 wurden 4.000 Tsd. € in die Kapitalrücklage einbezahlt.

Die Gründung der GFT Holding Italy S.r.l. steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Sempla Gruppe. Zu den Auswirkungen auf den Konzernabschluss verweisen wir auf Kapitel 28 Unternehmenszusammenschlüsse.

Zum 31. Dezember 2013 wurde folgende Anpassung der ausstehenden Verpflichtung aus dem Unternehmenskauf der GFT Financial Solutions AG, Opfikon, Schweiz, (ehemals Asymo AG) aufgrund der Veränderung des Erwartungswertes, resultierend aus der gesunkenen Ertragserwartung, vorgenommen:

	2013 in Tsd. €
Buchwert zum 1. Januar 2013	3.133
Anpassung des Erwartungswerts	-2.259
Zins- und Währungseffekt	-143
Auszahlung der 2. Tranche	-48
Buchwert zum 31. Dezember 2013	683

Demzufolge hat sich die Zahlungsverpflichtung gegenüber den Altgesellschaftern auf 683 Tsd. € vermindert. Die Begleichung der Verpflichtung erfolgt im 3. Quartal 2014.

Die Entwicklung des aus dem Erwerb GFT Financial Solutions (ehemals Asymo AG) resultierenden Geschäfts- oder Firmenwertes ergibt sich wie folgt:

	2013 in Tsd. €
Geschäfts- oder Firmenwert 1. Januar 2013	10.628
Fremdwährungsanpassung	158
Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2013	10.470

Der Buchwert der bedingten Gegenleistung gegenüber der G2 Systems veränderte sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt:

	2013 in Tsd. €
Buchwert zum 1. Januar 2013	514
Zins- und Währungseffekte	-28
Auszahlung der 2. Tranche	-145
Buchwert zum 31. Dezember 2013	341

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 6. Dezember 2013 wurde die Sempla S.r.l., Mailand, Italien, mit Wirkung vom 1. Januar 2014 in GFT Italia S.r.l., Mailand Italien umbenannt.

Nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 22. April 2013 wurde mit Wirkung zum 26. Juni 2013 die emagine TPM GmbH, Eschborn, auf die emagine GmbH, Eschborn, verschmolzen. Die Verschmelzung hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB ist auf Seite 140 dargestellt.

4. Konsolidierungsmethoden

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den GFT Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Gesellschaften, bei denen die GFT AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss, in der Regel manifestiert durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 % (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr besteht.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden nach einer erneuten Beurteilung erfolgswirksam aufgelöst. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Die in den Einzelabschlüssen vorgenommenen Zu- bzw. Abschreibungen auf Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss wieder storniert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Insbesondere in den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Der Einbezug der Sempla Unternehmensgruppe erfolgte nach der „Anticipated Aquisition Method“. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf Punkt 28 des Konzernanhangs.

Nach der Equity-Methode werden dagegen solche Beteiligungen bewertet, bei denen die GFT AG in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50 % über einen maßgeblichen Einfluss verfügt (assoziierte Unternehmen). Bei Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem GFT Konzern zustehenden Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Anteile an assoziierten Unternehmen („Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“) sowie die Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an der eQuadriga Software Private Limited, Trichy/Indien. Wir verweisen auf Punkt 9 des Konzernanhangs.

Die Bilanzstichtage der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Konzernabschlussstichtag (31. Dezember).

5. Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die entsprechende funktionale Währung des Konzerns umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste bei monetären Posten entstehen als Differenz aus den fortgeführten Anschaffungskosten in der funktionalen Währung am Anfang des Geschäftsjahres, angepasst um die Effektivverzinsung und die Zahlungen des Jahres, sowie den fortgeführten Anschaffungskosten in Fremdwährung, umgerechnet zum Umrechnungskurs am Ende des Geschäftsjahres.

Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig ist. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben, einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, die beim Erwerb entstanden sind, werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus den ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des jeweiligen Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage (Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung) im Eigenkapital ausgewiesen.

Bei Ausscheiden eines Konzernunternehmens aus dem Konsolidierungskreis wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte und Wertminderungsprüfung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei handelt es sich insbesondere um Software, die über drei Jahre abgeschrieben wird; die Abschreibungen beginnen mit dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen. Bei einem einmal abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt keine Zuschreibung mehr in den Folgeperioden.

Geschäfts- oder Firmenwerte, auch solche aus der Kapitalkonsolidierung, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Gemäß IAS 36 werden Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Wertminderungsprüfung häufiger durchzuführen.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten werden im GFT Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash generating units“) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag („recoverable amount“), das heißt dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) und seinem Nutzungswert („value in use“) verglichen. Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden grundsätzlich die Segmente (GFT und emagine) des GFT Konzerns als Cash Generating Units verwendet.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der erzielbare Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust („impairment loss“) vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertminderungen wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Einheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit bis zu deren Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, deren Nutzungswert oder maximal gesamten Buchwert verteilt. Die Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Planungen des GFT Konzerns. Der Kapitalisierungszinssatz wird als Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung einer Risikokomponente ermittelt.

Die vorgenommenen Schätzungen werden in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über ökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen und die Schätzung der Barwerte künftiger Cashflows für angemessen erachtet. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen, die zu zusätzlichen außerplanmäßigen Abschreibungen oder, falls sich die erwarteten Entwicklungen umkehren sollten, zu Zuschreibungen führen können, sofern es sich nicht um Geschäfts- oder Firmenwerte handelt.

Forschungs- und Entwicklungskosten, selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte

Forschungskosten werden in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 erfüllt sind, insbesondere sofern der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen für den GFT Konzern erzielen wird. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Entwicklungsaufwendungen in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über drei Jahre ab der Fertigstellung und orientiert sich damit an der regelmäßigen Nutzung dieser Entwicklungskosten in der GFT Group.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen und um außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über Nutzungsdauern von drei bis dreizehn Jahren vorgenommen. Reparaturen und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Zur Vorgehensweise bei der Wertminderungsprüfung verweisen wir auf die vorstehenden Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und Wertminderungsprüfung.

Sind Sachanlagen (oder langfristige immaterielle Vermögenswerte) geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber, werden die Leasingraten linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst („operating lease“).

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der GFT Konzern Vertragspartner des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstige Forderungen und gegebene Kredite, Wertpapiere, bestimmte Finanzanlagen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

→ **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte einschließlich Derivate, soweit sie nicht als Sicherungsinstrument designiert wurden. Des Weiteren fallen in diese Kategorie bestimmte, damals vorhandene Wertpapiere, die im Zuge der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 in 2005 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.

→ **Kredite und Forderungen**

sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

→ **Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen**

sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen und einer festen Endfälligkeit, bis zu der sie gehalten werden. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

→ **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel (Beteiligungen) und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel (Wertpapiere). Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Marktbewertungsrücklage erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwerts eines Fremdkapitalinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam erfasst. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet. Erhaltene Zinsen werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, erhöhte Insolvenzgefahr des Schuldners, Vertragsbruch, bedeutende Veränderungen des technologischen Umfelds sowie des Marktumfelds des Schuldners) auf eine Wertminderung hindeuten. Für Eigenkapitalinstrumente ist ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts ein objektiver Hinweis auf eine möglicherweise vorzunehmende Wertminderung. Der GFT Konzern nimmt fallweise eine individuelle Beurteilung des Wertminderungsbedarfs vor.

→ **Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen**

Die Höhe der Wertminderungen bei Krediten und Forderungen ist die Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Die Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die Wertminderungen von Krediten und Forderungen (z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden größtenteils auf Wertberichtigungskonten erfasst. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird. Wenn Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden, wird der entsprechende wertgeminderte Vermögenswert ausgebucht.

→ **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein bislang nur erfolgsneutral im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder anderen Darlehensgebern, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenskäufen, bestimmte sonstige Verbindlichkeiten sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit negativen beizulegenden Zeitwerten. Finanzielle Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

→ **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

→ **Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als zu Handelszwecken gehalten werden Derivate eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Fremdkapitalkosten

Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen, sofern sie nicht direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren sind.

Rückstellungen

Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden nach IAS 19 gebildet. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf der in IAS 19 vorgeschriebenen „projected unit credit method“. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37, gegebenenfalls auch nach IAS 19, mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich wäre. Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen und Dienstleistungen werden im Geschäftsbereich GFT entsprechend IAS 11 und IAS 18 nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag realisiert („Percentage of Completion Method“). Der Fertigstellungsgrad bemisst sich auf Basis der zum Bilanzstichtag erbrachten Leistung im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Projektkosten. Die Erträge werden erfasst, wenn die Höhe des Umsatzes verlässlich geschätzt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem GFT Konzern der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird, der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann und die für das Geschäft angefallenen Kosten sowie die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Im Geschäftsbereich emagine fielen ausschließlich Umsatzerlöse aus Dienstleistungen an, die entsprechend IAS 18 realisiert wurden. Die Erbringung der Dienstleistungen erfolgen im Geschäftsbereich emagine ausnahmslos durch rekrutierte Freelancer, während im Geschäftsbereich GFT fast ausschließlich eigene Mitarbeiter die Dienstleistungen erbringen.

Die Ertragsrealisierung aus Zinsen, Nutzungsentgelten, Mieten, Lizenzeinnahmen u. Ä. wird periodengerecht abgegrenzt; Dividenderträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches realisiert.

Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteuern werden auf der Grundlage der jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnisse des Jahres sowie der nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre sowie ggf. Zinszahlungen und Strafen auf Steuernachzahlungen. Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern spiegelt sich in den Ertragsteuern wider. Eine Ausnahme hiervon stellen die erfolgsneutral direkt im Eigenkapital vorzunehmenden Veränderungen dar.

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich Unterschieden aus Konsolidierung, Verlustvorträgen und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und -vorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder gesetzlich verabschiedet sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen wird. Der GFT Konzern nimmt eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern vor, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird.

Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen werden mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung angesetzt.

Die Berechnung der Ertragsteuern des GFT Konzerns und ihrer Tochtergesellschaften basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Für die Ermittlung von aktiven latenten Steuern sind die künftig zu versteuernden Einkommen sowie die Zeitpunkte, zu denen die aktiven latenten Steuern realisiert werden, einzuschätzen. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie realisierbare Steuerstrategien mitberücksichtigt. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch den Konzern entziehen, sind die zu treffenden Annahmen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von aktiven latenten Steuern in erheblichem Maß mit Unsicherheiten verbunden. Der GFT Konzern beurteilt zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Basis der geplanten steuerpflichtigen Einkommen in künftigen Geschäftsjahren; sofern der Konzern davon ausgeht, dass künftige Steuervorteile mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 % teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, wird eine Wertberichtigung auf die aktiven latenten Steuern vorgenommen.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

Finanzielle Vermögenswerte sind einzuordnen in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“. Bei „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ ist zu entscheiden, ob und wann eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. In der Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird beschrieben, welche Entscheidungen im GFT Konzern hinsichtlich dieser Sachverhalte getroffen wurden.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements, Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Ermessensentscheidungen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (insb. des Geschäfts- oder Firmenwerts), die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben eingegangenen Kaufpreisverbindlichkeiten, die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, den Fertigstellungsgrad unfertiger Kundenprojekte, die Einbringlichkeit von Forderungen, die Wertminderung von Wertpapieren, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Den Ermessensentscheidungen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Durch von den Ermessensentscheidungen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Ermessensentscheidungen und Schätzungen keinen bedeutenden Unsicherheiten, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist. Weitere Informationen zu den Ermessensentscheidungen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

7. Immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwert

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts des GFT Konzerns ist nachfolgend dargestellt.

→ ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE
UND DER SACHANLAGEN DES KONZERNS 2013

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten in €					Stand 31.12.2013
	Stand 01.01.2013	Zugänge aus der Veränderung des Kons.-kreises	Zugänge Umbuchungen (U)	Abgänge Umbuchungen (U)	Währungs- änderungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
In Nutzung befindliche immaterielle Vermögenswerte	3.560.793,11	15.163.788,70	534.278,44	724.746,62	-23.087,61	18.511.026,02
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.560.793,11	15.163.788,70	534.278,44	724.746,62	-23.087,61	18.511.026,02
Geschäfts- oder Firmenwert	35.949.217,28	23.836.357,77	0,00	0,00	-355.870,39	59.429.704,66
	39.510.010,39	39.000.146,47	534.278,44	724.746,62	-378.958,00	77.940.730,68
Sachanlagen						
Bebaute Grundstücke und Gebäude	0,00	0,00	2.464.888,20 383.282,95 (U)	0,00	0,00	2.848.171,15
Geleistete Anzahlungen	383.282,95	0,00	0,00	383.282,95 (U)	0,00	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.209.009,61	2.780.355,25	2.490.949,82	104.261,55	-101.285,35	16.274.767,79
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bauten auf fremden Grundstücken	277.694,88	0,00	1.420,45	0,00	0,00	279.115,33
	11.869.987,44	2.780.355,25	5.340.541,42	487.544,50	-101.285,35	19.402.054,26
	51.379.997,83	41.780.501,72	5.874.819,86 383.282,95 (U)	1.212.291,12 -383.282,95 (U)	-480.243,35	97.342.784,94

Abschreibungen in €						Buchwerte in €		
Stand						Stand	Stand	Stand
01.01.2013	Zugänge aus der Veränderung des Kons.-kreises	Abschreibungen des Geschäfts- jahres planmäßig	Abschreibungen des Geschäfts- jahres außerplanmäßig	Abgänge	Währungs- änderungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
2.823.580,46	6.140.214,43	1.501.512,37	0,00	721.386,62	-13.440,03	9.730.480,61	8.780.545,41	737.212,65
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.823.580,46	6.140.214,43	1.501.512,37	0,00	721.386,62	-13.440,03	9.730.480,61	8.780.545,41	737.212,65
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	59.429.704,66	35.949.217,28
2.823.580,46	6.140.214,43	1.501.512,37	0,00	721.386,62	-13.440,03	9.730.480,61	68.210.250,07	36.686.429,93
0,00	0,00	42.516,68	0,00	0,00	0,00	42.516,68	2.805.654,47	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	383.282,95
8.397.983,24	1.859.775,62	1.282.691,13	0,00	56.669,10	-65.212,94	11.418.567,95	4.856.199,84	2.811.026,37
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
263.627,47	0,00	11.781,01	0,00	0,00	-52,64	275.355,84	3.759,49	14.067,41
8.661.610,71	1.859.775,62	1.336.988,82	0,00	56.669,10	-65.265,58	11.736.440,47	7.665.613,80	3.208.376,73
11.485.191,17	7.999.990,05	2.838.501,19	0,00	778.055,72	-78.705,61	21.466.921,08	75.875.863,87	39.894.806,66

→ ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE
UND DER SACHANLAGEN DES KONZERNS 2012

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten in €					Stand 31.12.2012
	Stand 01.01.2012	Zugänge aus der Veränderung des Kons.-kreises	Zugänge Umbuchungen (U)	Abgänge Umbuchungen (U)	Währungs- änderungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
In Nutzung befindliche immaterielle Vermögenswerte	3.464.288,79	942,00	193.946,21 8.940,00 (U)	110.570,94	12.187,05	3.560.793,11
Geleistete Anzahlungen	8.940,00	0,00	0,00	-8.940,00 (U)	0,00	0,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.473.228,79	942,00	202.886,21	101.630,94	12.187,05	3.560.793,11
Geschäfts- oder Firmenwert	36.399.830,18	0,00	0,00	431.399,02	-19.213,88	35.949.217,28
	39.873.058,97	942,00	202.886,21	533.029,96	-7.026,83	39.510.010,39
Sachanlagen						
Bebaute Grundstücke und Gebäude, Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	383.282,95	0,00	0,00	383.282,95
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.484.217,13	0,00	1.194.509,44 4.303,95 (U)	415.443,63	-54.273,33	11.209.009,61
Geleistete Anzahlungen	4.303,95	0,00	0,00	-4.303,95 (U)	0,00	0,00
Bauten auf fremden Grundstücken	257.614,05	0,00	20.080,83	0,00	0,00	277.694,88
	10.746.135,13	0,00	1.602.177,17	411.139,68	-54.273,33	11.869.987,44
	50.619.194,10	942,00	1.805.063,38	944.169,64	-61.300,16	51.379.997,83
			13.243,95 (U)	-13.243,95 (U)		

Abschreibungen in €					Buchwerte in €		
Stand					Stand	Stand	Stand
01.01.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres planmäßig	Abschreibungen des Geschäftsjahres außerplanmäßig	Abgänge	Währungs- änderungen	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
2.528.143,79	402.381,43	0,00	110.570,94	3.626,18	2.823.580,46	737.212,65	936.145,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.940,00
2.528.143,79	402.381,43	0,00	110.570,94	3.626,18	2.823.580,46	737.212,65	945.085,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	35.949.217,28	36.399.830,18
2.528.143,79	402.381,43	0,00	110.570,94	3.626,18	2.823.580,46	36.686.429,93	37.344.915,18
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	383.282,95	0,00
7.736.370,45	1.104.086,67	0,00	411.034,92	-31.438,96	8.397.983,24	2.811.026,37	2.747.846,68
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.303,95
202.833,97	60.793,50	0,00	0,00	0,00	263.627,47	14.067,41	54.780,08
7.939.204,42	1.164.880,17	0,00	411.034,92	-31.438,96	8.661.610,71	3.208.376,73	2.806.930,71
10.467.348,21	1.567.261,60	0,00	521.605,86	-27.812,78	11.485.191,17	39.894.806,66	40.151.845,89

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft. Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte auf Basis der zukünftig geschätzten Cashflows, die aus der Planung abgeleitet wurden. Die Planung basiert auf dem verabschiedeten Budget für das kommende Geschäftsjahr 2014, das für die folgenden drei Jahre mit definierten Wachstumsraten fortgeschrieben wurde. Die Werte des vierten Jahres wurden dann als für die weitere Zukunft mit einer Wachstumsrate von 1 % fortgeschrieben. Die Cashflows wurden mit einem Abzinsungssatz von 8 % für die zahlungsmittelgenerierende Einheit GFT Finance & Insurance und 6 % für die zahlungsmittelgenerierende Einheit emagine vor Steuern abgezinst. (i. Vj. 6 % und 4 %). Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde insofern als Nutzungswert bestimmt. Der Diskontierungssatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird spezifisch ermittelt. Dabei werden die gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen Einheit mit dem WACC-Ansatz berechnet. Die enthaltenen Komponenten setzen sich zusammen aus dem risikofreien Zins und der länderspezifischen Marktrisikoprämie sowie einem Betafaktor (vier Jahre), bei dessen Berechnung der German Entrepreneurial Index als Benchmark verwendet wurde.

Bei den Cashflow-Prognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit GFT Finance & Insurance geht das Management davon aus, dass sich das Bestandskundengeschäft und das Neukundengeschäft, basierend auf der Planung für das Geschäftsjahr 2014, in den Jahren 2015 bis 2017 jeweils um 10 % ausbauen lassen und sich im Anschluss daran mit einer Wachstumsrate von 1 % weiterentwickeln wird. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „emagine“ geht das Management für Bestands- und Neukunden, basierend auf der Planung für das Geschäftsjahr 2014, von einem Wachstum in Höhe von jeweils 2 % in den Jahren 2015 bis 2017 aus. In der Folge wird von einer Wachstumsrate von 1 % ausgegangen. Die Annahmen basieren auf Auftragsabschlüssen, auf Erfahrungswerten und auf den von den Märkten empfangenen Signalen.

Der Buchwert des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts ist den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Zahlungsmittelgenerierende Einheiten		
GFT Finance & Insurance	53.400	29.920
emagine	6.030	6.029
	59.430	35.949

Aufgrund des Ergebnisses der Wertminderungsprüfung waren im Geschäftsjahr 2013 (wie im Vorjahr) keine außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwerts vorzunehmen.

Die Veränderungen des ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerts während des Geschäftsjahres ergeben sich wie folgt:

	2013 in Tsd. €
Buchwert 1. Januar 2013	35.949
Fremdwährungseffekte	-355
Zugang durch Erwerb der Sempla S.r.l. Italien	23.836
Buchwert 31. Dezember 2013	59.430

Zum Erwerb der vorgenannten Einheit (Unternehmenszusammenschlüsse) verweisen wir auf Punkt 28.

Die unter Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte betreffen entgeltlich erworbene Software sowie identifizierte Kundenstämme aus dem Kauf der GFT Financial Solutions AG, Opfikon/Schweiz, der Consulting-Sparte von G2 Systems LLC, Delaware/USA sowie der Sempla S.r.l., Mailand/Italien, (8.781 Tsd. €; i. Vj. 737 Tsd. €). Der Buchwert beinhaltet einen Kundenstamm der Sempla S.r.l., Mailand/Italien, für die Hauptkunden in Höhe von 2.844 Tsd. € mit einer Restnutzungsdauer von 5,5 Jahren sowie einer Projektmanagement-Software in Höhe von 2.614 Tsd. € mit einer Restnutzungsdauer von 4,5 Jahren derselben Gesellschaft.

Im Zuge des Unternehmenserwerbes der Sempla Gruppe wurden Entwicklungskosten in Höhe von 87 Tsd. € aktiviert. Es handelt sich dabei um eine Projektmanagement-Software, die von der Tochtergesellschaft Cardinis Solutions S.r.l., Padua/Italien, entwickelt wurde.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen im GFT Konzern nicht vor.

8. Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen des GFT Konzerns ist auf den Seiten 132 - 135 dargestellt.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Aufwendungen, die dem Erwerb des Vermögenswertes direkt zurechenbar sind. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Vermögenswerte beinhalten Folgendes:

- die direkt zuordenbaren Materialkosten und Löhne/Gehälter
- alle anderen direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand für ihren beabsichtigten Zweck zu bringen

Der GFT Konzern hat derzeit keine selbst erstellten Sachanlagen in seinem Vermögen.

Jeder Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage (berechnet als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands) wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Die unter der Position „Bauten auf fremden Grundstücken“ ausgewiesenen Beträge betreffen Mietereinbauten in gemieteten Büroräumen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund von Wertminderungen waren im Geschäftsjahr 2013 wie im Vorjahr nicht erforderlich.

9. Finanzanlagen

Wertpapiere

Von dem zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Bestand an Wertpapieren der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ wurde im Geschäftsjahr 2011 ein mehr als unwesentlicher Teil verkauft. Daher erfolgte eine Umgliederung des verbliebenen Teils dieser Wertpapiere in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“. Die Umklassifizierung erfolgte zum 30. Juni 2011. Der gesamte Bestand wurde in 2013 verkauft. Die zum 31. Dezember 2013 vorhandenen Wertpapiere bestehen aus verzinslichen Schuldtiteln und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Kategorie gemäß IAS 39		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	3.071
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	120	118
	120	3.189

Die Bewertung der bis zur Umklassifizierung in der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ geführten Wertpapiere führte durch den Verkauf im Geschäftsjahr 2013 zu Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 82 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €). Aufgrund der zum 30. Juni 2011 erfolgten Umklassifizierung wurden Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte ab diesem Zeitpunkt in der „Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere“ im sonstiges Ergebnis erfasst. Zum 31. Dezember 2013 führte dies zu einer Verminderung der negativen Rücklage von 43 Tsd. € (i. Vj. Verminderung 68 Tsd. €). Bezüglich der Entwicklung der Rücklage wird auf Punkt 13 des Konzernanhangs verwiesen.

Die Bewertung der „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten“ Wertpapiere führte im Geschäftsjahr 2013 zu Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 2 Tsd. € (i. Vj. 3 Tsd. €).

Der Bestand an Wertpapieren zum 31. Dezember 2013 besteht ausschließlich aus Schuldtiteln mit guter Bonität. Der GFT Konzern ermittelt mindestens an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise vorliegen, dass eine Wertminderung der Wertpapiere vorliegt. Zum 31. Dezember 2013 waren keine Faktoren für Wertminderungen vorhanden.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (Anteile an assoziierten Unternehmen) sowie die Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an der eQuadriga Software Private Limited, Trichy/Indien (30,0 %, i. Vj. 30,0 %). Die Anteile an der Youdress GmbH, Stuttgart (i. Vj. 50,0 %) wurden zum 2. April 2013 veräußert. Aus dem Verkauf entstand ein Aufwand von –111 Tsd. €.

Am 29. Februar 2008 wurden 70,0 % der Anteile an der eQuadriga Software Private Limited (damals GFT Technologies (India) Private Limited), Trichy/Indien, veräußert. Aufgrund des seit 1. März 2008 vorliegenden maßgeblichen Einflusses der GFT AG auf die Gesellschaft ist das vormalige Tochterunternehmen seit 1. März 2008 ein assoziiertes Unternehmen. Die Bilanzierung der Anteile an der eQuadriga Software Private Limited zum 31. Dezember 2013 erfolgt (wie im Vorjahr) nach der Equity-Methode.

Nachdem zum einen das assoziierte Unternehmen eQuadriga Software Private Limited nach ähnlichen Grundsätzen wie der GFT Konzern bilanziert, mithin also grundsätzlich eine einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlage gegeben ist, zum anderen auch keine diesbezüglichen Informationen erhältlich waren, wurden keine eventuell notwendigen Anpassungen des der Equity-Bilanzierung zugrunde liegenden Jahresabschlusses der eQuadriga Software Private Limited an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des GFT Konzerns vorgenommen. Ebenso wurde aufgrund nicht erhältlicher Informationen sowie aufgrund ihrer Unwesentlichkeit keine Zwischenergebniseliminierung in Bezug auf die Upstream-Transaktionen vom assoziierten Unternehmen an den GFT Konzern vorgenommen.

Die folgende Übersicht stellt die zusammenfassenden Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen dar, die die Basis für die Equity-Bewertung im Konzern darstellen:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
eQuadriga Software Private Limited:		
Angaben zur Bilanz (31. Dezember)		
Vermögenswerte	42	78
Eigenkapital	28	69
Schulden	14	9
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	245	280
Jahresergebnis	-34	-60

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Youdress GmbH:		
Angaben zur Bilanz (2. April/31. Dezember)		
Vermögenswerte	86	86
Eigenkapital	-21	-20
Schulden	107	106
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	0	0
Jahresergebnis	-1	-5

Der nicht erfasste anteilige Verlust der Youdress GmbH beträgt für die Periode 1 Tsd. € (i. Vj. 3 Tsd. €) und kumuliert 11 Tsd. € (i. Vj. 10 Tsd. €).

Beteiligungen

Die als Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen betreffen die Beteiligungen an der Thinkmap, Inc., New York/USA (5,9 %; i. Vj. 5,9 %), sowie an der incowia GmbH, Ilmenau (10,0 %; i. Vj. 10,0 %). Die Beteiligung an der Thinkmap, Inc. war bereits im Jahr 2002, die Beteiligung an der incowia GmbH im Jahr 2004 wegen Wertminderung vollständig abgeschrieben worden. Ausschüttungen der als Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen fanden wie im Vorjahr nicht statt.

Zur Darstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB verweisen wir auf die nächste Seite.

Die GFT AG hält zum 31. Dezember 2013 unmittelbar und mittelbar Anteile von mindestens 20 % an den folgenden Unternehmen:

→ ANTEILSBESITZ
NACH § 313 ABS. 2 HGB

	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2013	Ergebnis des Geschäftsjahres 2013
Unmittelbare Beteiligungen				
GFT Technologies (Schweiz) AG	Opfikon, Schweiz	100 %	CHF 1.908.641,97	CHF 899.769,65
GFT UK Limited	London, Großbritannien	100 %	€ 2.714.336,20	€ 5.711.558,49
GFT Iberia Holding, S.A.U.	Sant Cugat del Vallès, Spanien	100 %	€ 7.001.074,00	€ 3.719.081,04
emagine GmbH ³	Eschborn, Deutschland	100 %	€ 1.812.244,65	€ 0 ¹
Emagine Consulting SARL ³	Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100 %	€ 2.728.313,09	€ 435.601,50
GFT Holding France SARL	Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100 %	€ 1.041,91	€ 23,50
eQuadriga Software Private Limited	Trichy, Indien	30 %	INR 3.037.147,00	INR -2.654.065,00
GFT Innovations GmbH	Stuttgart, Deutschland	100 %	€ -403.551,49	€ -438.147,68
GFT Financial Solutions AG	Opfikon, Schweiz	100 %	CHF 1.844.407,49	CHF 1.198.127,63
GFT Real Estate GmbH	Stuttgart, Deutschland	100 %	€ 363.706,26	€ 0,00 ³
GFT Beteiligungs GmbH	Stuttgart, Deutschland	100 %	€ 19.284,63	€ -5.715,37
GFT Holding Italy S.r.l.	Mailand, Italien	100 %	€ -4.006.576,27	€ -3.423,73
Mittelbare Beteiligungen				
GFT IT Consulting, S.L.U.	Sant Cugat del Vallès, Spanien	100 %	€ 9.280.037,39	€ 4.851.899,77
GFT Brasil Consultoria Informática Ltda.	São Paulo, Brasilien	100 %	BRL 2.280.475,03	BRL 355.524,61
GFT USA, Inc.	New York, USA	100 %	USD 6.085.448,12	USD 431.845,32
emagine Flexwork GmbH ³	Stuttgart, Deutschland	100 %	€ 375.000,00	€ 0 ²
GFT Software Factory Iberia, S.L.U.	Lleida, Spanien	100 %	€ -192.099,26	€ 13.131,17
GFT Appverse, S.L.U.	Sant Cugat del Vallès, Spanien	100 %	€ -6.977,98	€ -2.833,89
GFT UK Invest Limited	London, Großbritannien	100 %	€ -409.609,05	€ -21.533,67
Emagine Consulting Limited	London, Großbritannien	100 %	GBP 238.907,95	GBP 138.907,95
Sempla S.r.l. ⁴	Mailand, Italien	80 %	€ 21.500.121,63	€ 2.036.060,44
Sempla Med S.r.l.	Palermo, Italien	100 %	€ 212.860,43	€ -48.155,18
Sempla Roma S.r.l.	Mailand, Italien	100 %	€ 53.622,93	€ 2.640,76
Nacon S.r.l.	Genua, Italien	100 %	€ 369.404,92	€ 48.462,35
Cardinis Solutions S.r.l.	Padua, Italien	100 %	€ 405.657,53	€ 108.638,12
Med-Use S.r.l.	Mailand, Italien	100 %	€ 275.822,58	€ 143.340,44

¹ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der emagine GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies AG.

² Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der emagine Flexwork GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der emagine GmbH.

³ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Real Estate GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies AG.

⁴ Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 6. Dezember 2013 wurde die Sempla S.r.l., Mailand, Italien, mit Wirkung vom 1. Januar 2014 in GFT Italia S.r.l., Mailand, Italien, umbenannt. Am 2. April 2013 wurde die Youdress GmbH, Filderhauptstraße 142, Stuttgart, gemäß notariellem Vertrag vom gleichen Tag verkauft.

10. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

→ SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Kautionen	541	411
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Kautionen	259	100
Debitorische Kreditoren	206	29
Forderungen gegen Mitarbeiter	73	52
Zinsabgrenzungen	10	198
Übrige	264	37
	812	416
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1.106	998
Umsatzsteuer- und sonstige Steuererstattungsansprüche	690	429
Forderungen gegen Sozialversicherungsträger	158	116
	1.954	1.543
Summe kurzfristig	2.766	1.959
Gesamte sonstige Vermögenswerte	3.307	2.370

11. Ertragsteuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ betrifft:

→ ERTRAGSTEUERN

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Tatsächlicher Steueraufwand	5.640	3.035
Latenter Steueraufwand	-1.750	739
Steueraufwand	3.890	3.774

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde tatsächliche Ertragsteuererträge in Höhe von 76 Tsd. € (i. Vj. 82 Tsd. €) enthalten.

Die latenten Ertragsteuern resultieren aus folgenden Ursachen:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Aus temporären Differenzen	-1.750	42
Aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	697
Latenter Steueraufwand (im Vorjahr Steueraufwand)	-1.750	739

Aus Posten, die direkt dem Sonstigen Ergebnis gutgeschrieben wurden, resultierten latente Steuern in Höhe von -135 Tsd. € (i. Vj. 47 Tsd. €), die nicht erfolgswirksam gebucht wurden. Durch die Änderung von Steuersätzen hat sich der latente Steueraufwand um 0 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €) gemindert.

Der latente Steueraufwand ist gemindert durch die Ansatzkorrektur latenter Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge (0 €; i. Vj. 697 Tsd. €) bzw. temporäre Differenzen (0 €; i. Vj. 42 Tsd. €).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 ¹ in Tsd. €
Latente Steueransprüche	3.893	4.232
Langfristige laufende Ertragsteueransprüche (Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG)	310	415
Kurzfristige laufende Ertragsteueransprüche	1.338	918
	5.541	5.565

¹ angepasst im Rahmen der Umstellung auf IAS 19 revised (siehe Textziffer 15)

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.740	593
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.999	752
	4.739	1.345

Die latenten Steuerabgrenzungen sind den einzelnen Bilanzposten wie folgt zuzuordnen:

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 ¹ in Tsd. €
Steuerliche Verlustvorträge	2.809	2.809
Übrige Rückstellungen	434	390
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.252	91
Pensionsrückstellungen	858	859
Jubiläums- u. ä. Personalrückstellungen	0	58
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	733	25
Zwischensumme	6.086	4.232
Saldierung	-2.193	0
Latente Steueransprüche	3.893	4.232

¹ angepasst im Rahmen der Umstellung auf IAS 19 revised (siehe Textziffer 15)

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Forderungen	437	314
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.496	199
Beteiligungen	-	70
Übrige Rückstellungen	-	10
Zwischensumme	4.933	593
Saldierung	-2.193	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.740	593

Bei deutschen Konzerngesellschaften bestehen Verlustvorträge in Höhe von 3,3 Mio. € (i. Vj. 3,2 Mio. €) für Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag und Verlustvorträge für Gewerbesteuer in Höhe von 2,6 Mio. € (i. Vj. 2,6 Mio. €), für die keine latenten Steueransprüche gebildet werden konnten, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Die Verlustvorträge, für welche keine latenten Steueransprüche gebildet worden sind, sind nicht verfallbar.

Der latente Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste zum 31. Dezember 2013 betrifft die GFT Technologies AG (2.809 Tsd. €; i. Vj. 2.809 Tsd. €). Der Vorstand geht unter Zugrundelegung der Ertragsplanung davon aus, dass in Zukunft bei der GFT AG ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um die ungenutzten steuerlichen Verluste in Höhe von 2.809 Tsd. € verwenden zu können. Die GFT Technologies AG hat insoweit latente steuerliche Verlustvorträge aktiviert, wie sie eine Nutzung im Planungshorizont als wahrscheinlich erachtet.

Die Überleitung zwischen dem effektiven Steuersatz des GFT Konzerns und dem deutschen Steuersatz der GFT AG von 28,0 % (i. Vj. 28,0 %) stellt sich wie folgt dar:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	17.519	12.110
Erwarteter Steueraufwand bei 28,0% (i. Vj. 28,0%)	4.905	3.391
Andere nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	-1.228	-937
Ansatzkorrekturen aktiver latenter Steuern	359	903
Steuersatzunterschiede	-149	373
Aperiodische Effekte (Ertragsteuer für Vorjahre)	-124	82
Sonstige Steuereffekte	127	-38
Effektiver Steueraufwand	3.890	3.774
Effektiver Steuersatz	22,2 %	31,2 %

Die Summe des Betrags temporärer Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, beträgt 54.777 Tsd. € (i. Vj. 23.174 Tsd. €).

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruchs mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht. Beim Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz wird nicht zwischen kurz- und langfristig unterschieden. Nachfolgende Tabelle zeigt die im Konzern gebildeten aktiven und passiven latenten Steuern.

	2013 in Tsd. €	2012 ¹ in Tsd. €
Aktive latente Steuern	3.893	4.232
Passive latente Steuern	-2.740	-593
Saldo zum 31. Dezember	1.153	3.639

¹ Angepasst im Rahmen der Umstellung auf IAS 19 revised (siehe Textziffer 15)

Die Entwicklung des Nettobetrags der aktiven latenten Steuern in 2013 ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2013 in Tsd. €	2012 ¹ in Tsd. €
Stand zum 1. Januar	4.232	4.202
Verbrauch (Im Vorjahr Zuführung)	-339	30
Stand zum 31. Dezember	3.893	4.232

¹ Angepasst im Rahmen der Umstellung auf IAS 19 revised (siehe Textziffer 15)

Unter Berücksichtigung der im sonstigen Ergebnis erfassten Buchungen für Pensionsrückstellungen und der Beträge für nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzinvestitionen ergibt sich in nachfolgender Tabelle der Steueraufwand wie folgt:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Latente Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung	-1.750	739
Latente Steuern im sonstigen Ergebnis	-135	47
Gesamt	-1.885	786

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem laufenden Geschäft und sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko richten, sind mit 1.141 Tsd. € (i. Vj. 283 Tsd. €) berücksichtigt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus gemäß IAS 11 realisierten Umsatzerlösen aus zum Bilanzstichtag unfertigen Projekten in Höhe von 11.953 Tsd. € (i. Vj. 20.587 Tsd. €) abzüglich hierfür erhaltener Anzahlungen in Höhe von 7.419 Tsd. € (i. Vj. 16.733 Tsd. €) enthalten. Die Bruttoforderungsbeträge für diese am Abschlussstichtag laufenden Projekte setzen sich aus den angefallenen Kosten und den realisierten Gewinnen zusammen. Die in der Periode erfassten Auftragserlöse aus Fertigungsaufträgen i. S. v. IAS 11 werden im GFT Konzern nicht gesondert erfasst. In den Erlösen des Geschäftsbereiches GFT sind Umsätze in Höhe von 27.226 Tsd. € (i. Vj. 24.589 Tsd. €) enthalten, die nach dem Leistungsfortschritt realisiert wurden. Demgegenüber stehen Kosten in Höhe von 24.135 Tsd. € (i. Vj. 22.488 Tsd. €). Es ergibt sich somit ein Gewinn von 3.091 Tsd. € (i. Vj. 2.101 Tsd. €).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Stand zum 1. Januar	283	479
Zuführungen	118	64
Inanspruchnahmen	0	-48
Auflösungen	-33	-212
Zugang aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	775	0
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	-2	0
Stand zum 31. Dezember	1.141	283

13. Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere des GFT Konzerns zum 31. Dezember 2013 dienen wie im Vorjahr der Liquiditätsvorsorge und Zinsoptimierung und bestehen aus variabel verzinslichen Schuldtiteln. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Kategorie gemäß IAS 39		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	455
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.354	861
Gesamt	1.354	1.316

Der Verkauf der „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten“ Wertpapiere führte im Geschäftsjahr 2013 zu Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 40 Tsd. € (i. Vj. 197 Tsd. € aufgrund von Zuschreibungen).

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der „Zur Veräußerung verfügbaren“ langfristigen und kurzfristigen Wertpapiere führte zum 31. Dezember 2013 durch eine Veränderung in Höhe von 401 Tsd. € (i. Vj. in Höhe von 252 Tsd. €) insgesamt zu einer positiven „Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere“ im Eigenkapital. Die „Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere“ beträgt zum 31. Dezember 2013 38 Tsd. € inklusive Ertragsteuern von –15 Tsd. € (i. Vj. –364 Tsd. € inklusive Ertragsteuern von 120 Tsd. €).

Die „Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere“ entwickelte sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Stand zum 1. Januar	–364	–616
Änderung beizulegender Zeitwert der langfristigen Wertpapiere	–37	35
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	81	33
Änderung beizulegender Zeitwert der kurzfristigen Wertpapiere	493	137
Ertragsteuern	–135	47
Stand 31. Dezember	38	–364

Der Bestand an Wertpapieren zum 31. Dezember 2013 besteht wie im Vorjahr ausschließlich aus Schuldtiteln mit guter Bonität. Der GFT Konzern ermittelt mindestens an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise vorliegen, dass eine Wertminderung der Wertpapiere vorliegt. Bei der Entscheidung, ob die Wertminderung einer Anlage als dauerhaft einzustufen ist, berücksichtigt der GFT Konzern auch die Fähigkeit und Absicht, die Anlage bis zur Erholung des beizulegenden Zeitwerts zu halten, die Wahrscheinlichkeit, dass der beizulegende Zeitwert den Anschaffungswert der Anlage wieder erreicht sowie den Verlauf der Zinszahlungen. Faktoren für Wertminderungen waren zum 31. Dezember 2013 nicht vorhanden.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Gesamtunternehmens beinhalten Barmittel (2 Tsd. €; i. Vj. 2 Tsd. €) und kurzfristig liquide Guthaben bei Kreditinstituten (47.147 Tsd. €; i. Vj. 35.910 Tsd. €).

14. Eigenkapital

Zur Entwicklung des Eigenkapitals während der Geschäftsjahre 2013 und 2012 verweisen wir auf die gesondert dargestellte Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Zum 31. Dezember 2013 besteht das gezeichnete Kapital (Grundkapital) in Höhe von 26.325.946,00 € aus 26.325.946 nennbetragslosen Stückaktien (unverändert zum 31. Dezember 2012). Die Aktien lauten auf den Inhaber und gewähren sämtlich gleiche Rechte.

Die Kapitalrücklage umfasst den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurde. Die Gewinnrücklagen betreffen Beträge, die im Geschäftsjahr 2013 und in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind.

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthalten Erträge und Aufwendungen, die im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind, zum einen aus Währungsumrechnung (IAS 21), aus der Bewertung von als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ eingeordneten Wertpapieren (IAS 39), aus der erfolgsneutralen Bewertung der Pensionsverpflichtungen (IAS 19 R) sowie der erfolgsneutralen Bewertung des Unternehmenserwerbs Sempla S.r.l., Mailand, Italien.

Das Kapitalmanagement des Konzerns betrifft das den Aktionären des Mutterunternehmens GFT AG zurechenbare Konzerneigenkapital, dessen Struktur und Verwendungsmöglichkeiten im Wesentlichen von der Kapitalzusammensetzung der GFT AG bestimmt werden. Da Anteile nicht beherrschender Gesellschafter nicht vorliegen, entspricht das den Aktionären der GFT AG zurechenbare Eigenkapital dem gesamten Konzerneigenkapital. Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine nachhaltige Eigenkapitalausstattung des Konzerns unter Berücksichtigung einer angemessenen Dividendenausschüttung an die Aktionäre sicherzustellen. Der GFT Konzern unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen. Die quantitativen Angaben zum Kapital sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des GFT Konzerns ersichtlich.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens GFT AG Dividenden an deren Aktionäre in Höhe von 0,15 € pro Aktie, insgesamt 3.949 Tsd. € ausgeschüttet (i. Vj. € 0,15 pro Aktie, insgesamt 3.949 Tsd. €).

Aus dem Bilanzgewinn der GFT AG zum 31. Dezember 2013 wird eine Dividende an deren Aktionäre in Höhe von € 0,20 pro Aktie, insgesamt 5.265 Tsd. € vorgeschlagen (i. Vj. € 0,15 pro Aktie, insgesamt 3.949 Tsd. €).

Genehmigtes Kapital

Zur Entwicklung des Eigenkapitals während der Geschäftsjahre 2013 und 2012 verweisen wir auf die gesondert dargestellte Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Seite 116 - 117.

Zum 31. Dezember 2013 besteht ein nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital in Höhe von 10.000.000,00 € (zum 31. Dezember 2012 10.000.000,00 €).

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2013 beträgt 10.000.000,00 € (i. Vj. 10.000.000,00 €).

15. Pensionsrückstellungen

Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht, die im Juni 2012 von der EU übernommen wurden. Der angepasste Standard ist verpflichtend auf Abschlüsse für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, folglich erstmals im laufenden Geschäftsjahr.

Der Konzern hat bisher für die Bilanzierung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen die sogenannte „Korridorermethode“ angewendet. Mit der ab 2013 verpflichtenden Anwendung des IAS 19 revised ist die Korridorermethode nicht mehr anzuwenden, daher müssen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort bei Entstehung in das sonstige Ergebnis gebucht werden.

Dies führt zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie zu einer Verringerung des Eigenkapitals.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird zukünftig keine versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste beinhalten, da diese nun im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind.

Eine zusätzliche Neuerung ist die Einführung des Nettozinssatzes. Dabei wird die Nettopensionsverpflichtung mit dem Diskontierungzinssatz abgezinst, der der Bewertung der Bruttopenionsverpflichtung zugrunde liegt.

Aufgrund der verpflichtend retrospektiven Anwendung haben sich gemäß IAS 19R die Bilanzposten zum 1. Januar 2012 und zum 31. Dezember 2012 wie folgt geändert:

→ EFFEKTE AUS DER UMSTELLUNG DES IAS 19 AUF DIE KONZERNBILANZ	31.12.2012 in Tsd. €	01.01.2012 in Tsd. €
Eigenkapital	-1.891,43	-720,87
Rückstellung für Pensionen	2.612,14	996,29
Saldo aus latenten Steuern	-720,71	-275,42

Die Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind im Jahresabschluss 2012 von untergeordneter Bedeutung. Das Ergebnis pro Aktie hat sich nicht verändert.

Unter der Beibehaltung des IAS 19 in seiner alten Fassung hätten sich die folgenden Veränderungen auf die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergeben.

→ EFFEKTE AUS DER BEIBEHALTUNG DES IAS 19 AUF DIE KONZERNBILANZ	31.12.2013 in Tsd. €
Eigenkapital	85,62
Rückstellung für Pensionen	-118,09
Saldo aus latenten Steuern	-32,47

**→ EFFEKTE AUS DER BEIBEHALTUNG DES IAS 19
AUF DIE KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

	2013 in Tsd. €
EBT	111,64
Zinsergebnis	81,44
Ertragsteuern	22,40
Konzernergebnis	89,24

Das Ergebnis je Aktie zum Ende des Jahres 2013 hätte sich ebenfalls nicht verändert.

Die Darstellung des sonstigen Ergebnisses erfolgte erstmalig gemäß IAS 1.82A. Die Auswirkungen betrafen ausschließlich den Ausweis der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis, die niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt durch beitragsorientierte und leistungsorientierte Versorgungspläne sowie Einmalzahlungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses (TFR – Trattamenti Fine Rapporto).

Bei beitragsorientierten Plänen werden von dem Unternehmen Beiträge aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt. Die im Geschäftsjahr 2013 geleisteten Beiträge für beitragsorientierte Pläne an staatliche und private Rentenversicherungsträger betragen 8.773 Tsd. € (i. Vj. 7.373 Tsd. €) und sind im Personalaufwand enthalten.

Die leistungsorientierten Pläne betreffen Verpflichtungen in Deutschland und in der Schweiz.

Leistungsorientierte Pläne in Deutschland bestehen aufgrund von unmittelbaren Einzelzusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung gegenüber einem aktiven und einem ausgeschiedenen leitenden Angestellten sowie gegenüber einem ehemaligen Geschäftsführer einer vormaligen Tochtergesellschaft (Rentenempfänger).

Bei den leistungsorientierten Plänen in der Schweiz handelt es sich um Vorsorgewerke nach dem schweizerischen Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Diese Pläne stellen sogenannte „BVG-Vollversicherungslösungen“ dar. Wegen der gesetzlichen Mindestzins- und Umwandlungssatzgarantien stellen diese Pläne leistungsorientierte Pläne im Sinne des IAS 19 dar. Aus diesem Grund wurden in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 wie im Vorjahr Rückstellungen für diese Pläne gebildet. Hinsichtlich des im Geschäftsjahr 2013 erfolgten Zugangs verweisen wir auf die weiteren Ausführungen hierzu unter diesem Punkt.

Unter „voll versicherten“ BVG-Plänen werden diejenigen Pläne verstanden, bei denen wenigstens temporär sämtliche versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich der Kapitalmarktrisiken, von einer Versicherungsgesellschaft getragen werden. Das BVG-Vorsorgewerk der schweizerischen Tochtergesellschaften der GFT AG umfasst zum 31. Dezember 2013 43 aktive Versicherte und keinen Rentenempfänger (i. Vj. 51 aktive Versicherte und keinen Rentenempfänger).

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich dabei aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird. Unter bestimmten Voraussetzungen, zum Beispiel für die Schaffung eines Eigenheimes bzw. medizinische Versorgung, kann der Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70 % des Anspruches erhalten. Seit dem Geschäftsjahr 2007 sind diese Abfertigungen in die staatliche Sozialversicherung (INPS, Istituto Nazionale della Previdenza Sociale) oder eine vom Mitarbeiter genannte Versorgungseinrichtung abzuführen, sobald ein Unternehmen mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigt. Unter dieser Grenze ist die Abführung freiwillig und wird von den italienischen Tochterunternehmen der Sempla S.r.l. nicht wahrgenommen.

Zur Ermittlung des versicherungsmathematischen Werts der Pensionsrückstellungen wurden folgende Parameter berücksichtigt:

	Deutschland		Schweiz		Italien	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Fluktuationswahrscheinlichkeiten	–	–	BVG 2010	BVG 2010	10 %	
Pensionierungsalter	63	63	65/64	65/64	67	
Gehaltssteigerungen (Angestellte/Manager)	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %	1 % + Inflation	
Gehaltssteigerungen (Manager)	–	–	–	–	0,5 % + Inflation	
Rentensteigerungen	2,00 %	2,00 %	0,00 %	0,00 %	3,00 %	
Rechnungszins	2,76 %	2,76 %	2,00 %	2,00 %	3,11 %	

Annahmen zur durchschnittlichen Fluktuation waren für die deutschen Pläne aufgrund der geringen Personenzahl nicht erforderlich. Für die versicherungsmathematischen Annahmen in Bezug auf die Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden für die deutschen Pläne die „Richttafeln 2005 RT G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Köln 2005) zugrunde gelegt.

Die Austrittswahrscheinlichkeiten und die versicherungsmathematischen Annahmen für die schweizerischen Pläne richten sich nach dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG 2010).

In Italien wird die Austrittswahrscheinlichkeit mit 10 % veranschlagt. Die versicherungsmathematischen Annahmen über Sterbewahrscheinlichkeiten werden durch die Erhebungen der italienischen Statistikbehörde (ISTAT 2004) vorgegeben. Für die versicherungsmathematischen Annahmen in Bezug auf die Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden die Tabellen des Nationalen Institut für Soziale Fürsorge (INPS – Istituto Nazionale della Previdenza Sociale) herangezogen.

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen, die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens sowie die jeweilige Über- bzw. Unterdeckung des laufenden Berichtsjahres (2013) und des Vorjahres können aus der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–4.664	–4.619
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	11.044	8.307
Über- (Nettovermögenswert)/Unterdeckung (Nettoschuld)	6.380	3.688

Vom Anwartschaftsbarwert entfallen 7.483 Tsd. € (i. Vj. 7.526 Tsd. €) auf Pensionspläne, die vollständig oder teilweise durch Planvermögen finanziert sind, und 3.561 Tsd. € (i. Vj. 756 Tsd. €) auf Pensionspläne, die nicht durch Planvermögen finanziert sind.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden der Pläne betragen im Geschäftsjahr 2013 338 Tsd. € (2012: 84 Tsd. €); die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens betragen 7 Tsd. € (2012: 106 Tsd. €).

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Pensionsverpflichtung zum 1. Januar	8.307	6.291
Laufender Dienstzeitaufwand	937	881
Zinsaufwand/-erträge	295	177
Neubewertungen	-173	1.561
Beiträge zum Versorgungsplan	233	50
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.029	-513
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-78	-140
Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen und Veräußerungen	2.552	0
Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	11.044	8.307

Bei den Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen zu den Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2.552 Tsd. € handelt es sich um die Verpflichtungen TFR aus dem am 3. Juli 2013 erfolgten Erwerb der Sempla S.r.l., Mailand/Italien.

Die Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	4.619	4.524
Erträge aus dem Planvermögen (ohne Zinserträge)	89	151
Gezahlte Versorgungsleistungen	-534	-426
Arbeitgeberbeiträge zum Versorgungsplan	261	319
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer zum Versorgungsplan	261	306
Auswirkung von Wechselkursänderungen	-32	-256
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	4.664	4.619

Das Planvermögen betrifft die BVG-Vorsorgewerke in der Schweiz und einen in Höhe von 250 Tsd. € an den Versorgungsempfänger verpfändeten Wertpapierbestand („Planvermögen GFT AG“).

Für das folgende Jahr (2014) werden Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen in Höhe von 249 Tsd. € und Arbeitnehmerbeiträge in Höhe von 249 Tsd. € erwartet.

Als Grundlage für die Berechnung der Verpflichtung sowie der allgemein erwarteten Rendite des Planvermögens in der Schweiz wurden wie im Vorjahr die gültigen Kassenreglemente, Datenbestände und Cashflow-Angaben für das Jahr 2013 der beiden Schweizer Gesellschaften benutzt. Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen der GFT AG bestehen aus Zinsen und sind unwesentlich. In Italien besteht kein Planvermögen.

Nach IAS 19R hat das Unternehmen den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens nach Klassen aufzugliedern, bei denen nach Art und Risiken dieser Vermögenswerte unterschieden wird. Der wesentliche Teil des Planvermögens gehört zu den Versorgungsordnungen in der Schweiz. Dies teilt sich folgendermaßen auf:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	60	73
Hypotheken	448	459
Darlehen	0	0
Obligationen	3.270	3.226
Aktien	358	333
Alternative Anlagen	36	32
Liegenschaften	492	495
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	4.664	4.619

Die vorangegangene Tabelle enthält 250 Tsd. € Planvermögen aus Deutschland. In Italien besteht kein Planvermögen.

Um einen Hinweis auf die Auswirkung der leistungsorientierten Pläne auf die künftigen Cashflows des Unternehmens zu geben, werden in der folgenden Tabelle Informationen über das Fälligkeitsprofil (in Jahren) der undiskontierten Versorgungsleistungen dargestellt.

Fälligkeitsprofil 31. Dezember 2013	< 1 in Tsd. €	1 - 5 in Tsd. €	6 - 10 in Tsd. €	11 - 20 in Tsd. €	> 20 in Tsd. €	Gesamt in Tsd. €
Deutschland	38	184	396	880	0	1.498
Schweiz	9	473	106	2.758	3.800	7.146
Italien	298	1.023	976	1.236	676	4.209
	345	1.681	1.478	4.874	4.476	12.852

Für die nächste Berichtsperiode (2014) werden konzernweit Beiträge zum Plan in Höhe von 438 Tsd. € erwartet.

Um die Höhe und die Unsicherheit künftiger Cashflows besser abschätzen zu können, wird im Folgenden eine Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2013 dargestellt. Dabei wird ersichtlich, wie sensibel die Barwerte der Verpflichtungen auf Änderungen des Diskontierungszinses, der Gehaltssteigerung sowie der Rentensteigerung reagieren. Für die betroffenen Pläne in der Schweiz werden dabei zusammengefasste Angaben gemacht, die auf gewichteten Durchschnittswerten basieren.

Sensitivitätsbetrachtung	Verpflichtung			Veränderung		
	Deutschland in Tsd. €	Schweiz in Tsd. €	Italien in Tsd. €	Deutschland in %	Schweiz in %	Italien in %
Barwert der Verpflichtungen	1.258	7.146	2.788			
Diskontierungszins	2,76 %	2,00 %	3,11 %			
→ Erhöhung um 0,5 %	1.171	6.511	2.658	-6,90 %	-8,88 %	-4,66 %
→ Verringerung um 0,5 %	1.354	7.810	2.894	7,70 %	9,29 %	3,83 %
Gehaltssteigerung	2,00 %	2,00 %	1,00 %			
→ Erhöhung um 0,5 %	1.276	7.488	2.796	1,45 %	4,78 %	0,32 %
→ Verringerung um 0,5 %	1.240	6.823	2.779	-1,43 %	-4,52 %	-0,30 %
Rentensteigerung	2,00 %	0,00 %	3,00 %			
→ Erhöhung um 0,5 %	1.313	7.237	2.901	4,38 %	1,28 %	4,08 %
→ Verringerung um 0,5 %	1.208	7.146	2.681	-3,97 %	0,00 %	-3,84 %

In der Schweiz wurde die Rentensteigerung mit 0 % angenommen, da es keinen obligatorischen Teuerungsanspruch gibt. Dadurch würde eine Reduktion um 0,5 Prozentpunkte eine negative Rentensteuerung implizieren, was gesetzlich nicht möglich ist.

16. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen zeigen im Geschäftsjahr 2013 folgende Entwicklung:

	01.01.2013 in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
	Stand	Zugänge aus Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand
Mitarbeiterprovisionen / -boni / Jubiläen / Abfindungen / Freistellungsgehälter	9.620	1.339	7.828	1.256	13.562	15.437
Urlaubsverpflichtungen	2.523	1.511	2.637	96	2.864	4.165
Berufsgenossenschaftsbeiträge	75	–	75	–	76	76
Rückstellungen für Personal- aufwand	12.218	2.850	10.540	1.352	16.502	19.678
Nachträgliche Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	3.671	–	162	2.493	8	1.024
Ausstehende Eingangsrechnungen	3.361	1.085	2.193	341	3.223	5.135
Noch zu erteilende Gutschriften	323	–	31	145	2.216	2.363
Gewährleistung	71	–	39	–	98	130
Drohende Verluste aus Projekten	213	–	–	100	213	326
Übrige	1.168	175	957	140	1.423	1.669
Gesamt	21.025	4.110	13.922	4.571	23.683	30.325

Bei der Rückstellung für Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen handelt es sich um eine finanzielle Verbindlichkeit.

Die Verringerung der während der Berichtsperiode aufgrund des Zeitablaufs abgezinsten Beträge beträgt 144 Tsd. € (i. Vj. Erhöhung 126 Tsd. €); die Auswirkungen von Änderungen des Abzinsungssatzes betragen 0 Tsd. € (i. Vj. 5 Tsd. €).

Aufgrund der Fristigkeit, d. h. der erwarteten Fälligkeit resultierender Abflüsse wirtschaftlichen Nutzens werden die sonstigen Rückstellungen in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Langfristige sonstige Rückstellungen		
Nachträgliche Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	–	2.049
Mitarbeiterprovisionen / -boni / Jubiläen / Abfindungen / Freistellungsgehälter	576	810
Übrige	84	76
	660	2.935
Kurzfristige sonstige Rückstellungen		
	29.665	18.090
	30.325	21.025

17. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und Besicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus folgender Übersicht:

	Restlaufzeit		Gesamtbetrag 31.12.2013	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	Art und Form der Sicherheit
	Bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahre			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.779.772,02 (i. Vj. 19.835 Tsd. €)	0,00 (i. Vj. Tsd. €)	21.779.772,02 (i. Vj. 19.835 Tsd. €)		übliche Eigentumsvorbehalte
Latente Steuerverbindlichkeiten	0,00 (i. Vj. - Tsd. €)	0,00 (i. Vj. - Tsd. €)	2.740.334,00 (i. Vj. 593 Tsd. €)		
Finanzverbindlichkeiten	732.332,74 (i. Vj. - Tsd. €)	12.000.000,00 (i. Vj. - Tsd. €)	27.738.779,10 (i. Vj. - Tsd. €)		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.999.161,86 (i. Vj. 752 Tsd. €)	0,00 (i. Vj. - Tsd. €)	1.999.161,86 (i. Vj. 752 Tsd. €)		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.250.409,99 (i. Vj. 685 Tsd. €)	11.673.011,42 (i. Vj. - Tsd. €)	12.923.421,41 (i. Vj. 685 Tsd. €)		
Sonstige Verbindlichkeiten	15.341.756,94 (i. Vj. 7.692 Tsd. €)	0,00 (i. Vj. - Tsd. €)	15.341.756,94 (i. Vj. 7.692 Tsd. €)		
	41.103.433,55 (i. Vj. 28.965 Tsd. €)	23.673.011,42 (i. Vj. - Tsd. €)	82.523.225,33 (i. Vj. 29.558 Tsd. €)		

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 6 Tsd. € (i. Vj. 17 Tsd. €) gegenüber assoziierten Unternehmen. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen wie im Vorjahr keine.

18. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Bedingte Kaufpreisverpflichtung aus Unternehmenszusammenschluss	11.673	0
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	1.006	95
Kreditorische Debitoren	244	35
Übrige	0	555
Summe	1.250	685
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Lohnsteuer-, Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	5.402	2.605
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.436	2.571
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	2.210	1.251
Passive Rechnungsabgrenzungen	4.963	721
Übrige	331	544
Summe	15.342	7.692
Gesamte sonstige Verbindlichkeiten	28.265	8.377

19. Ergänzende Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Im Folgenden wird der Betrag der Ertragsteuern angegeben, der auf die einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfällt:

	2013 in €			2012 in €		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Bestandteile, die niemals in die GuV umgegliedert werden, Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	219.738,92	-60.904,83	158.834,09	-1.615.848,50	445.290,76	-1.170.557,74
→ im Eigenkapital erfasste Änderung des beizulegenden Zeitwertes	454.420,95	-134.909,21	319.511,74	171.655,80	47.148,96	218.804,76
→ Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	81.895,21	0,00	81.895,21	33.257,53	0,00	33.257,53
	<u>536.316,16</u>	<u>-134.909,21</u>	<u>401.406,95</u>	<u>204.913,33</u>	<u>47.148,96</u>	<u>252.062,29</u>
Differenzen aus der Währungsrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-520.834,94	0,00	-520.834,94	-149.351,42	0,00	-149.351,42
	<u>235.220,14</u>	<u>-195.814,04</u>	<u>39.406,10</u>	<u>-1.560.286,59</u>	<u>492.439,72</u>	<u>-1.067.846,87</u>

20. Segmentberichterstattung

Der GFT Konzern hat als berichtspflichtige Segmente die Geschäftsbereiche GFT (vormals GFT Solutions) und emagine. Die Faktoren, die zur Identifizierung dieser Geschäftssegmente verwendet wurden, waren insbesondere die Tatsachen, dass die in den genannten Bereichen angebotenen Dienstleistungen und Produkte Unterschiede aufweisen und der GFT Konzern auf Basis dieser genannten Geschäftsbereiche organisiert ist, geführt und gesteuert wird. Die interne Berichterstattung an den Vorstand basiert auf der Gruppierung der Konzernaktivitäten in diese genannten Geschäftssegmente.

Die Arten von Dienstleistungen und Produkten, mit denen die berichtspflichtigen Segmente ihre Erträge erzielen, sind wie folgt: Im Segment GFT sind sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit IT-Lösungen (Dienstleistungen und Projekte) zusammengefasst. Das Segment emagine umfasst die Vermittlung von freiberuflichen IT-Spezialisten und Ingenieuren.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im GFT Konzern und damit die Segmentberichterstattung basiert auf den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS, wie sie im Konzernabschluss angewandt werden. Der GFT Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand der Segmentergebnisgröße EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern). Die Segmenterträge und Segmentergebnisse beinhalten auch Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten. Intersegmentäre Transaktionen erfolgen zu marktüblichen Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte, außer solchen aus Ertragsteuern und der Holding-Tätigkeit zugeordneten Vermögenswerten. Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden außer solche aus Ertragsteuern, Finanzierung und der Schulden im Zusammenhang mit der Holding-Tätigkeit.

Zu den Einzelangaben für die Geschäftssegmente verweisen wir auf Seite 160 - 161. Dort sind auch die Angaben zu den Umsatzerlösen von externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen ersichtlich.

Die Überleitungsrechnungen der Segmentgrößen auf die jeweiligen im Konzernabschluss enthaltenen Größen ergeben sich wie folgt:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Summe Segmentumsatzerlöse	266.547	234.569
Eliminierung der Intersegmentumsatzerlöse	-2.278	-3.977
Gelegentlich anfallende Umsatzerlöse	16	99
Konzernumsatzerlöse	264.285	230.691
Summe Segmentergebnisse (EBT)	20.690	15.180
Nicht zugeordnete Aufwendungen/Erträge Konzernzentrale	-2.188	-1.992
Nicht zugeordnete Aufwendungen für Zwischenergebniseliminierung	0	-957
Sonstiges	-983	-121
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	17.519	12.110

	2013 in Tsd. €	2012 ¹ in Tsd. €
Summe Segmentvermögenswerte	192.055	120.753
Nicht zugeordnete Vermögenswerte Konzernzentrale	292	118
Wertpapiere	1.474	4.506
Vermögenswerte aus Ertragsteuern	6.063	5.995
Sonstige	6.493	1.112
Konzern-Vermögenswerte	206.377	132.484
Summe Segmentschulden	110.170	49.946
Nicht zugeordnete Schulden Konzernzentrale	321	314
Schulden aus Ertragsteuern	8.266	3.497
Sonstige	472	513
Konzern-Schulden	119.229	54.270

¹ Angepasst im Rahmen der Umstellung auf IAS 19 revised (siehe Textziffer 15)

In der Überleitung werden zum einen Sachverhalte ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind darin nicht zugeordnete Teile der Konzernzentrale, z. B. aus zentral verantworteten Sachverhalten, oder Umsatzerlöse, die nur gelegentlich für die Tätigkeit des Unternehmens anfallen, enthalten. Ferner enthält die Überleitung die Angaben im Zusammenhang mit der Tätigkeit der GFT Innovations GmbH und der GFT Real Estate GmbH. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden ebenfalls in der Überleitung eliminiert.

Die Informationen nach geografischen Gebieten ergeben sich für den GFT Konzern wie folgt:

	Umsatzerlöse mit externen Kunden ¹		Langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	
	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Deutschland	83.345	88.015	35.775	33.045
Großbritannien	61.018	37.669	64	30
Frankreich	39.004	42.471	74	93
Italien	27.769	5.186	32.669	0
Spanien	26.188	25.644	2.017	1.269
USA	10.620	10.224	4.866	5.070
Schweiz	9.622	11.592	81	121
Übriges Ausland	6.719	9.890	330	297
Summe¹	264.285	230.691	75.876	39.925

¹ Nach Standort der Kunden

Die Umsatzerlöse mit Kunden, die jeweils mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse ausmachen, ergeben sich wie folgt:

	Umsatzerlöse		Segmente, in denen diese Umsatzerlöse erzielt werden	
	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €	2013	2012
Kunde 1	102.214	84.206	GFT, emagine	GFT, emagine

Wie im Vorjahr wurden die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen erzielt.

→ **INFORMATIONEN ÜBER GESCHÄFTSSEGEMENTE**

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2013

	GFT		emagine	
	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Umsatzerlöse mit externen Kunden	174.044	121.053	90.225	109.539
Umsatzerlöse mit anderen Geschäftssegmenten	692	29	1.586	3.948
Gesamte Umsatzerlöse	174.736	121.082	91.811	113.487
Planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	-2.510	-1.215	-193	-265
Wesentliche zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen außer Abschreibungen	248	155	0	0
Zinserträge	135	123	2	5
Zinsaufwendungen	-442	-140	-53	-23
Anteiliges Periodenergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	-9	-17	0	0
Segmentergebnis (EBT)	19.628	12.862	1.062	2.318
Segmentvermögen	160.560	84.146	31.495	36.607
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	21	30	0	0
Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	26.717	1.146	78	124
Segmentsschulden	92.210	30.520 *	17.960	19.426

* Angepasst, siehe Textziffer 15 im Konzernanhang

Summe		Überleitung		GFT Konzern	
31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
264.269	230.592	16	99	264.285	230.691
2.278	3.977	-2.278	-3.977	0	0
266.547	234.569	-2.262	-3.878	264.285	230.691
-2.703	-1.480	-136	-87	-2.839	-1.567
248	155	113	-371	361	-216
137	128	298	337	435	465
-495	-163	-76	23	-571	-140
-9	-17	0	0	-9	-17
20.690	15.180	-3.171	-3.070	17.519	12.110
192.055	120.753	14.322	11.731 *	206.377	132.484
21	30	0	0	21	30
26.795	1.270	2.533	523	29.328	1.793
110.170	49.946 *	9.059	4.324	119.229	54.270

21. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Erträge aus der Anpassung des Erwartungswertes GFT Financial Solutions AG, Schweiz (ehemals Asymo)	2.420	–
Sonstige Erträge aus dem Messeauftritt Cebit CODE_n	767	–
Sachbezüge – Private Kfz-Nutzung Arbeitnehmer	259	240
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	250	217
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren	53	–
Erstattung Sozialversicherungsbeiträge	25	158
Ertrag aus Kursdifferenzen	21	202
Erträge aus der Anpassung des Erwartungswertes G2	–	2.460
Erträge aus Wechselkursänderungen G2 Systems USA	18	–
Periodenfremde Erträge	16	249
Erträge aus Verbindlichkeitsausbuchungen	9	–
Versicherungsentschädigungen	2	47
Erträge aus Verzugsstrafen	–	19
Erträge aus Zuschreibungen bei Wertpapieren	–	197
Auflösung von Rückstellungen	–	54
Übrige	477	596
	4.317	4.439

Die sonstigen betrieblichen Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind, betragen 2.479 Tsd. € (i. Vj. 2.921 Tsd. €). Sie betreffen die Anpassung des Erwartungswerts G2 Systems aufgrund der Wechselkursschwankungen (18 Tsd. €; i. Vj. 2.460 Tsd. €), Anpassung des Erwartungswertes GFT Financial Solutions (ehemals Asymo) (2.420 Tsd. €; i. Vj. 0 Tsd. €), Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen (25 Tsd. €; i. Vj. 158 Tsd. €) und sonstige periodenfremde Erträge (16 Tsd. €; i. Vj. 303 Tsd. €).

22. Aufwand für bezogene Leistungen

Neben Aufwendungen für im Rahmen von Projekten weiterverkaufter Soft- und Hardware (0 Tsd. €; i. Vj. 4 Tsd. €) sind im Aufwand für bezogene Leistungen des Gesamtunternehmens ganz überwiegend Aufwendungen für bezogene Leistungen von freien Mitarbeitern (Berater, Softwareentwickler) und Subunternehmern enthalten (108.559 Tsd. €; i. Vj. 108.304 Tsd. €).

23. Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält die Aufwendungen für die eigenen Mitarbeiter des GFT Konzerns. Diese betragen im Berichtszeitraum 110.682 Tsd. € (i. Vj. 89.837 Tsd. €). Zu den Aufwendungen für Altersversorgung verweisen wir auf Punkt 15.

24. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des Geschäftsjahres 2013 enthalten wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen. Die Abschreibungen betragen 2.839 Tsd. € (i. Vj. 1.567 Tsd. €). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch den Unternehmenszusammenschluss in 2013 und der damit einhergehenden Neubewertung der Immateriellen Vermögenswerte (Software, Kundenstamm).

Der Posten Abschreibungen auf Wertpapiere enthält Aufwendungen im Rahmen der Bewertung von Wertpapieren im Anlagevermögen in Höhe von 105 Tsd. € (i. Vj. 82 Tsd. €). Die Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

25. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Betriebsaufwendungen	7.277	6.207
Vertriebsaufwendungen	10.471	8.921
Verwaltungsaufwendungen	8.317	6.964
Währungsverluste	580	457
Nicht ertragsabhängige Steuern	666	325
Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen	718	–
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	104	78
Periodenfremde Aufwendungen	43	5
Projektverluste, Vertragsstrafen, Gewährleistungen	273	213
Andere betriebliche Aufwendungen	305	368
Gesamtunternehmen	28.753	23.538

26. Forschungs- und Entwicklungsausgaben

Im Geschäftsjahr 2013 sind als Ausgaben für Forschung und Entwicklung 2.065 Tsd. € als Aufwand erfasst worden (i. Vj. 1.565 Tsd. €). Als Ausgaben für Forschung und Entwicklung weist der Konzern Aufwendungen für die Entwicklung neuer Technologien und Prozesse aus.

Bei der durch den Unternehmenszusammenschluss hinzugekommenen Sempla Gruppe in Italien wurden im 2. Halbjahr 2013 87 Tsd. € Forschungs- und Entwicklungskosten aktiviert. Diese aktivierten Aufwendungen sind im oben genannten Aufwand nicht enthalten. Es handelt sich dabei um eine selbst genutzte Projektmanagement-Software zur Bearbeitung externer Projekte.

27. Zinserträge, Zinsaufwendungen

Das Zinsergebnis ergibt sich wie folgt:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen aus Wertpapieren	194	299
Zinsen aus Bankguthaben	195	82
Sonstige Zinserträge	46	84
	435	465
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten	-245	-4
Sonstige Zinsaufwendungen	-326	-136
	-571	-140
Zinsergebnis Gesamtunternehmen	-136	325

Der aufgelaufene Zinsertrag auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betrug in 2013 null Tsd. € (i. Vj. 69 Tsd. €).

28. Unternehmenszusammenschlüsse während des Geschäftsjahres 2013

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 haben sich folgende Änderungen des Konsolidierungskreises und bei den Tochterunternehmen ergeben:

Am 26. Februar 2013 wurde durch die GFT Technologies AG, Stuttgart, die Neckarsee 283. VV GmbH gekauft. Am 21. März 2013 wurde die Gesellschaft in GFT Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart, umbenannt.

Am 16. Mai 2013 wurde durch die GFT Technologies AG, Stuttgart, die GFT Holding Italy S.r.l., Mailand, Italien, gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 10 Tsd. € und wurde am 6. Mai 2013 in voller Höhe einbezahlt. Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 13. Juli 2013 wurde die Kapitalrücklage der GFT Holding Italy S.r.l., Mailand, Italien, um 4.000 Tsd. € erhöht.

Der erstmalige Einbezug der zwei oben genannten Gesellschaften in den Konsolidierungskreis hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Mit Anteilskaufvertrag vom 30. Mai 2013 hat die GFT AG über die Tochtergesellschaft GFT Holding Italy S.r.l. 80 % des IT-Dienstleisters Sempla S.r.l. mit Sitz in Mailand, Italien, erworben. Zum gleichen Zeitpunkt wurde über die ausstehenden 20 % eine kombinierte Put/Call-Option zu festgelegten Konditionen vereinbart. Durch die Wahlrechtsausübung zugunsten der Anticipated-Acquisition-Methode wird die Transaktion bereits zum 3. Juli 2013 (Closing) als hundertprozentiger Erwerb der Sempla S.r.l. behandelt. Der Kaufpreis für den Erwerb der Sempla S.r.l. wurde zu 20.712 Tsd. € in bar entrichtet sowie zu 10.889 Tsd. € als bedingte Kaufpreisverbindlichkeit bilanziert. Die Bewertung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit erfolgt zum Barwert, der in den Folgeperioden in Übereinstimmung mit dem vorliegenden Wahlrecht ergebnisneutral bilanziert wird.

Der Kaufpreis für die bilanzierten 100 % der Anteile an Sempla S.r.l setzt sich somit wie folgt zusammen:

Kaufpreis	in Tsd. €
Zahlungswirksam	20.712
Bedingte Kaufpreiszahlung	10.889
Gesamtkaufpreis	31.601

Das Leistungsspektrum der Sempla ergänzt das Portfolio vom Segment GFT um hochwertige Beratungskompetenz im italienischen Markt und ausgewiesene Expertise im Bereich Kreditwesen. Dies schafft Synergien bei der weiteren Erschließung des italienischen Marktes und eröffnet GFT Wachstumschancen bei bestehenden und neuen Kunden in Europa und den USA.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb beträgt 23.836 Tsd. € und spiegelt neben erheblichen Synergieeffekten und erwarteten Cross-Selling-Effekten auch das erwartete Wachstum im Portfolio von GFT wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die Transaktionskosten des Erwerbs beliefen sich auf 718 Tsd. € und wurden ergebniswirksam erfasst.

Die variable Kaufpreisverbindlichkeit ist von der zukünftigen Ertragslage der Sempla S.r.l. abhängig. Das durchschnittliche Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen der Jahre 2015, 2016 und 2017 ist dabei der wesentliche Faktor für die Berechnung der variablen Kaufpreisverbindlichkeit. Für die vorliegenden Werte wurde von einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ausgegangen, das 20 % über dem Durchschnitt der Geschäftsjahre 2012 und 2013 liegt. Der Höchstbetrag der Zahlung ist nicht gedeckelt, und die geschätzte Bandbreite der aus dieser Vereinbarung zu zahlenden Leistungen bewegt sich zwischen 0 Tsd. € und 13.964 Tsd. €.

Die zum Erwerbszeitpunkt für jede Hauptgruppe von erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden erfassten Beträge stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt in Tsd. €
Geschäfts- oder Firmenwert	23.836
Immaterielle Vermögenswerte	9.020
Betriebs- und Geschäftsausstattung	921
Auftragsbestand	1.657
Forderungen	15.233
Sonstige Vermögenswerte	4.085
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.458
Summe Vermögenswerte	60.210
Rückstellungen für Pensionen	2.552
Sonstige Rückstellungen	3.432
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.429
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	629
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.178
Finanzverbindlichkeiten	2.931
Sonstige Verbindlichkeiten	11.376
Summe Schulden	28.527

Die erworbenen Forderungen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen beträgt 15.233 Tsd. €, ihr Bruttobetrag beträgt 16.011 Tsd. €. Die zum Erwerbszeitpunkt wertberichtigten Forderungen betragen 778 Tsd. €. Darüber hinaus wurden gemäß IFRS 3.23 keine Eventualverbindlichkeiten bilanziert. Zum 31. Dezember 2013 ergeben sich keine wesentlichen Änderungen der Eventualverbindlichkeiten.

Seit dem Erwerbszeitpunkt – also dem Monat Juli 2013 – hat die Sempla S.r.l. Umsätze mit Dritten i. H. v 21.770 Tsd. € realisiert und trug mit 356 Tsd. € zum operativen Konzernergebnis des Jahres 2013 bei. Wenn ein Erwerb bereits zum Januar 2013 stattgefunden hätte, wäre ein Umsatzbetrag mit Dritten i. H. v. 43.070 Tsd. € sowie ein Ergebnisbeitrag von ca. 1.200 Tsd. € angefallen.

Unternehmenszusammenschlüsse während des Geschäftsjahres 2012

Am 13. April 2012 wurde die Neckarsee 254. VV GmbH durch die GFT Technologies AG gekauft und am 18. Juni 2012 in GFT Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart, umbenannt. Am 15. August wurde die Gesellschaft in GFT Real Estate GmbH, Stuttgart, umbenannt. Die GFT Real Estate GmbH ist mit notariellem Kaufvertrag vom 21. August 2012 eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 2,0 Mio. € für einen Haus- und Grundstückskauf eingegangen. Zum 31. Dezember 2012 wurde eine Anzahlung in Höhe von 100 Tsd. € geleistet. Die Grunderwerbsteuer wurde in voller Höhe bezahlt. Weitere Aktivitäten haben seitdem nicht stattgefunden.

Am 3. Juli 2012 wurde die GFT Appverse S.L.U., Sant Cugat/Spanien, durch die GFT Iberia Holding S.A.U., Sant Cugat/ Spanien, gegründet. Die GFT Appverse S.L.U., Sant Cugat/ Spanien, hat ihren Geschäftsbetrieb im November 2012 aufgenommen.

Am 19. Oktober 2012 wurde durch die GFT UK Limited, London/Großbritannien, die emagine Consulting Limited, London/Großbritannien, gegründet. Der Geschäftsbetrieb wurde am 1. Januar 2013 aufgenommen.

Der erstmalige Einbezug der drei oben genannten Gesellschaften in den Konsolidierungskreis hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

29. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des GFT Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 ist separat dargestellt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist nach der indirekten Methode ermittelt worden. Die ergänzenden Angaben gemäß IAS 7 ergeben sich wie folgt:

Der der Kapitalflussrechnung zugrunde liegende Finanzmittelfonds besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und leitet sich wie folgt auf den gleichnamigen Bilanzposten über:

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Barmittel	2	2
Kurzfristig liquide Guthaben bei Kreditinstituten	47.147	35.910
	47.149	35.912

Die Angaben zum Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten im Jahr 2013 ergeben sich wie folgt:

	Kaufpreis in Tsd. €	Anteil der Zahlungsmittel am Kaufpreis %	Erworbene Zahlungs- mittel in Tsd. €	Erworbenes sonstiges Vermögen in Tsd. €	Erworbene Verbindlich- keiten in Tsd. €
Erwerb von Unternehmen	31.601	65,5	5.458	54.752	28.527
				davon	davon
Langfristige Vermögenswerte				34.246	
Kurzfristige Vermögenswerte				19.506	
Langfristige Schulden					8.896
Kurzfristige Schulden					19.631

30. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 für den GFT Konzern ergibt sich gemäß den nachfolgenden Tabellen.

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,52	0,32
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	13.628.347,45	8.335.247,59
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,52	0,32
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	13.628.347,45	8.335.247,59
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

Das bedingte Kapital könnte das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft potenziell verwässern. Für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 ist es nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie eingeflossen, da das bedingte Kapital nicht ausgeübt wurde.

31. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Die Tabelle auf den Seiten 174-175 stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Klasse von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über.

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen, vertragswilligen anderen Partei übernehmen würde.

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der beizulegende Zeitwert grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen sowie von originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse, abgezinst mit einem zum Bilanzstichtag aktuellen Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeit des Aktivpostens bzw. der Restlaufzeit der Verbindlichkeit, ermittelt. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente lassen sich in die folgende Bewertungshierarchie einstufen, die widerspiegelt, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

Stufe 1: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels auf aktiven Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbarer Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

Stufe 3: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogener Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

Quantitative Angaben für die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind in der Tabelle auf Seite 174-175 enthalten.

Für die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 wurde folgendes Bewertungsmodell angesetzt:

Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten Zahlung, abgezinst mit einem risikobereinigten Abzinsungssatz. Die erwartete Zahlung wird unter Berücksichtigung der möglichen Szenarien des vorhergesagten EBITDA, des in jedem dieser Szenarien zu zahlenden Betrags und der Wahrscheinlichkeit jedes dieser Szenarien ermittelt.

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren beinhalten die erwartete Ergebnis- und Umsatzentwicklung.

Der Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert stellt sich wie folgt dar:

Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn die Ergebnis- und Umsatzentwicklung über den erwarteten Wert steigt (sinkt).

Die Überleitung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 stellt sich wie folgt dar:

	2013 in Tsd. €
Stand 1. Januar 2013	3.671
Anpassung des Erwartungswertes	-2.647
Aus Unternehmenserwerb	11.100
Stand 31. Dezember 2013	12.124

Die Angaben zum Betrag der gesamten im Jahresergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste aus den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne (+) oder -verluste (–) aus Finanzinstrumenten dar:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Nettogewinne/-verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	–40	179
Nettogewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten:		
– Gewinn/Verlust, der direkt im Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) verbucht wurde	454	172
– Betrag, der aus dem Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurde	–82	–33
Nettogewinne/-verluste aus Krediten und Forderungen:	85	139
– Aufwendungen aus Wertminderungen	–118	–43
– Erträge aus Wertaufholungen	33	217
– Ausbuchungen	–	–35
Nettogewinne/-verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	–	0

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten. Die Ergebnisse aus Marktwertänderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten sonstige betriebliche Erträge bzw. Abschreibungen auf Wertpapiere enthalten. Die Zinsaufwendungen und -erträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen die Ergebniswirkungen aufgrund von Abgängen, Wertminderungen sowie erfolgswirksamen Wertaufholungen der als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Wertpapiere und Beteiligungen. Wir verweisen auf Punkt 13 und Punkt 21 des Konzernanhangs.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen sowie aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen, Wertaufholungen und Ausbuchungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen sind.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, stellen sich wie folgt dar:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Gesamtzinserträge	129	259
Gesamtzinsaufwendungen	-	-

Zur Angabe eines Wertminderungsverlusts auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf die Entwicklung der Wertberichtigungen unter Punkt 12. Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ergaben sich erfolgswirksame Wertminderungsverluste von 0 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €).

Im Berichtszeitraum wurden wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf Beteiligungen sowie auf Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ erfolgswirksam berücksichtigt. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu Punkt 14.

Allgemeine Informationen über Risiken aus Finanzinstrumenten

Der GFT Konzern ist verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten ausgesetzt, über die im Folgenden Angaben gemacht werden. Aussagen zu den Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, enthält auch der Risikobericht innerhalb des Konzernlageberichts (dort Punkt 9), auf den hiermit verwiesen wird.

Der GFT Konzern hat interne Richtlinien erlassen, welche die Prozesse des Risikocontrollings zum Gegenstand haben und dabei eine eindeutige Funktionstrennung hinsichtlich der operativen Finanzaktivitäten, deren Abwicklung, Buchführung sowie des Controllings der Finanzinstrumente beinhalten. Die Leitlinien, die den Risikomanagementprozessen des Konzerns zugrunde liegen, sind darauf ausgerichtet, dass die Risiken konzernweit identifiziert und analysiert werden. Ferner zielen sie auf eine geeignete Limitierung und Kontrolle der Risiken ab sowie auf deren Überwachung.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines finanziellen Verlustes, welcher dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Bei der Anlage von liquiden Mitteln werden die Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren sorgfältig ausgewählt. Die maximale Risikoexposition aus liquiden Mitteln entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte.

Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Die maximale Risikoexposition der Wertpapiere des Anlagevermögens sowie des Umlaufvermögens entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den Umsatzaktivitäten des Konzerns. Das Kreditrisiko beinhaltet das Ausfallrisiko der Kunden; die Kundenforderungen sind in der Regel nicht abgesichert. Der GFT Konzern steuert Kreditrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis von internen Richtlinien. Um dem Kreditrisiko vorzubeugen, werden Bonitätsprüfungen von Kontrahenten durchgeführt. Darüber hinaus existieren Prozesse zur laufenden Überwachung insbesondere von ausfallgefährdeten Forderungen. Für das in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inhärente Risiko werden erforderlichenfalls Wertberichtigungen vorgenommen. Die maximale Risikoexposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit separatem Ausweis der überfälligen und wertberichtigten Forderungen stellen sich wie folgt dar:

	2013 in Mio. €	2012 in Mio. €
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	64,2	41,6
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
– weniger als 90 Tage	7,4	2,8
– 90 bis 180 Tage	0,7	0,1
– 180 bis 360 Tage	0,4	0,0
– mehr als 360 Tage	1,4	0,0
Wertberichtigte Forderungen	–1,1	–0,3
Buchwert	73,0	44,2

Die weder überfälligen noch wertberichtigten Forderungen in Höhe von 64,2 Mio. € bestehen gegen Kunden mit sehr guter Bonität. Von den wertberichtigten Forderungen sind 142 Tsd. € einzelwertberichtigt. Diese Einzelwertberichtigungen betreffen einen insolventen Kunden in Höhe von 40 Tsd. € und eine strittige Forderung in Höhe von 64 Tsd. €. Die restlichen Wertminderungen in Höhe von 38 Tsd. € betreffen mehrere Kunden.

Die maximale Risikoexposition der Forderungen aus Fertigungsaufträgen entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte. Diese Vermögenswerte wurden nicht wertberichtigt. Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Die maximale Kreditrisikoexposition der unter den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert dieser Instrumente; der GFT Konzern ist aus den sonstigen Vermögenswerten einem Kreditrisiko nur in geringem Ausmaß ausgesetzt. Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Wesentliche überfällige, aber nicht wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte existieren in keiner der oben genannten Klassen.

Risikokonzentrationen ergeben sich im Bereich des Kreditrisikos wie folgt:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2013 in Mio. €	31.12.2012 in Mio. €
Buchwert	73,0	44,2
Konzentration nach Kunden:		
→ Forderungen gegen die 5 größten Kunden	27,7	19,6
→ Forderungen gegen die restlichen Kunden	45,3	24,6
Konzentration nach Regionen: ¹		
→ Deutschland	15,1	14,5
→ Europa (außer Deutschland)	47,8	26,8
→ Rest der Welt	10,1	2,9

¹ Nach Standort der Kunden

**- INFORMATIONEN ZU FINANZINSTRUMENTEN
NACH KLASSEN**

	31.12.2013						Summe
	Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet				
	Buchwert	beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert			
				Stufe 1 ¹	Stufe 2 ²		
Finanzielle Vermögenswerte							
Kredite und Forderungen							
Forderungen aus abgeschlossenen Lieferungen und Leistungen	68.476	68.476				68.476	
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegen- über Kunden	4.534	4.534				4.534	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	47.149	47.149				47.149	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	541	541				541	
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	811	811				811	
Summe						121.511	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte							
Dividendenpapiere			1.354	1.354		1.354	
Summe						0	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet							
Dividendenpapiere			120	120		120	
Summe						120	
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Sonstige finanzielle Schulden							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.780	21.780				21.780	
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.250	1.250				1.250	
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	573	573				573	
Finanzverbindlichkeiten	27.739	27.739				27.739	
Finanzielle Verbindlichkeiten aus nachträglichen Kaufpreiszahlungen			12.124		12.003	12.124	
Summe						63.466	

1 Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von auf aktiven Märkten notierter (nicht angepasster) Preise für identische Vermögenswerte.

2 Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

3 Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert herangezogener Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann.

Der GFT Konzern generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft und externe Finanzierungen. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capital sowie von Investitionen. Der GFT Konzern steuert seine Liquidität, indem der Konzern neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Maß liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash-Pooling-Prozess der deutschen Gesellschaften, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Die ausländischen Gesellschaften sind durch ein zentrales Treasury in das Liquiditätsmanagement einbezogen. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Cashflows einbezogen.

Im Folgenden ist die Restlaufzeitengliederung für finanzielle Verbindlichkeiten auf Basis der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine dargestellt. Dabei sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme angegeben. Die Angaben beziehen sich auf das Gesamtunternehmen.

	Buchwert	Cashflows				
	31.12.2013	bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
per 31.12.2013	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.739			732	14.006	13.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.780	19.805	1.886	89		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.823	1.250		573		
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Kaufpreiszahlungen	12.124			1.024		11.100
	63.466					

	Buchwert	Cashflows				
	31.12.2012	bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
per 31.12.2012	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.835	18.124	1.602	109		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	685	685				
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Kaufpreiszahlungen	3.671			1.622	2.049	
	24.191					

Die vorgehaltene Liquidität, die Kreditlinien sowie der laufende operative Cashflow geben dem GFT Konzern eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Das Liquiditätsrisiko ist gering; Risikokonzentrationen in Bezug auf Liquiditätsrisiken liegen nicht vor.

Das am 27. November 2013 aufgenommene Schuldscheindarlehen in Höhe von 25.000 Tsd. € beinhaltet verschiedene Darlehensbedingungen, die eine vorzeitige Fälligkeit der Verbindlichkeit herbeiführen könnten. Diese wurden in 2013 vollständig eingehalten.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko wird das Risiko verstanden, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen die drei Risikotypen Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und sonstige Preisrisiken (z. B. Aktienkursrisiken). Marktrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der GFT Konzern steuert und überwacht Marktrisiken vorwiegend über seine operativen Geschäfts- und Finanzierungstätigkeiten sowie, falls im Einzelfall geeignet und sinnvoll, über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Der Konzern beurteilt diese Risiken regelmäßig, indem Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie Marktinformationen verfolgt werden.

Aus der internationalen Ausrichtung des GFT Konzerns folgt, dass der GFT Konzern auch Wechselkursrisiken unterliegt. Wechselkursrisiken treten bei Finanzinstrumenten auf, die auf eine fremde Währung lauten, d. h. auf eine andere Währung als die funktionale Währung, in der sie bewertet werden. Finanzinstrumente in funktionaler Währung sowie nicht-monetäre Posten weisen kein Wechselkursrisiko auf.

Aus folgenden Gründen ist das Wechselkursrisiko des GFT Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit sehr gering:

- Die Umsatzerlöse des GFT Konzerns werden überwiegend in Euro getätigt (2013 zu ca. 86 %, 2012 zu ca. 89 %), der jeweils die funktionale Währung der fakturierenden Gesellschaft ist. Dies betrifft neben den Kunden in der Eurozone auch Umsätze mit Kunden in England, Brasilien und den USA. Die Umsätze mit Kunden in der Schweiz (entsprechend ca. 4 % der Gesamtumsätze; i. Vj. 5 %) werden in der Regel in Schweizer Franken fakturiert, der die funktionale Währung der schweizer Landesgesellschaften ist, sodass hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in England (nur Emagine Consulting Ltd.) (entsprechend ca. 4 % der Gesamtumsätze; i. Vj. 0 %) werden in der Regel in Britischen Pfund fakturiert, das die funktionale Währung dieser englischen Landesgesellschaft ist, sodass hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in den USA (entsprechend ca. 4 % der Gesamtumsätze; i. Vj. 4 %) werden in der Regel in US-Dollar fakturiert, der die funktionale Währung der amerikanischen Landesgesellschaft ist, sodass hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in Brasilien (entsprechend ca. 1 % der Gesamtumsätze; i. Vj. 1 %) werden in der Regel in Brasilianischen Real fakturiert, der die funktionale Währung der brasilianischen Landesgesellschaft ist, sodass hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.

Die Beschaffungen des GFT Konzerns (i. W. Fremdleistungen, Personal) erfolgen ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung der jeweils beschaffenden Gesellschaft (in der Praxis ganz überwiegend Euro).

Effekte aus der Währungsumrechnung können sich auch im Rahmen der Konsolidierung aus der Umrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung von Tochterunternehmen ergeben, deren funktionale Währung nicht der Euro ist. Diese erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungseffekte wiesen in den letzten Jahren mit Ausnahme des Geschäftsjahres 2010 nur unwesentliche Beträge auf (< 200 Tsd. €). Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 ging insbesondere auf die Entwicklung des Schweizer Franken zurück. Das Risiko für den GFT Konzern besteht darin, dass bei

einem Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst wird.

Währungen, die ein signifikantes Risiko für den Konzern darstellen, liegen nicht vor. In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 waren Wechselkursabsicherungen z. B. durch derivative Finanzinstrumente nicht notwendig und wurden auch nicht vorgenommen. Aufgrund des geringen Risikos wird auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Bei den finanziellen Vermögenswerten sieht der GFT Konzern bei den ganz überwiegend kurzfristig fälligen und unverzinslichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten kein Risiko aus Zinsänderungen. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten besteht das Risiko, dass ein niedrigerer Marktzinssatz zu geringeren Zinserträgen führt; eine Absenkung des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt würde hier zu einem Absinken der Zinserträge um 70 Tsd. € führen. Auch die zum Teil variabel verzinslichen Wertpapiere (Schuldtitle) unterliegen einem Zinsrisiko, das sich sowohl im beizulegenden Zeitwert als auch in der Höhe der Zinserträge niederschlägt. Aufgrund der überschaubaren Größenordnung der bestehenden Wertpapierbestände mit variabler Verzinsung sieht der GFT Konzern das Zinsrisiko bei den Wertpapieren in Bezug auf die Zinserträge als nicht wesentlich an (ca. 15 Tsd. € bis 20 Tsd. € pro Prozentpunkt Zinsänderung), wohingegen der Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere wesentlich werden kann. Variabel verzinsliche originäre finanzielle Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 9.000 Tsd. €. Eine Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu einer Erhöhung des Zinsaufwandes in Höhe von 90 Tsd. € führen.

Absicherungen des Zinsrisikos waren in 2013 und 2012 nicht notwendig und wurden auch nicht vorgenommen.

Da der GFT Konzern keine Anteile an börsennotierten Aktiengesellschaften hält und auch andere Finanzinstrumente nicht von Aktienkursen oder Aktienkursindizes abhängen, besteht kein Aktienkursrisiko.

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

	31.12.2013 in Tsd. €	31.12.2012 in Tsd. €
Verpflichtungen aus befristeten Miet-, Leasing- und Lizenzverträgen zu Nominalwerten:		
→ fällig im Folgejahr	3.816	3.961
→ fällig in 2-4 Jahren	5.537	5.723
→ fällig in 5 oder mehr Jahren (ohne unbefristete Verpflichtungen)	2.315	2.525
	11.668	12.209
Jährliche Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen:	640	431

Die Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst sind, betragen 7.351 Tsd. € (i. Vj. 6.007 Tsd. €). Sämtliche Miet- und Leasingverträge des GFT Konzerns sind von ihrem wirtschaftlichen Inhalt her als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren, sodass die Leasinggegenstände nicht dem Leasingnehmer GFT Konzern, sondern den Leasinggebern zuzurechnen sind. Es handelt sich ganz überwiegend um Mietverträge für die Geschäftsräume sowie ferner um Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen. Die Mietverträge für Gebäude sind in der Regel über eine feste Grundmietzeit abgeschlossen und hatten zum 31. Dezember 2013 Restlaufzeiten von bis zu 15 Jahren. Die Operating-Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen haben Gesamtlaufzeiten zwischen drei und sieben Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit.

Das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte betrug zum 31. Dezember 2013 24 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €). Für Sachanlagen betrug das Bestellobligo 42 Tsd. € (i. Vj. 1.900 Tsd. €). Die Verpflichtung bei den Sachanlagen betraf im Vorjahr den Kauf des Verwaltungsgebäudes.

33. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Investoren mit maßgeblichem Einfluss

Nahestehende Personen aus dem Kreis der Aktionäre, die vor dem Börsengang im Juni 1999 die Anteile an der Gesellschaft hielten, sind der Vorstandsvorsitzende Herr Ulrich Dietz sowie die als Prokuristin der GFT AG tätige Frau Maria Dietz. Herr Ulrich Dietz und Frau Maria Dietz haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihnen am 1. April 2002 29,94 % bzw. 9,67 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen. Herr Ulrich Dietz hält zum 31. Dezember 2013 28,08 % (i. Vj. 28,08 %), Frau Maria Dietz 9,68 % (i. Vj. 9,68 %) der GFT-Aktien. Neben den bestehenden Dienstverhältnissen mit den genannten Personen bestanden im Geschäftsjahr 2013 ebenso wie in 2012 keine weiteren Beziehungen oder Geschäfte.

Management in Schlüsselpositionen

Im Geschäftsjahr 2011 hielt das Vorstandsmitglied Frau Marika Lulay eine Aktie an der Tochtergesellschaft GFT Technologies (Schweiz) AG, Opfikon, Schweiz.

Im Geschäftsjahr 2012 hielt sie diese Aktie bis zum 10. Mai 2012 treuhänderisch für die GFT Technologies AG, Stuttgart. Gemäß Verwaltungsratsbeschluss vom 10. Mai 2012 wurde die Aktie an die GFT Technologies AG, Stuttgart übertragen.

Zur Zusammensetzung der nahestehenden Personen des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren Vergütung und Besitz an GFT-Aktien verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt „Organe des Mutterunternehmens“.

Assoziierte Unternehmen

Seit dem 1. März 2008 ist die eQuadriga Software Private Limited (vormals GFT Technologies (India) Private Limited, Trichy/Indien), ein nahestehendes Unternehmen des GFT Konzerns (assoziiertes Unternehmen seit 1. März 2008, davor vollkonsolidiert). Beziehungen zur eQuadriga Software Private Limited bestehen seit 1. März 2008 hauptsächlich im Rahmen von Leistungsbeziehungen (vor allem Bezug von IT-Beratungs- und Programmierleistungen). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2013 von der eQuadriga Software Private Limited Leistungen in Höhe von 80 Tsd. € (i. Vj. 103 Tsd. €) bezogen; die Leistungen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgerechnet. Zum 31. Dezember 2013 enthalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber der eQuadriga Software Private Limited in Höhe von 6 Tsd. € (i. Vj. 9 Tsd. €).

Mit der zum 2. April 2013 verkauften Youdress GmbH, Stuttgart, fand im Geschäftsjahr 2013 kein Leistungsaustausch statt.

34. Organe des Mutterunternehmens

Vorstand

Ulrich Dietz, Vorsitzender des Vorstands, verantwortlich für die Zentralbereiche Strategie, Technologie und Infrastruktur, Marketing, Media und Investor Relations

Externe Mandate

- Deutsche Bank AG, Stuttgart, Deutschland (*Beirat*)
- Unternehmerbeirat Baden-Württemberg International, Deutschland (*Vorsitz*)

Konzernmandate

- GFT Iberia Holding, S.A., S.U., Spanien (*Vorsitz*)
 - GFT IT Consulting S.L., S.U., Spanien (*Vorsitz*)
 - GFT Appverse S.L., S.U., Spanien (*Vorsitz*)
 - GFT Software Factory S.L., S.U., Spanien (*Vorsitz*)
-

Marika Lulay, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für den Geschäftsbereich GFT

Konzernmandate

- GFT Iberia Holding, S.A., S.U., Spanien (*stellv. Vorsitz*)
 - GFT IT Consulting S.L., S.U., Spanien (*stellv. Vorsitz*)
 - GFT Appverse S.L., S.U., Spanien (*stellv. Vorsitz*)
 - GFT Software Factory S.L., S.U., Spanien (*stellv. Vorsitz*)
 - GFT Brasil Consultoria Inforática Ltda., Brasilien (*Vorsitz*)
 - GFT Technologies (Schweiz) AG, Schweiz (*Vorsitz*)
 - GFT Financial Solutions AG, Schweiz (*Vorsitz*)
 - GFT Italia S.r.l., Italien (*Vorsitz*)
-

Dr. Jochen Ruetz, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Personal, Interne Revision, Recht und Einkauf

Externe Mandate

- G. Elsinghorst Handelsgesellschaft mbH, Bocholt, Deutschland

Konzernmandate

- GFT Iberia Holding, S.A.U., Spanien
 - GFT IT Consulting S.L., S.U., Spanien
 - GFT Appverse S.L., S.U., Spanien
 - GFT Software Factory S.L., S.U., Spanien
 - GFT Holding Italy s.r.l., Italien
 - GFT Italia S.r.l., Italien
-

Jean-François Bodin, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für den Geschäftsbereich emagine

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich für das Geschäftsjahr 2013 auf 2.679 Tsd. € (i. Vj. 2.284 Tsd. €); hiervon sind zum 31. Dezember 2013 1.549 Tsd. € als kurzfristige Rückstellungen ausgewiesen. Es handelt sich ausschließlich um kurzfristig fällige Leistungen im Sinne von IAS 24. Gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 nimmt die GFT AG die Vorschrift des § 314 Abs. 2 i.V.m. § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch und legt die Vorstandsvergütungen nicht individualisiert offen.

Aufsichtsrat

Herr Dr. Paul Lerbinger, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Externe Mandate

- MainFirst Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland
 - MainFirst Holding AG, Zürich, Schweiz
-

Dr. Peter Opitz, Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Thorsten Demel, Chief Operating Officer, Managing Director Group Technology & Operations, Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland

Externe Mandate

- Pago eTransaction GmbH, Köln, Deutschland
-

Andreas Bernhardt, Einzelunternehmer (Executive Advice), Erdmannhausen, Deutschland; Geschäftsführer ND Satcom GmbH, Immenstaad, Deutschland

Prof. Dr. Hans-Peter Burghof, ordentlicher Professor und Inhaber des Lehrstuhls für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen, Universität Hohenheim, Stuttgart, Deutschland

Externe Mandate

- Börsenrat der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart, Deutschland
-

Dr. Ing. Andreas Bereczky, Produktionsdirektor Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz, Deutschland

Externe Mandate

- alfabet AG, Berlin, Deutschland (*stellvertretender Vorsitzender bis 30. Juli 2013*)
 - Software AG, Darmstadt, Deutschland (*Vorsitzender*)
-

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 betragen 83 Tsd. € (i. Vj. 83 Tsd. €). Sie bestehen ausschließlich aus einer festen, erfolgsunabhängigen Vergütung. Im Geschäftsjahr 2013 wurden wie im Vorjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen keine weiteren Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Die Gesamtbezüge des Beirats für das Geschäftsjahr 2013 betragen 40 Tsd. € (i. Vj. 59 Tsd. €), sie sind zum 31. Dezember 2013 als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sie bestehen ausschließlich aus einer festen, erfolgsunabhängigen Vergütung. Im Geschäftsjahr 2013 wurden wie im Vorjahr an die Mitglieder des Beirats für persönlich erbrachte Leistungen keine weiteren Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

35. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2013 wurden im Durchschnitt 1.790 und in 2012 1.368 Angestellte beschäftigt. Nach Regionen stellt sich die Verteilung wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
Deutschland	283	277
Brasilien	155	140
Frankreich	19	17
Großbritannien	41	33
Schweiz	41	48
Spanien	1.007	832
Italien	221	0
USA	23	21
Durchschnittlich Beschäftigte	1.790	1.368

Zum Jahresende betrug die Anzahl der Mitarbeiter 2.111 (i. Vj. 1.386).

36. Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (im Vorjahr KPMG AG) für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt für:

	2013 in Tsd. €	2012 in Tsd. €
Die Abschlussprüfungsleistungen	162	155
Andere Bestätigungsleistungen	25	21
Sonstige Leistungen	57	0
	244	176

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 24. März 2014 ergaben sich keine Ereignisse mit unmittelbarem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns; im Übrigen verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht.

38. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Der GFT AG wurde am 21. Januar 2014 durch die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

„Die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns am 21. Januar 2014 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland, am 20. Januar 2014 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 4,91 % (das entspricht 1.292.230 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt. Davon sind der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH 4,79 % (1.261.730 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

→ Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte“

Der GFT AG wurde am 30. Oktober 2013 durch die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

„Die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns am 30. Oktober 2013 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland, am 25. Oktober 2013 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,002 % (das entspricht 1.316.730 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH 4,91 % (1.291.730 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

→ Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte“

Der GFT AG wurde am 31. März 2009 durch Herrn Dr. Markus Kerber eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

„Herr Dr. Markus Kerber, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. März 2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies AG am 27. März 2009 durch Aktien die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,00003 % (1.316.304 Stimmrechte) beträgt.“

Der GFT AG wurden am 3. April 2002 durch Herrn Ulrich Dietz und Frau Maria Dietz, St. Georgen, Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

„Herr Ulrich Dietz, Wohnort: St. Georgen, hat uns am 3.4.2002 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1.4.2002 29,94 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen. Frau Maria Dietz, Wohnort: St. Georgen, hat uns am 3.4.2002 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1.4.2002 9,67 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen.“

– Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

nach § 161 AktG

Am 16. Dezember 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und seit dem 18. Dezember 2013 auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

www.gft.com/corporate-governance

Stuttgart, den 24. März 2014

GFT Technologies Aktiengesellschaft

– Der Vorstand



Ulrich Dietz

Vorstand (Vorsitzender)



Jean-François Bodin

Vorstand



Marika Lulay

Vorstand



Dr. Jochen Ruetz

Vorstand

- Versicherung der gesetzlichen Vertretreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Stuttgart, den 24. März 2014

GFT Technologies Aktiengesellschaft

- Der Vorstand



Ulrich Dietz

Vorstand (Vorsitzender)



Jean-François Bodin

Vorstand



Marika Lulay

Vorstand



Dr. Jochen Ruetz

Vorstand

– Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 24. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schwebler
Wirtschaftsprüfer

gez. Bauer
Wirtschaftsprüfer

→ k.3.4

→ k. 3.4

Jahresabschluss der GFT Technologies AG (Auszug)

188 Bilanz nach HGB

190 Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB

→ **BILANZ DER GFT TECHNOLOGIES AG NACH HGB**

zum 31. Dezember 2013

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

→ **Aktivseite**

	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	339.977,00	159.613,00
	339.977,00	159.613,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.484.195,91	920.186,13
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	10.000,00
	1.484.195,91	930.186,13
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	31.148.066,72	26.166.238,23
2. Beteiligungen	86.697,86	86.697,86
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	119.814,34	3.151.201,40
	31.354.578,92	29.404.137,49
	33.178.751,83	30.493.936,62
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	7.056.071,38	1.351.555,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.920.340,18	5.837.476,49
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	37.969.135,57	10.554.902,91
3. Sonstige Vermögensgegenstände	981.224,52	926.390,32
	45.870.700,27	17.318.769,72
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	1.301.800,00	1.316.100,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	19.879.306,33	16.891.765,09
	74.107.877,98	36.878.190,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	457.458,03	557.641,43
	107.744.087,84	67.929.768,53

→ Passivseite

	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.325.946,00	26.325.946,00
→ Bedingtes Kapital 10.000.000,00 € (i. Vj. 10.000.000,00 €)		
II. Kapitalrücklage	2.745.042,36	2.745.042,36
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	19.149.591,97	15.149.591,97
IV. Bilanzgewinn	11.419.019,17	9.503.000,91
	59.639.599,50	53.723.581,24
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	693.750,00	725.519,00
2. Steuerrückstellungen	94.100,00	125.705,54
3. Sonstige Rückstellungen	8.195.229,23	5.939.337,81
	8.983.079,23	6.790.562,35
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.000.002,10	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.423.891,16	2.170.989,68
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.259.504,46	1.866.603,56
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.128.277,09	2.821.535,27
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.966,50	9.540,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.303.767,80	546.956,43
	39.121.409,11	7.415.624,94
	107.744.087,84	67.929.768,53

→ **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**
DER GFT TECHNOLOGIES AG NACH HGB

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

	2013 in €	2012 in €
1. Umsatzerlöse	37.002.647,72	36.350.424,73
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	5.704.515,71	505.314,10
3. Sonstige betriebliche Erträge		
→ Erträge aus der Währungsumrechnung	27.076,97	8.809,69
→ Übrige	11.968.889,95	9.997.727,37
	11.995.966,92	10.006.537,06
	54.703.130,35	46.862.275,89
4. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	280,03	972,75
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.445.501,23	19.331.317,20
	21.445.781,26	19.332.289,95
5. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	20.924.105,14	17.825.414,70
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		2.191.149,98
→ davon für Altersversorgung 31.145,77 € (i. Vj. 23.228,42 €)	2.398.657,99	
	23.322.763,13	20.016.564,68
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	572.700,07	671.389,75
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
→ Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	53.425,09	220.694,01
→ Übrige	10.282.448,48	9.500.493,18
	10.335.873,57	9.721.187,19
	-973.987,68	-2.879.155,68
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	-55.842,73	1.288.586,40
9. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	12.300,00	200.132,00
10. Erträge aus Beteiligungen	10.764.069,99	8.884.314,00
→ davon aus verbundenen Unternehmen 10.764.069,99 € (i. Vj. 8.884.314,00 €)		
	60.488,47	229.482,20
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	285.204,43	237.647,40
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
→ davon aus verbundenen Unternehmen 109.610,31 € (i. Vj. 91.043,20 €)	285.204,43	237.647,40
	23.535,67	103.036,03
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	23.535,67	103.036,03

	2013 in €	2012 in €
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– davon an verbundene Unternehmen 16.262,45 € (i. Vj. 37.971,30 €)		
– Aufwendungen aus der Abzinsung	148.309,19	83.515,00
– Übrige	59.616,58	38.945,99
	207.925,77	122.460,99
Finanzergebnis	10.834.758,72	10.614.664,98
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.860.771,04	7.735.509,30
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.456,70	-5.485,82
17. Sonstige Steuern	8.317,58	7.102,52
18. Jahresüberschuss	9.864.910,16	7.733.892,60
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.554.109,01	4.269.108,31
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
– in andere Gewinnrücklagen	-4.000.000,00	-2.500.000,00
21. Bilanzgewinn	11.419.019,17	9.503.000,91

→ FINANZKALENDER

2014

<p>08. <small>Tag</small></p> <hr/> <p>Mai <small>Monat</small></p> <p>'14 <small>Jahr</small></p>	<p>27. <small>Tag</small></p> <hr/> <p>Mai <small>Monat</small></p> <p>'14 <small>Jahr</small></p>	<p>07. <small>Tag</small></p> <hr/> <p>August <small>Monat</small></p> <p>'14 <small>Jahr</small></p>	<p>06. <small>Tag</small></p> <hr/> <p>November <small>Monat</small></p> <p>'14 <small>Jahr</small></p>
<p>Zwischenbericht zum 31. März 2014</p>	<p>Hauptversammlung</p>	<p>Zwischenbericht zum 30. Juni 2014</p>	<p>Zwischenbericht zum 30. September 2014</p>

→ WEITERE INFORMATIONEN

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben. Unser Investor-Relations-Team beantwortet sie Ihnen gerne. Oder besuchen Sie uns im Internet unter www.gft.com/ir. Dort finden Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen und der Aktie der GFT AG.

Der Geschäftsbericht 2013 liegt auch in englischer Sprache vor. Die Online-Versionen des deutschen und englischen Geschäftsberichts sind im Internet unter www.gft.com/ir verfügbar.

© Copyright 2014: GFT Technologies AG, Stuttgart

GFT Technologies AG

Investor Relations
Christian Kleff
Filderhauptstraße 142
70599 Stuttgart
Deutschland
T +49 711 62042-125
F +49 711 62042-301

ir@gft.com

→ KENNZAHLEN NACH IFRS

		2013	2012	2011	fortzu- führende Geschäfts- bereiche 2010	fortzu- führende Geschäfts- bereiche 2009
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatz	Mio. €	264,29	230,69	272,38	248,26	216,81
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	20,49	13,35	11,84	12,05	8,54
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	17,66	11,79	10,49	10,88	7,34
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	17,52	12,11	11,05	11,55	7,86
Periodenüberschuss	Mio. €	13,63	8,34	8,29	8,25	6,19
Bilanz¹						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	80,64	44,98 *	45,35	29,49	29,77
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	Mio. €	48,63	40,42	39,68	40,32	37,71
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	77,11	47,08	53,25	58,77	43,85
AKTIVA	Mio. €	206,38	132,48 *	138,28	128,58	113,38
Langfristige Schulden	Mio. €	48,46	7,22 *	8,59	2,09	1,94
Kurzfristige Schulden	Mio. €	70,77	47,06	54,07	55,22	44,02
Eigenkapital	Mio. €	87,15	78,21 *	75,62	71,27	65,75
PASSIVA	Mio. €	206,38	132,48 *	138,28	128,58	113,38
Eigenkapitalquote	%	42	59 *	55	55	58
Cashflow²						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	7,44	5,61	12,35	7,31	6,57
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Mio. €	-16,84	1,75	2,28	-14,65	-0,75
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Mio. €	20,86	-3,95	-3,95	-2,63	-2,63
Personal						
Anzahl Mitarbeiter (absolut zum 31. Dezember)	Pers.	2.111	1.386	1.337	1.300	1.096
Aktie						
Ergebnis/Aktie nach IAS	€	0,52	0,32	0,31	0,31	0,23

¹ In den Bilanzkennzahlen 2009 ist der aufgegebenen Geschäftsbereich »Software« gemäß IFRS 5-Bestimmungen enthalten.

² Der aufgegebenen Geschäftsbereich »Software« ist gemäß IFRS 5-Bestimmungen in allen Cashflow-Kennzahlen (2008 bis 2010) enthalten.

* Angepasst, siehe Textziffer 15 im Konzernanhang

Impressum

Konzeption

GFT Technologies AG, Stuttgart,
www.gft.com

Text

GFT Technologies AG, Stuttgart,
www.gft.com

Konzept und Design

Strichpunkt, Stuttgart/Berlin,
www.strichpunkt-design.de

Fotografie

Michael Dannemann, Düsseldorf,
studio@michael-dannemann.de

